

Sozialbericht 2021/2022



Dezernat III / 50.4 Sozialamt
Referat Sozialplanung

Offenbach
am Main

OF

Impressum

Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Sozialamt
Abteilung 50.4, Referat Sozialplanung
Berliner Straße 100
63065 Offenbach am Main

Tel. 069 8065-2275
Email: sozialplanung@offenbach.de
Internet: www.offenbach.de/sozialplanung



Über die Internetadresse www.offenbach.de/sozialbericht oder über den QR-Code kann der Bericht im pdf-Dateiformat herunter geladen werden.

Autor: Ralf Theisen

Juni 2023

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den neuen Sozialbericht vorlegen zu können. Abweichend vom Rhythmus in den vergangenen zwei Jahrzehnten erscheint er dieses Mal als Zweijahresbericht für die Jahre 2021 und 2022.



An seiner Struktur hat sich nichts geändert. Wie in den Vorjahren gliedert sich der Bericht hauptsächlich in die Berichterstattung über die Entwicklungen des Leistungsbezugs in der Grundsicherung für Arbeitssuchende und in der Sozialhilfe. Ein Kapitel über Kinder- und Jugendarmut, aus Gründen der Datenverfügbarkeit dargestellt an der Situation des Leistungsbezugs im SGB II, ist seit dem Berichtsjahr 2016 mittlerweile ebenfalls ein fester Bestandteil des Berichts.

Ferner gibt es wie gewohnt ein Kapitel über die Lage der Wohnungs- und Obdachlosigkeit in Offenbach. Gerade auch diesem Kapitel werden vielleicht einige Erwartungen entgegengebracht, weil die großen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und die weitreichenden Folgen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine auf dem Wohnungsmarkt durchschlagen. Doch so viel sei bereits verraten: So ganz eindeutig können die Folgen der Krisen noch nicht bewertet werden. Der vorliegende Bericht liefert aufgrund von Datenverfügbarkeit über die jüngste Entwicklung eher punktuelle und ausschnitthafte denn umfassend flächendeckende und miteinander verzahnte Ergebnisse. Die Wirkungszusammenhänge entwickeln sich nur mit Verzögerungen und sind zu komplex, als dass die Lage bereits am Ende der Pandemie im Jahr 2022 und noch inmitten der enormen Energiepreissteigerungen und Lieferengpässe bei vielen Wirtschaftsgütern auf kommunaler Ebene vollständig nachgezeichnet werden kann.

Eine Kommune wie Offenbach, die trotz positiver Entwicklungen nach wie vor viele Menschen im Leistungsbezug der Förder- und Versicherungssysteme aufweist, musste in den vergangenen zwei Jahren an vielen Stellen gleichzeitig aktiv werden, um mit ihren begrenzten Möglichkeiten die plötzlich auftretenden Belastungen abzufedern. Zeitgleich fanden Entwicklungen z.B. in der Wirtschaft, im Bausektor, in der Verwaltung und in der Bevölkerung statt, die vielfach in Richtung Wachstum wiesen. Doch wo Wachstum ist, erhöht sich die zu beherrschende Komplexität und werden Belastungsgrenzen strapaziert. In dieser Gemengelage müssen wir vor allem weiter dorthin schauen, wo es besonders eng wird und Belastungsgrenzen überschritten werden könnten. Hierzu kann der vorliegende Bericht wesentlich beitragen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Wilhelm'.

Martin Wilhelm

Sozialdezernent

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
1. Einführung	2
2. Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	4
2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis	4
2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene	5
2.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt	13
2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich	15
3. Kinder und Jugendliche im SGB II	17
3.1 Datenbasis	17
3.2 Strukturen	17
3.3 Entwicklung	20
4. Sozialhilfe (SGB XII)	23
4.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis	23
4.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen	23
4.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt	25
4.4 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen	27
5. Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	28
6. Leistungen für Bildung und Teilhabe	29
7. Wohnungs- und Obdachlosigkeit	31
7.1 Rahmenbedingungen	31
7.2 Zielgruppen	32
7.3 Ehemalige und aktuell von Wohnungs- und Obdachlosigkeit Betroffene	32
7.4 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen	33
7.5 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften	34
8. Fazit	35
9. Anhang	37
9.1 Glossar	37
9.2 Abbildungsverzeichnis	42
9.3 Tabellenverzeichnis	43
9.4 Abkürzungsverzeichnis	45
9.5 Tabellen	46
9.5.1 Tabellen zu Kapitel 1 (Einführung)	46
9.5.2 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II)	51
9.5.3 Tabellen zu Kapitel 3 (Kinder und Jugendliche im SGB II)	78
9.5.4 Tabellen zu Kapitel 4 (SGB XII)	82
9.5.5 Tabellen zu Kapitel 5 (AsylbLG)	91
9.5.6 Tabellen zu Kapitel 6 (Leistungen für Bildung und Teilhabe)	92
9.5.7 Tabellen zu Kapitel 7 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit)	93
9.5.8 Tabellen zu Kapitel 8 (Fazit)	95

1. Einführung

Die Sozialberichte sind ein fester Bestandteil der Sozialberichterstattung der Stadt Offenbach. Ihre Inhalte haben sich im Laufe der vergangenen Jahre erweitert und umfassen mittlerweile die Entwicklungen der Leistungen nach dem Zweiten und Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe), Kinderarmut, Bildung und Teilhabe sowie Wohnungs- und Obdachlosigkeit. Der vorliegende Bericht gibt die Entwicklung in den Jahren 2021 und 2022 wieder.

Wesentliche Änderungen gegenüber den Vorjahren: Betrachtungen des Finanzierungsaufwands für einzelne Leistungsbereiche sind weggefallen; hierfür eignen sich stattdessen die Veröffentlichungen der Kämmerei sehr gut, v.a. der Haushaltsplan. Außerdem wurden mehr kleinräumige Analysen auf der Ebene der statistischen Bezirke aufgenommen. Weil Wert darauf gelegt wird, langjährige Betrachtungen zu ermöglichen, die Tabellenformate aber gleichzeitig lesbar bleiben sollen, mussten Änderungen im Tabellenlayout vorgenommen werden.

Im Folgenden einige generelle Bevölkerungs- und Arbeitsmarktentwicklungen als Rahmen für die weiteren Ausführungen im vorliegenden Bericht:

Das Bevölkerungswachstum setzte sich über den gesamten Zeitraum der Jahre 2021 und vor allem 2022 fort. Von Dezember 2021 bis 2022 wuchs die Bevölkerung in Offenbach um 2,0 Prozent auf 143.678 (vgl. Tab. 1). Die Ursache für das Wachstum waren vor allem die anhaltenden Zuwanderungsgewinne. Das natürliche Bevölkerungswachstum (Geburten und Sterbefälle) wirkte sich insgesamt geringer aus¹.

Während die Zahl der deutschen Bevölkerung sich seit Jahren auf etwa demselben Niveau bewegt und in der Summe keine Zuwächse verzeichnet, entwickelt sich die Zahl der Nichtdeutschen weiterhin vergleichsweise stark. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug im Dezember 2022 mittlerweile 41,4 Prozent. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund stieg ebenfalls auf zuletzt 65,8 Prozent an, mit Spitzen in innerstädtischen statistischen Bezirken wie Wilhelmschule und Mathildenschule (je 78,8 Prozent, vgl. Tab. 2).

Die sich auf Wirtschaft und Gesellschaft auswirkenden Ausnahmesituationen wie die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 sowie der Krieg in der Ukraine seit Februar 2022 spiegeln sich auf dem Arbeitsmarkt und damit auf die Einkommenssituation der Haushalte wider. Bei den Betrachtungen spielt zunächst als Bezugsgröße die Erwerbsfähigkeit der Wohnbevölkerung eine Rolle, also die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze². Diese stieg analog der Bevölkerungsentwicklung bis zum Dezember 2021 zunächst nur geringfügig an, um dann bis Dezember 2022 mit 2,2 Prozent stark anzusteigen. Die Zahl der erwerbsfähigen Frauen entwickelte sich ähnlich: Geringfügiges Wachstum bis Dezember 2021 und dann mit 2,5 Prozent ein starker Anstieg (vgl. Tab. 1).

Die Erwerbsfähigenquote (Anteil der erwerbsfähigen Personen an der Gesamtbevölkerung) hat sich in den zwei Jahren von 69,2 Prozent auf 69,3 Prozent erhöht. Die Erwerbsfähigenquote der Frauen verblieb im Dezember 2021 auf dem Vorjahresstand (67,0 Prozent) und stieg dann bis Dezember 2022 auf 67,2 Prozent, das Niveau vor der Pandemie. Unterschiede gab es auch zwischen den deutschen und nichtdeutschen Erwerbsfähigen: Während die Erwerbsfähigenquote der Deutschen seit Dezember 2019 bei 62,2 Prozent und erst im Dezember geringfügig auf 62,3 Prozent anstieg, sank die Erwerbsfähigenquote der Nichtdeutschen von 80,0 Prozent im Jahr 2020 auf 79,6 Prozent (2021) auf zuletzt 79,3 Prozent (vgl. Tab. 1).

Der Arbeitsmarkt, der sich aus dem Potenzial der Erwerbsfähigkeit speist, entwickelte sich seit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 in zwei Phasen. Wie bereits im Sozialbericht 2020

¹ Eigene Auswertungen nach Angaben von Amt 10.4 (nach Melderegister).

² Wo die Daten verfügbar sind, wird mit Werten der Regelaltersgrenze gearbeitet. Im hier vorliegenden Absatz liegt die Altersgrenze unter 65 Jahren zugrunde.

dargelegt, stieg zunächst bis Dezember 2020 die Zahl der Arbeitslosen – hauptsächlich im Rechtskreis des SGB III – gegenüber dem Vorjahresmonat um 29 Prozent massiv an. Die Arbeitslosenquote lag bei 10,3 Prozent. Bis zum Dezember 2021 erholte sich anschließend der Arbeitsmarkt etwas, die Zahl der Arbeitslosen – fast ausschließlich erneut im SGB III – sank um rund 19 Prozent auf 6.289 Personen. Die Arbeitslosenquote lag da bei 8,2 Prozent. Bis zum Dezember 2022 sanken die Arbeitslosenzahlen im SGB III schließlich weiter. Im Rechtskreis des SGB II hingegen blieb die Arbeitslosigkeit verhaftet und die Zahlen stiegen. Hierdurch erhöhte sich auch geringfügig die Arbeitslosenquote auf 8,3 Prozent (vgl. Tab. 3).

In der Beschäftigtenstatistik zeigte sich eine positive Entwicklung: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnsitz in Offenbach (Beschäftigung am Wohnort) stieg von September 2020 bis 2022 um 6,1 Prozent von 55.409 auf 58.815 an. Diese Entwicklung war gegenüber Hessen und Deutschland überdurchschnittlich (plus 3,3 bzw. 3,2 Prozent, vgl. Tab. 4). Geringfügig beschäftigt waren im September 2022 13.808 Personen, ein Plus von 7,9 Prozent gegenüber September 2020.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort Offenbach wuchs in den zwei Jahren etwas geringer. Sie erreichte im September 2022 den Stand von 48.822 Personen, dies waren 2,9 Prozent mehr als im September 2020. Die geringfügige Beschäftigung wuchs im selben Zeitraum lediglich um 1,8 Prozent auf 12.687, zwischen September 2021 und 2022 war sie sogar rückläufig (vgl. Tab. 5).

Die vergleichsweise stärkere Beschäftigungsentwicklung am Wohnort unterstreicht die Bedeutung des regionalen Arbeitsmarktes für die erwerbsfähigen Menschen in Offenbach. Sie drückt sich auch in der auf 63,7 Prozent gestiegenen Beschäftigungsquote im Juni 2022 aus. Damit wurde der zwischenzeitliche Rückgang auf 61,3 Prozent im Jahr 2020 bzw. 61,6 Prozent im Juni 2021 überwunden. Die Beschäftigungsquote blieb gegenüber den Werten in Hessen und Deutschland überdurchschnittlich. Auch die Beschäftigungsquote der Frauen stieg an und erreichte ihren bisherigen Höchstwert von 56,8 Prozent. Doch verblieb sie wie in der Vergangenheit weiterhin unterhalb des Landes- und Bundesdurchschnitts (vgl. Tab. 6).

2. Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) umfasst ein an der Erwerbsarbeit orientiertes Fürsorgesystem für verschiedene Personengruppen. Dazu zählen u.a.:

- Arbeitslose und Langzeitarbeitslose;
- Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen („Ergänzer“);
- Absolventinnen und Absolventen von allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen sowie mit Berufsausbildungen, die keine Ansprüche auf vorrangige Versicherungsleistungen erwerben konnten,
- Berufsrückkehrende;
- Eltern mit Erziehungspflichten;
- Beziehende von Arbeitslosengeld I (ALG I, nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch [SGB III]), deren Bedarf durch diese Versicherungsleistung nicht ausreichend gedeckt ist („Aufstocker“) und
- Personen ohne Ansprüche auf ALG I nach nur kurzfristiger Beschäftigung.

Die Leistungen umfassen im Wesentlichen:

- Arbeitslosengeld II (ALG II) für erwerbsfähige Leistungsberechtigte³;
- Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft (BG) von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten;
- Leistungen für Kranken- und Pflegeversicherung der Leistungsberechtigten;
- Leistungen für Kosten der Unterkunft und Heizung;
- Leistungen zur Eingliederung in Erwerbsarbeit;
- Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Die Daten werden von der Statistikabteilung der *Bundesagentur für Arbeit (BA)* als gesetzlichem Träger der SGB-II-Statistik aufbereitet und der *Stadt Offenbach* zur Verfügung gestellt⁴. Die Bevölkerungsdaten beziehen sich auf die Fortschreibung der Bevölkerungsstatistik durch die *Stadt Offenbach*. Werden Kennziffern in einem überregionalen Kontext verwendet und dabei SGB-II-Daten mit Bevölkerungsdaten in Beziehung gesetzt, etwa bei der vergleichenden Darstellung der Entwicklung der von der *BA* ausgewiesenen Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen, gehen dort der Vergleichbarkeit wegen Bevölkerungsdaten der Fortschreibung des Zensus 2011 von Bund und Ländern ein⁵.

Die *Bundesagentur für Arbeit* differenziert die Personengruppen in der Statistik des SGB II nach leistungsrechtlichen Kriterien (zur Einordnung der Begrifflichkeiten vgl. Abb. 1). So gibt

³ Als erwerbsfähig wird eine Person bezeichnet, die 15 Jahre und älter ist, die (Regel-)Altersgrenze noch nicht erreicht hat und mindestens drei Stunden am Tag unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes arbeiten kann. Ob die Aufnahme einer Arbeit oder die Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt vorübergehend unzumutbar ist (z.B. wegen Erziehung eines Kindes unter drei Jahren), ist hierbei ohne Belang. Mit einer erwerbsfähigen und leistungsberechtigten Person zusammenlebende, nicht erwerbsfähige Personen bilden mit dieser eine sogenannte Bedarfsgemeinschaft (BG) und erhalten Sozialgeld. In einer BG können auch mehrere erwerbsfähige Personen mit ALG II-Bezug leben.

⁴ Die Geschäftsdaten der kommunalen Jobcenter werden der Statistik der *BA* über die normierte Schnittstelle X-Sozial gemäß § 51b Abs. 2 SGB II übermittelt. Aus diesen generiert die Statistik der *BA* die amtlichen Daten der SGB II-Statistik. Bei diesen Daten kann es, wie bei anderen Fachstatistiken auch, leichte Abweichungen zu Geschäftsdaten oder Haushaltsdaten der Kommune geben, da die *BA*-Statistik die übermittelten Daten im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages plausibilisiert, Berichtsperioden zuordnet und mit den Daten anderer Statistikaggregate wie der Arbeitsmarkt-, Beschäftigten- und der Bevölkerungsstatistik vervollständigt. Gegenüber Daten früherer Sozialberichte ist zu beachten, dass Datenrevisionen der *BA*-Statistik zu vereinzelt rückwirkenden Änderungen von Eckzahlen auch für die Vorjahre führen. Beim zeitlichen Bezug der Daten gibt es Unterschiede zwischen den Daten zum SGB II der *BA* und denen des *Sozialamtes der Stadt Offenbach* zum SGB XII. Während die *BA* ihre Daten zur Mitte eines jeden Monats (zudem unterschiedlich zwischen dem elften und dem 16. Tag eines Monats) erhebt, nimmt das *Sozialamt* Daten vom Ende eines Monats (verwendet werden im vorliegenden Bericht die Daten des 31.12. eines Jahres). In der Zusammenschau der Daten entstehen dadurch unvermeidlich geringfügige Unschärfen.

⁵ Da die Bevölkerungsdaten dieser Zensusfortschreibung gegenüber der kommunalen Bevölkerungsfortschreibung deutlich niedriger ausgewiesen werden, dürften die damit ermittelten Quoten in der Tendenz etwas zu hoch sein. Für überregionale Vergleiche gibt es jedoch dazu keine Alternative.

es in den Bedarfsgemeinschaften auch Personen, die keinen Anspruch auf Leistungen haben.

Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)				
Leistungsberechtigte (LB)			Nicht Leistungsberechtigte (NLB)	
Regelleistungsberechtigte (RLB)		Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)	vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS)	Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL)
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			

Abb. 1: Personengruppen im SGB II in der Übersicht

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017): Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende Nach dem SGB II – Messung von Verweildauern

2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der darin gezählten Personen und Leistungsberechtigten ist nach einem zwischenzeitlich leichten Anstieg im Jahr 2020 in den beiden folgenden Jahren 2021 und 2022 weiter gesunken.

Von Dezember 2020 bis 2021 sank die Zahl der Bedarfsgemeinschaften von 7.160 auf 6.814 (minus 4,8 Prozent), in der darauffolgenden Periode (Dezember 2021-2022) weiter auf 6.734 (minus 1,2 Prozent). Die Betrachtung des Jahresdurchschnitts zeigt einen Rückgang von 7.289 auf 7.139 Bedarfsgemeinschaften (minus 2,1 Prozent) in den Jahren 2020 bis 2021 und einen weiteren Rückgang auf 6.743 Bedarfsgemeinschaften bis zum Jahr 2022 (minus 5,5 Prozent).



Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB-II-Leistungsberechtigten in Offenbach

Die Zahl der Leistungsberechtigten verzeichnete leicht höhere Rückgänge. Von Dezember 2020 bis 2021 sank ihre Zahl von 15.310 auf 14.517 (minus 5,2 Prozent), im darauffolgenden Jahr (Dezember 2021-2022) weiter auf 14.085 (minus 3,0 Prozent). Im Jahresdurchschnitt

zeigt sich in den Jahren 2020 bis 2021 ein Rückgang von 15.701 auf 15.174 Leistungsberechtigte (minus 3,4 Prozent) und ein weiterer Rückgang bis zum Jahr 2022 auf 14.284 (minus 5,9 Prozent).

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fiel erstmals unter die Zehntausendermarke auf 9.785 im Dezember 2022 (minus 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Die Zahl der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (überwiegend Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren) nahm ebenfalls wie in den Vorjahren weiter ab und lag im Dezember 2022 bei 4.241 (minus 3,8 Prozent gegenüber Dezember 2021, vgl. Abb. 2, Tab. 7, Tab. 8).

Auch wenn die absoluten Zahlen weiter sanken, gab es in der Struktur der Gruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Alter und Geschlecht in den letzten Jahren nur wenige Veränderungen. Herauszuheben ist: Im Dezember 2022 lag der Anteil der Frauen bei 54,3 Prozent und damit weiterhin höher als ihr Anteil an der Altersgruppe in der Bevölkerung (47,6 Prozent). Der Anteil der Erwerbsfähigen in einem Alter von 55 Jahren und älter setzte seinen Anstieg weiter fort und erreichte 19,6 Prozent. Auch der Anteil der Nichtdeutschen unter den Erwerbsfähigen stieg weiter an und erreichte 59,1 Prozent. Der Anteil der nichtdeutschen Frauen an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag bei 57,1 Prozent (vgl. Tab. 9 bis Tab. 12).

Der Anteil der Nichtdeutschen an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stieg weiter an und lag mit 59,1 Prozent deutlich höher als ihr Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre) mit 47,4 Prozent (vgl. Tab. 13 bis Tab. 15).

Unter den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (fast ausschließlich Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren) ist von Beginn an der Anteil der Nichtdeutschen höher als in derselben Altersgruppe in der Bevölkerung. Im Dezember 2022 lag der Unterschied bei 7,9 Prozentpunkten. Der Anteil von nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen im SGB-II-Bezug an allen Nichterwerbsfähigen in diesem Alter stieg weiter an und erreichte 40,0 Prozent (vgl. Tab. 15 Tab. 16, Tab. 17).

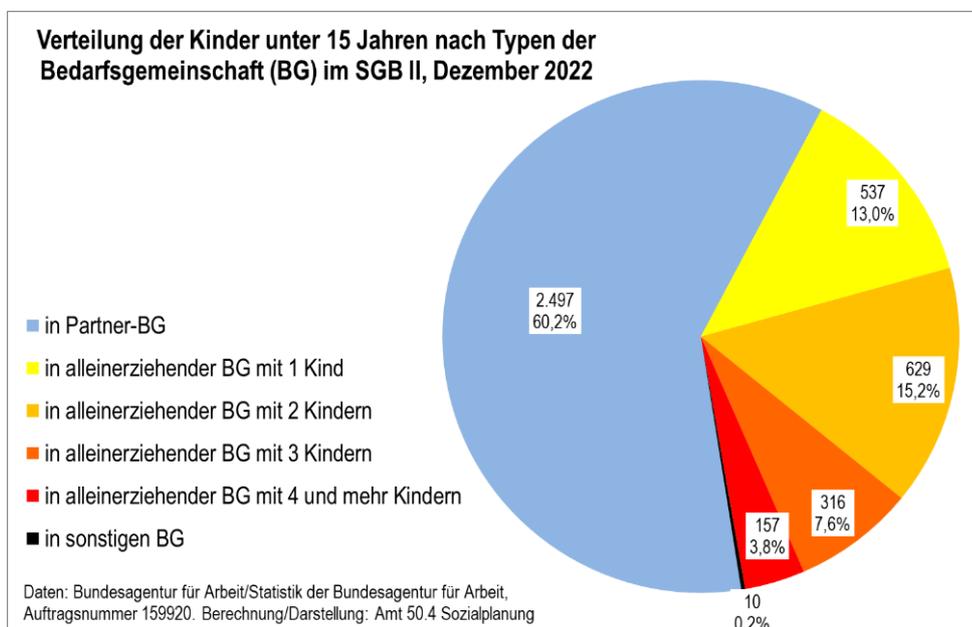


Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen der Bedarfsgemeinschaft im SGB II

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im SGB-II-Bezug an allen Kindern unter 15 Jahren in der Bevölkerung (U15-NEF-Quote) lag im Dezember 2022 erstmals mit 19,5 Prozent unter der 20-Prozent-Marke. Der Rückgang war besonders deutlich in der Altersgruppe der Drei- bis unter Siebenjährigen (vgl. Tab. 17).

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren sank gegenüber den Vorjahren weiter und lag bei 2.724 im Dezember 2022. Ihr Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften nahm leicht auf nun 40,5 Prozent ab. 39,5 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren lebten in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften. Jede zweite Bedarfsgemeinschaft (50,2 Prozent) bestand aus nur einer Person⁶ (vgl. Tab. 19 bis Tab. 21 und Abb. 3).

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, bei denen das Arbeitslosengeld I nicht für den Lebensunterhalt ausreichte, sank von dem Zehnjahres-Höchstwert von 494 im Dezember 2020 auf 200 im Dezember 2022. Ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten betrug 2,0 Prozent. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die einer Erwerbstätigkeit nachgingen (sog. „Ergänzer“) und bei denen es trotzdem nicht für den Lebensunterhalt reichte, sank von 2.459 Personen im Dezember 2020 auf 2.285 Personen und damit auf einen neuen Tiefstwert zwei Jahre später. Ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Dezember 2022 bei 23,4 Prozent (Zur Struktur und Entwicklung der Einkommensverhältnisse vgl. Abb. 4 und des Weiteren Tab. 22, Tab. 23 sowie der Hinweis im Glossar unter „Abhängig erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)⁷“).

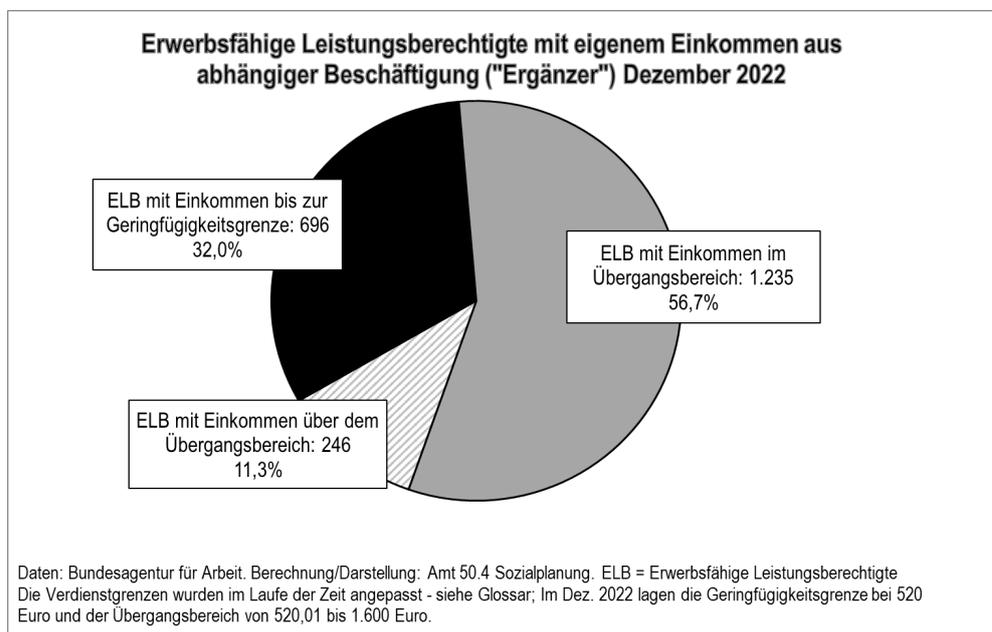


Abb. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“)

Die Situation der schulischen und der beruflichen Qualifikation von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die als aktuell *arbeitssuchend* gelten, ist in Offenbach geprägt von einem hohen und zugleich anwachsenden Sockel von schwer vermittelbaren Personen. 45,9 Prozent von ihnen haben keinen Schulabschluss und 79,7 Prozent von ihnen haben keinerlei abgeschlossene berufliche Qualifikation. Besonders auffallend ist der Anstieg der Personen ohne Schulabschluss in den vergangenen zehn Jahren um über zehn Prozentpunkte (vgl. Abb. 5, Abb. 6, Tab. 24).

⁶ Dieser Anteil lag etwas höher als der Anteil der Ein-Personen-Haushalte an allen Haushalten der Bevölkerung (49,1 Prozent, eigene Berechnung nach Daten des Amtes 10.4).

⁷ Rund 95 Prozent der erwerbstätigen Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten haben ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis.

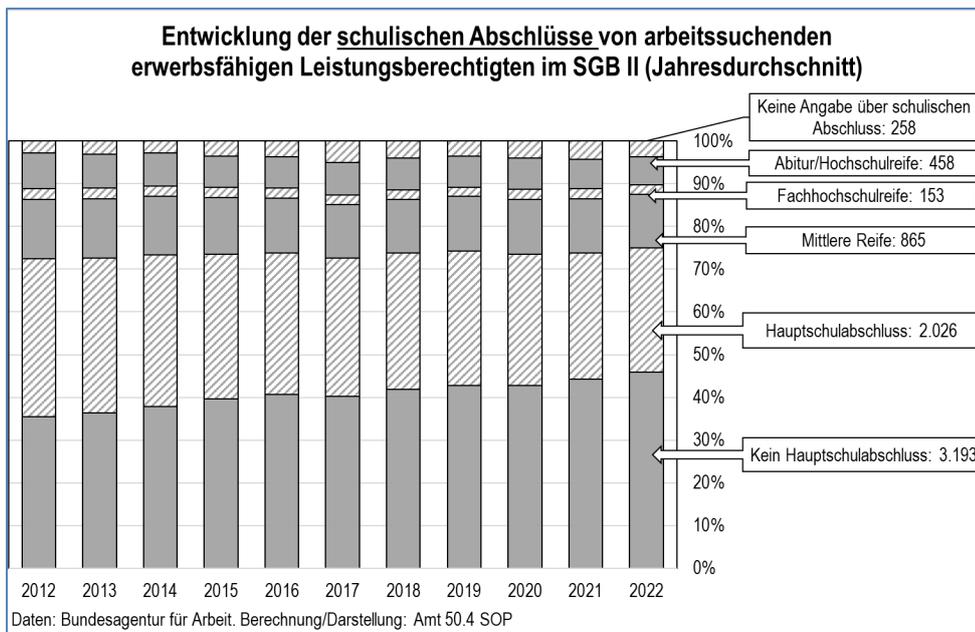


Abb. 5: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II

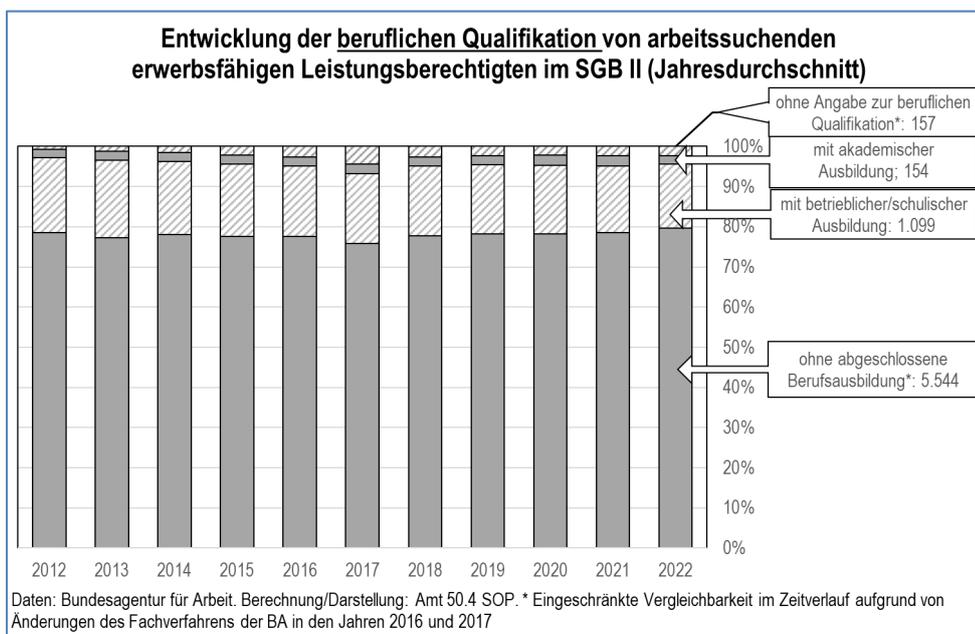


Abb. 6: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II

Bei einem Blick auf die generelle Entwicklung unterschiedlicher Nationalitäten in den SGB-II-Bedarfsgemeinschaften zeigt sich zweierlei. Erstens: Die traditionell stark vertretenen Nationen in Offenbach (mit einer Bevölkerung von mindestens 1.000 Personen) wiesen binnen Jahresfrist bis zum Dezember 2022 fast sämtlich einen teilweise starken Rückgang bei der Zahl der Personen in den SGB-II-Bedarfsgemeinschaften auf. Und dies geschah überwiegend bei gleichzeitigem Bevölkerungswachstum.

Zweitens: Aus der Ukraine kamen aufgrund des hohen Aufkommens von Kriegsflüchtlingen binnen eines Jahres bis Dezember 2022 rund 900 Personen im Alter unter 65 Jahren hinzu, sodass die Liste der starken Nationalitäten nun um die Ukraine erweitert wurde. Auch aus der an der Ukraine angrenzenden Moldau entwickelte sich ein starker Zuzug. Unter beiden Nationalitäten gab es einen stark überdurchschnittlichen Anstieg des SGB-II-Bezugs.

Im Durchschnitt wuchs die nichtdeutsche Bevölkerung in Offenbach zwischen Dezember 2021 und 2022 um 5,3 Prozent. Das Wachstum der Personen in Bedarfsgemeinschaften betrug im gleichen Zeitraum lediglich 1,3 Prozent (vgl. Abb. 7, Tab. 25).

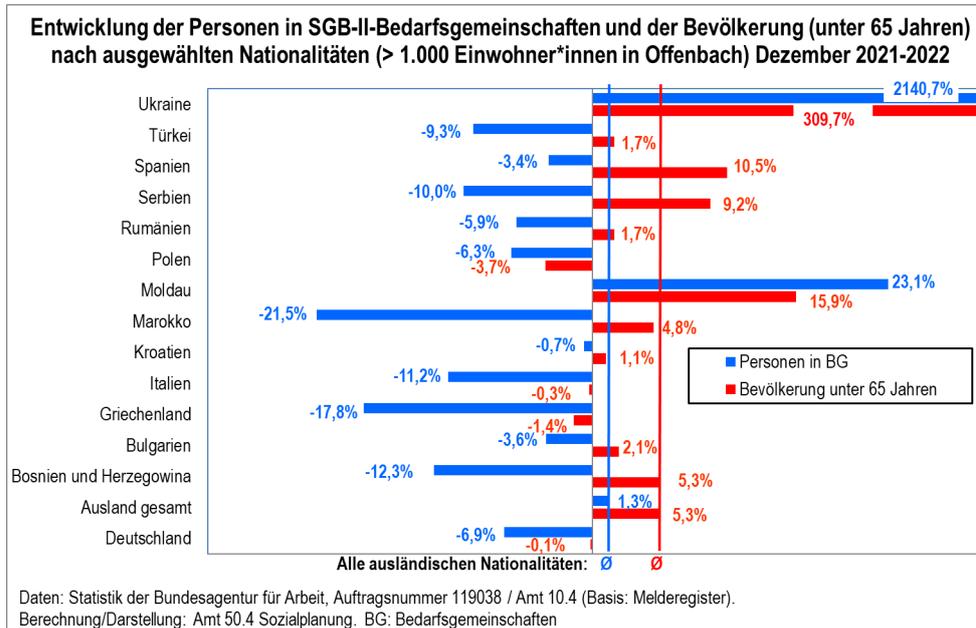


Abb. 7: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach ausgewählten Nationalitäten

Der Rückgang der **SGB-II-Quote**⁸ in den vergangenen Jahren setzte sich fort und lag Ende Dezember 2022 bei 11,5 Prozent (vgl. Tab. 26). Die durchschnittliche SGB-II-Quote der nichtdeutschen Nationalitäten lag mit 14,0 Prozent⁹ deutlich darüber, die Bandbreite der SGB-II-Quote der bevölkerungsstarken Nationalitäten reicht von 1,1 Prozent (Moldau) bis 50,9 Prozent (Ukraine). (vgl. Abb. 8, Tab. 27).

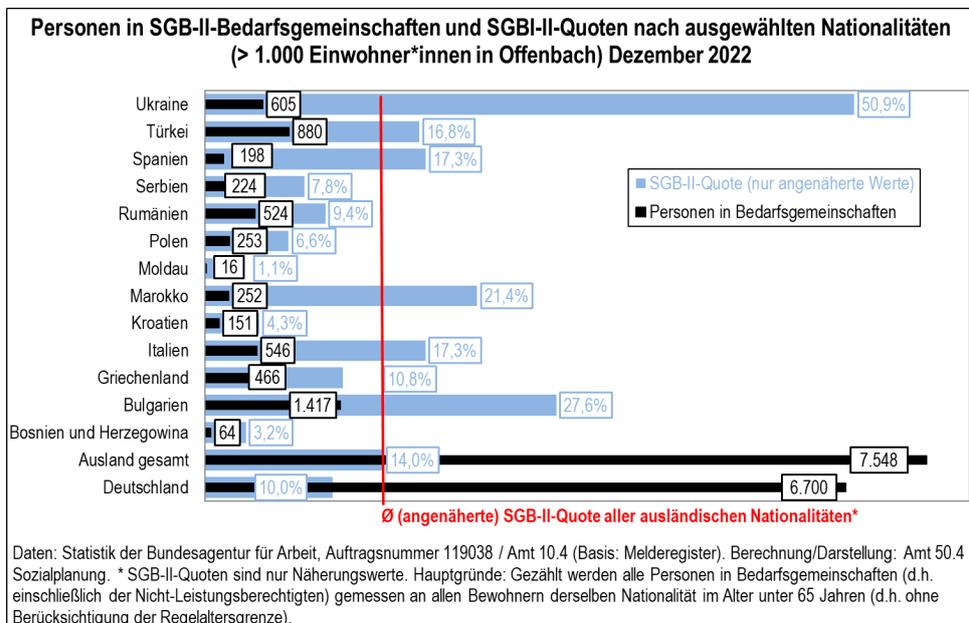


Abb. 8: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB-II-Quoten nach ausgewählten Nationalitäten

⁸ Berechnet auf der Basis der Bevölkerungszahlen bis zur Regelaltersgrenze aus dem Melderegister. Die Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) weisen i.d.R. höhere Werte aus. So weist die BA mit Bezug auf Bevölkerungszahlen des Statistischen Bundesamtes für Dezember 2022 eine SGB-II-Quote von 12,7 Prozent aus. Zwischen den beiden Quoten kommt die immer noch große Differenz zwischen der zensusbasierten (niedrigeren) Bevölkerungszahl und der lokalen Bevölkerungsfortschreibung zum Ausdruck. Zur Definition der SGB-II-Quote siehe gleichlautendes Stichwort im -> Glossar.

⁹ Die SGB-II-Quote gibt hier mangels Datenverfügbarkeit nur einen angenäherten Wert wieder: Sie stellt die Quote aller Personen in den Bedarfsgemeinschaften bezogen auf alle Bewohner derselben Nationalität im Alter unter 65 Jahren dar. Standardmäßig wird nur die Zahl der Leistungsberechtigten (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte), nicht aber die Zahl der Nicht-Leistungsberechtigten herangezogen.

Die SGB-II-Quoten sind nicht über alle Altersjahrgänge gleich verteilt. Eine hohe SGB-II-Quote wiesen vor allem junge Altersjahrgänge bis zu einem Alter von etwa 18 Jahren auf, mit einem Höchstwert von 22,6 Prozent bei den Acht- und Zehnjährigen. Auch die meisten älteren Jugendlichen stehen aufgrund einer Schulausbildung noch nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Wenn Personen 14 Jahre und jünger sind, zählen sie zu den Nichterwerbsfähigen und sind damit in der Regel als Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft automatisch im Leistungsbezug (Sozialgeld).

Bei den älteren Altersjahrgängen unter den erwerbsfähigen Personen lagen die Quoten zum Teil deutlich unter dem Durchschnitt von 11,5 Prozent. Die geringsten Quoten wiesen die 23- und 24-Jährigen mit 5,5 Prozent auf. Ab einem Alter von 37 Jahren aufwärts gab es SGB-II-Quoten von bis zu 12,0 Prozent (vgl. Abb. 9, Tab. 28).

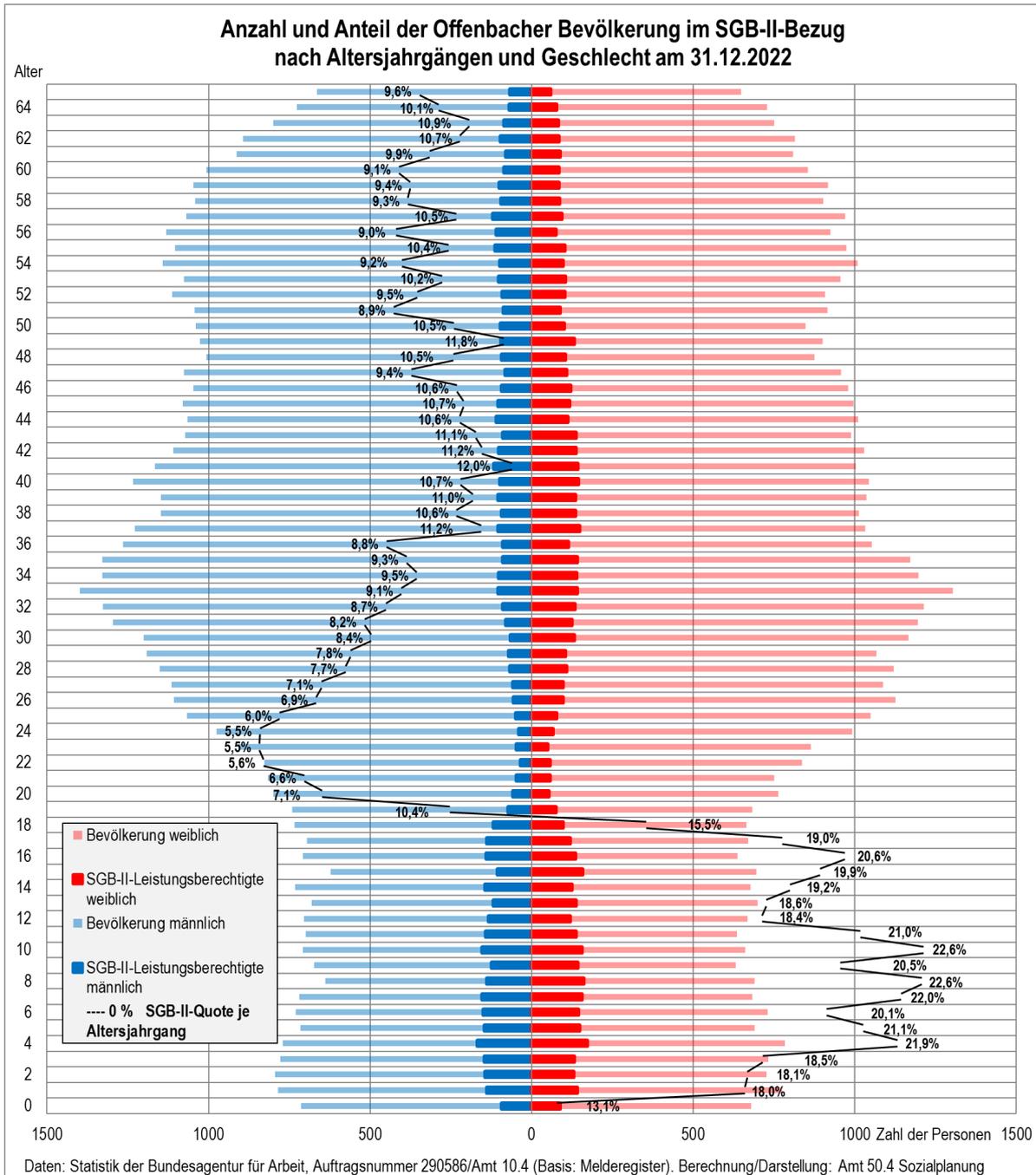


Abb. 9: Anzahl und Anteil der Offenbacher Bevölkerung im SGB-II-Bezug nach Altersjahrgängen und Geschlecht

Zur Entwicklung der einzelnen Altersjahrgänge zwischen Dezember 2021 und 2022 vgl. Abb. 10 und zur Entwicklung der SGB-II-Quoten der einzelnen Altersjahrgänge in zwei Jahren (2021 und 2022) vgl. Abb. 11 (vgl. Tab. 28).

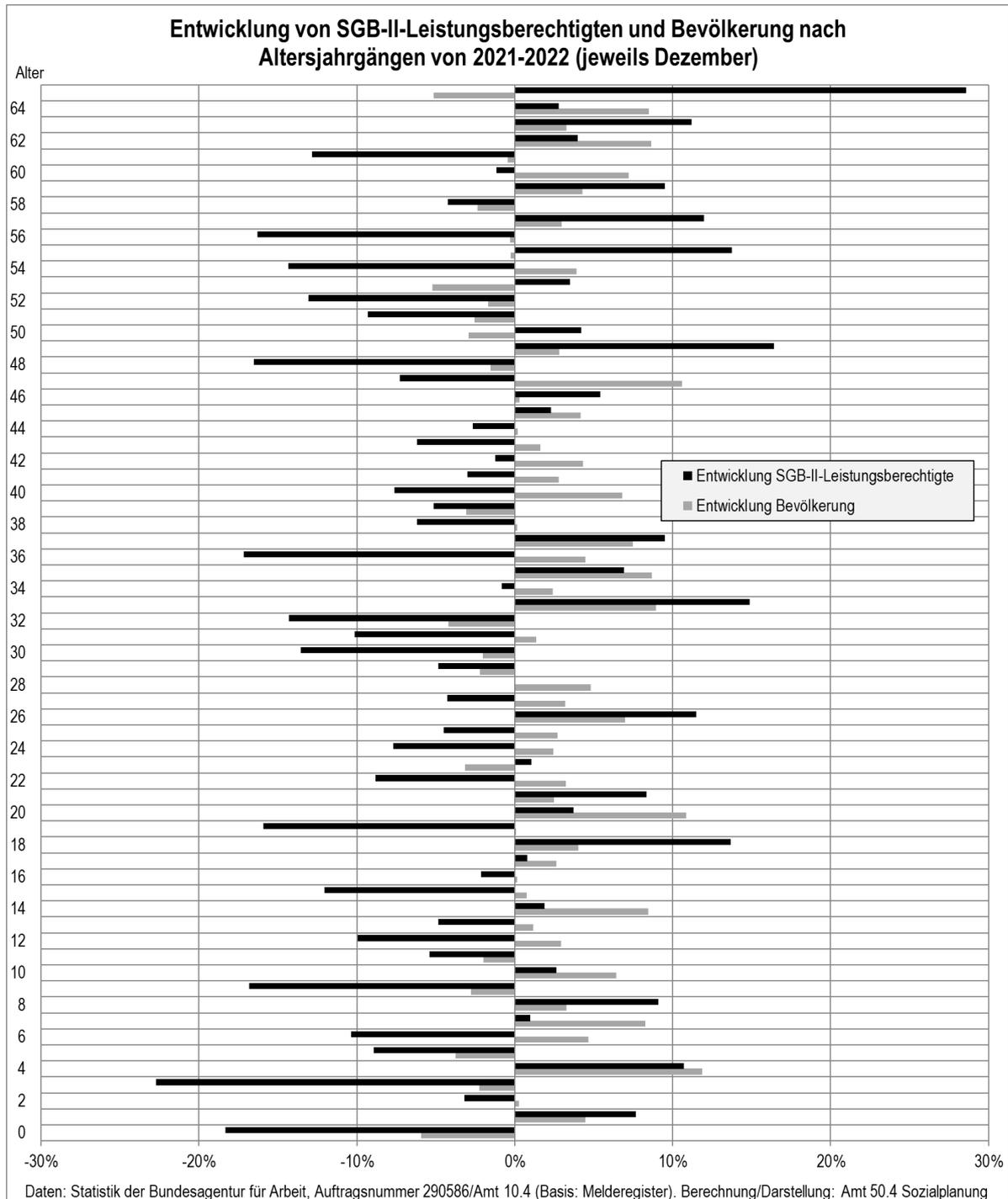


Abb. 10: Entwicklung von SGB-II-Leistungsberechtigten und Bevölkerung nach Altersjahrgängen

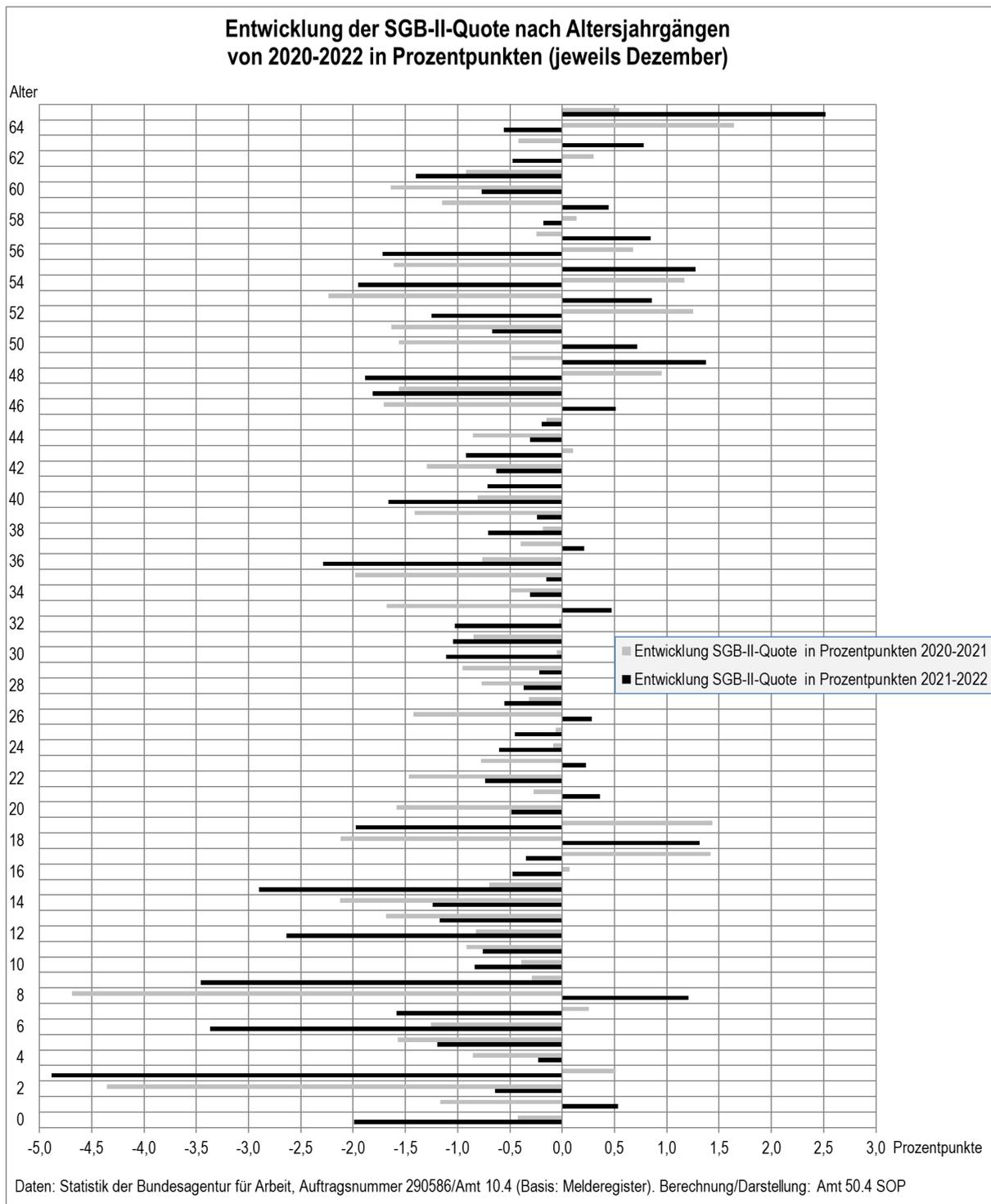


Abb. 11: Entwicklung der SGB-II-Quote nach Altersjährgängen

2.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt

Die Darstellung der Entwicklung im SGB II auf der Ebene der Statistischen Bezirke ist die derzeit kleinräumigste Darstellungsebene. In nur vier von 19 Bezirken stieg im Dezember 2022 die Zahl der Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahr an, bei den übrigen Bezirken gab es Rückgänge von bis zum 12,5 Prozent. Durchschnittlich betrug der Rückgang 3,0 Prozent. Im Vorjahreszeitraum 2020-2021 gab es mit minus 5,2 Prozent einen größeren durchschnittlichen Rückgang, in einzelnen Bezirken bis zu minus 17,5 Prozent.

Die Bevölkerung wuchs von Dezember 2021 bis 2022 im Durchschnitt um 1,1 Prozent (Vorjahreszeitraum: plus 0,3 Prozent). Hier streuten die Werte zwischen minus 3,3 Prozent (Rumpenheim) und plus 9,7 Prozent (Waldheim, vgl. Abb. 12, Tab. 29 bis Tab. 30).

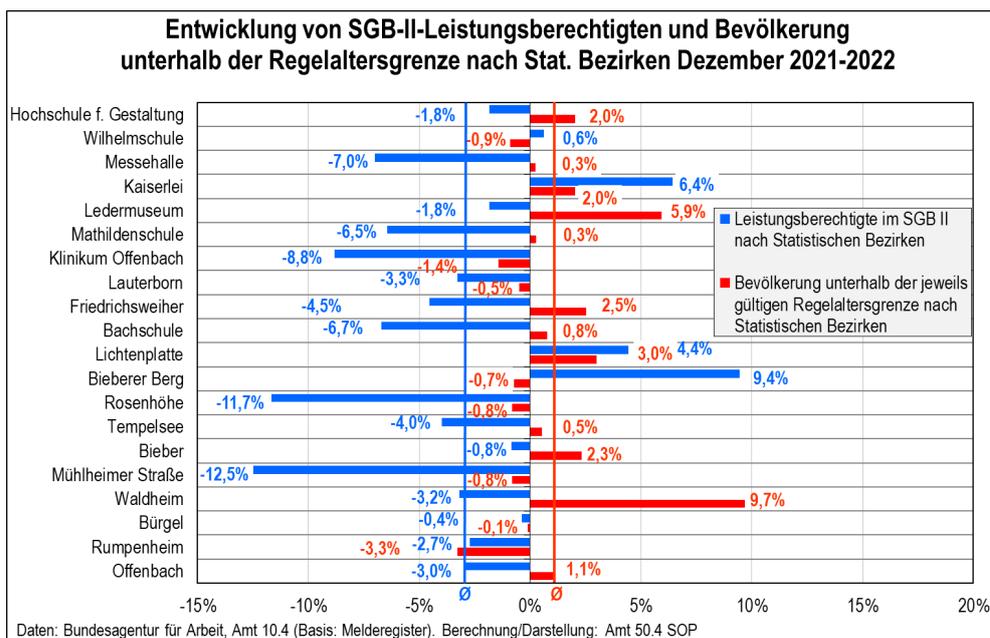


Abb. 12: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter der Regelaltersgrenze in Statistischen Bezirken

Auch in der Struktur der Bedarfsgemeinschaften gab es kleinräumig sehr unterschiedliche Werte und Entwicklungen (vgl. Tab. 31 bis Tab. 38). Zwei Beispiele:

- Im Dezember 2022 hatten durchschnittlich 40,1 Prozent der Bedarfsgemeinschaften Kinder. Die Werte in den Bezirken bewegten sich zwischen 29,2 Prozent (Rosenhöhe) und 45,7 Prozent (Bieber). Gegenüber dem Dezember des Vorjahres ging die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern um 2,5 Prozent zurück. Die Werte in den Bezirken lagen zwischen minus 14,5 Prozent (Rosenhöhe) und 10,5 Prozent (Kaiserlei). Im Vorjahreszeitraum Dezember 2020 bis 2021 gab es einen Rückgang um durchschnittlich 4,2 Prozent und um bis zu 25,4 Prozent in einzelnen Bezirken (vgl. Tab. 31 und Tab. 34).
- Durchschnittlich 2,2 Prozent ging die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Offenbach zwischen Dezember 2021 und 2022 zurück (Vergleich Vorjahreszeitraum: minus 4,9 Prozent). Die Werte in den Bezirken bewegten sich zwischen minus 8,9 Prozent (Mühlheimer Straße) und plus 7,7 Prozent (Bieberer Berg, vgl. Tab. 35).

Auch die durchschnittliche SGB-II-Quote für Offenbach im Dezember 2022 (11,5 Prozent) stellt sich kleinräumig sehr unterschiedlich dar. Doch sind es dieselben Bezirke wie im Vorjahr, die eine SGB-II-Quote im unmittelbaren Umfeld (plus/minus drei Prozentpunkte) des Durchschnitts aufweisen:

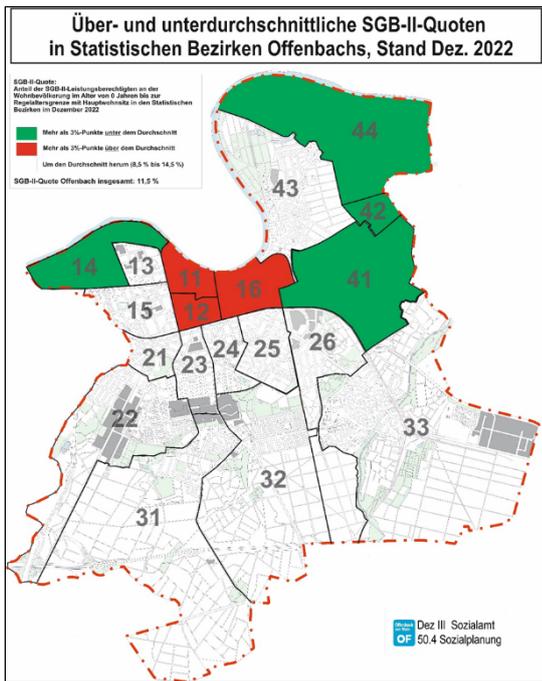


Abb. 13: Über- und unterdurchschnittliche SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung/Darstellung Amt 50

Rot = mehr als drei Prozentpunkte über dem Durchschnitt
Grün = mehr als drei Prozentpunkte unter dem Durchschnitt

Die höchsten SGB-II-Quoten gab es in den Innenstadtbezirken „Hochschule für Gestaltung“, „Wilhelmschule“, und „Mathildenschule“, die niedrigsten SGB-II-Quoten fanden sich in den Bezirken Kaiserlei, Mühlheimer Straße, Rumpenheim und Waldheim. In vier Statistischen Bezirken stiegen die SGB-II-Quoten entgegen dem städtischen Durchschnitt von Dezember 2021 bis 2022 an. (vgl. Abb. 13 und Tab. 39).

Die Ungleichverteilung der SGB-II-Leistungsberechtigten in den Stadtgebieten, gemessen mit dem Segregationsindex, setzte seinen Rückgang in den Jahren 2021 und 2022 fort. Der Indexwert betrug Ende des Jahres 2022 11,2 Prozent gegenüber 11,6 Prozent am Vorjahresende¹⁰. Der Anteil von SGB-II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung sank Ende Dezember 2022 erstmals unter die Zehn-Prozent-Marke (9,8 Prozent, vgl. Abb. 14, Tab. 40).

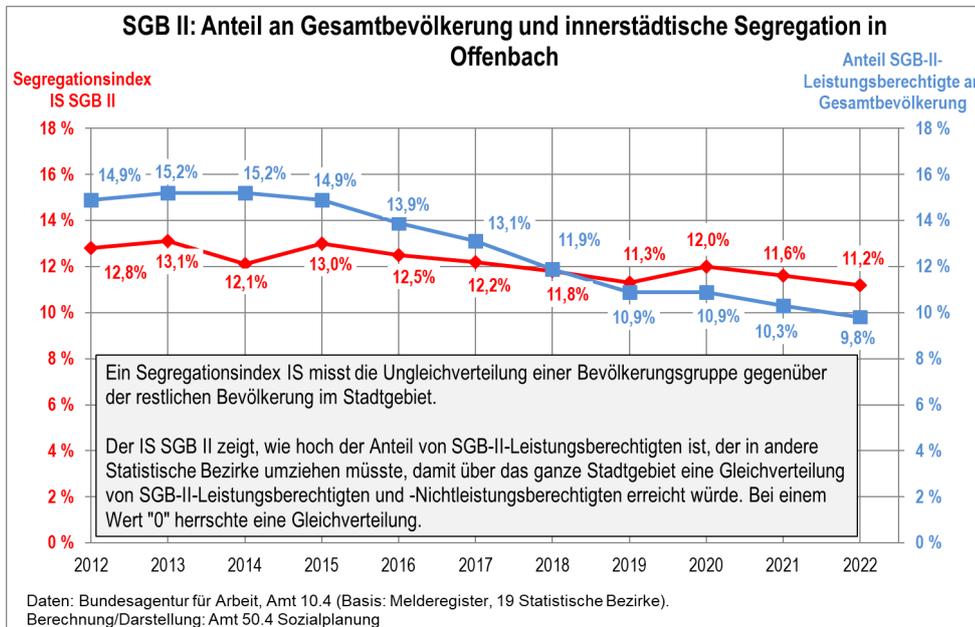


Abb. 14: Innerstädtische Segregation in Bezug auf SGB-II-Leistungen

¹⁰ Die Betrachtung der räumlichen Ungleichverteilung (Segregation) in den Statistischen Bezirken weist auf Differenzen in der Betroffenheit von Armut und damit von Lebenslagen hin. Das statistische Maß für den Grad der Segregation der Bevölkerung bezogen auf ein bestimmtes Merkmal (hier der SGB-II-Anteil an der Gesamtbevölkerung) ist ein entsprechender Index. Ein hoher Indexwert zeigt eine hohe Ungleichverteilung, ein niedriger eine gleichmäßigere Verteilung zwischen den Stadtteilen.

2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich

In Offenbach gab es zwischen Dezember 2020 und 2021 einen Rückgang der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften um 4,8 Prozent (Land Hessen: minus 5,7 Prozent), im darauffolgenden Jahr (Dezember 2021 bis 2022) um 1,2 Prozent. Die letzte Entwicklung war im Vergleich zum hessischen Durchschnitt (plus 7,5 Prozent) und den kreisfreien Städten und Landkreisen Hessens vergleichsweise positiv. Auch im Verlauf der zehn Jahre zwischen 2012 und 2022 schnitt Offenbach mit minus 21,2 Prozent vergleichsweise am stärksten ab (vgl. Abb. 15, Tab. 41).

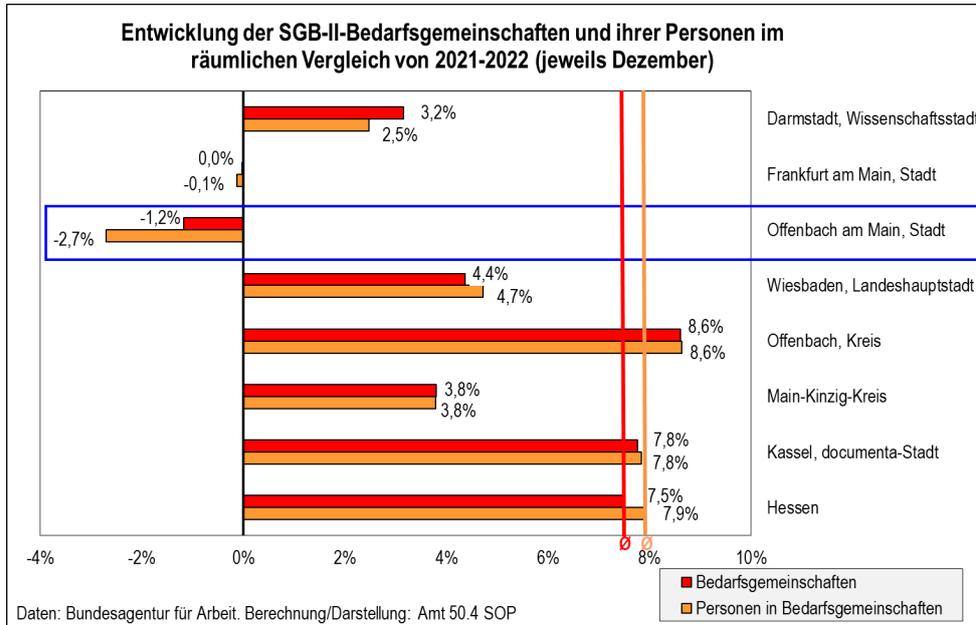


Abb. 15: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im räumlichen Vergleich

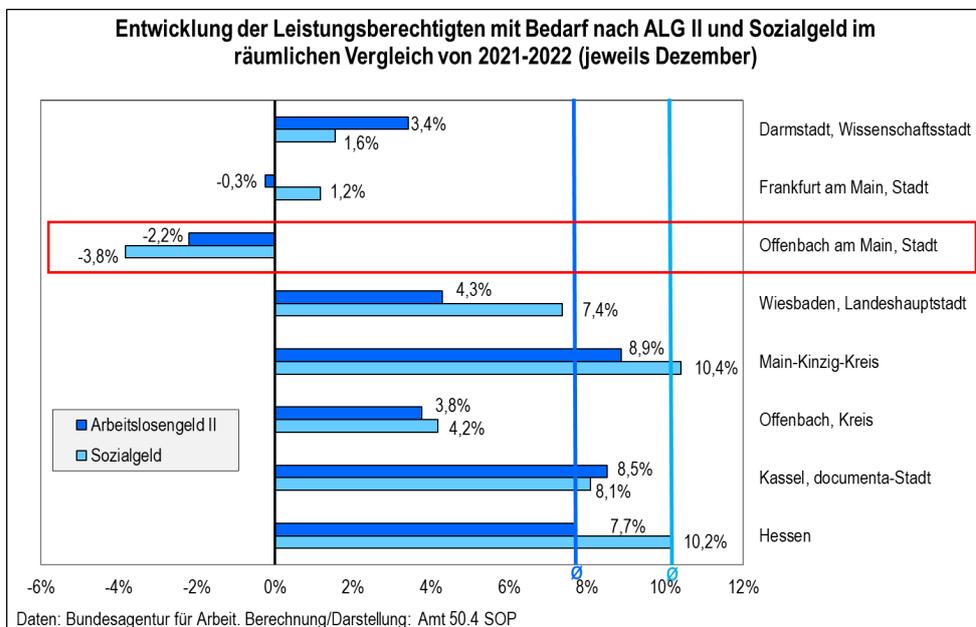


Abb. 16: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II und Sozialgeld im räumlichen Vergleich

Auch bei der Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften blieb der Rückgang zwischen Dezember 2020 und 2021 um 5,1 Prozent unterdurchschnittlich (Land Hessen: minus 5,4 Prozent). Im darauffolgenden Jahr war der Rückgang mit minus 2,7 Prozent weit überdurchschnittlich (Land Hessen: plus 7,9 Prozent).

Der Rückgang der Personen in Bedarfsgemeinschaften in Offenbach zwischen Dezember 2021 und 2022 spiegelte sich bei den Leistungsberechtigten mit Bedarf an Arbeitslosengeld II sowie mit Bedarf an Sozialgeld unterschiedlich wider (minus 2,2 Prozent bzw. minus 3,8 Prozent). Doch auch diese beiden Werte waren im Vergleich zu Hessen und seinen Landkreisen und kreisfreien Städten überdurchschnittlich. Im Zehnjahresverlauf (2012-2022) blieb die Offenbacher Entwicklung ebenfalls deutlich überdurchschnittlich (Arbeitslosengeld II: minus 20,8; Sozialgeld: minus 33,0 Prozent). Im hessischen Durchschnitt gab es bei den Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II einen Anstieg um 7,7 Prozent (2021-2022) respektive um 1,2 Prozent (2012-2022), bei den Leistungsberechtigten mit Sozialgeld sogar einen Anstieg von 10,2 Prozent (2021-2022) respektive 3,0 Prozent (2012-2022, vgl. Abb. 16, Tab. 42).

Die Zahl der Personen pro Bedarfsgemeinschaft ist in Offenbach trotz rückläufiger Tendenz mit einem Wert von 2,12 weiterhin hoch. Allerdings haben andere Städte und Landkreise aufgeschlossen und den Offenbacher Wert sogar vielfach übertroffen. Zur weiteren Entwicklung von Größe und Struktur der Bedarfsgemeinschaften vergleiche Tab. 43 und Tab. 44.

3. Kinder und Jugendliche im SGB II

3.1 Datenbasis

Dieses Kapitel setzt sich zum Ziel, sich der Situation von Kinderarmut in Offenbach mit statistischen Daten zu nähern und damit zu quantifizieren. Armut von Kindern und Jugendlichen wird erst im Zusammenhang mit der jeweiligen Familiensituation fassbar. Diese ist eng mit der Einkommenssituation der Familien verbunden. Bei einer Erwerbslosigkeit von erwerbsfähigen Familienmitgliedern bedeutet dies, diese in eine Erwerbsarbeit zu vermitteln, damit ein ausreichendes Erwerbseinkommen erzielt werden kann. Hier können die Instrumente des SGB II zur Integration in eine Erwerbsarbeit wesentlich beitragen. Auch gibt es im SGB II eine gute Datenbasis, um die finanzielle Situation von armutsgefährdeten Familien darzustellen. Und es kann auf weitere Leistungen zur Abmilderung der Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen verwiesen werden, wie z.B. auf die Leistungen zur Bildung und Teilhabe (siehe Kapitel 6). Es gibt viele weitere Formen der einkommensorientierten Familienunterstützung, z.B. steuerliche Vergünstigungen, Unterstützungen für eine angemessene Wohnungsvergorgung und weitere familienbezogene Transferleistungen. Diese werden an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt.

3.2 Strukturen

Im Dezember 2022 gab es in Offenbach 5.142 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften¹¹. Davon waren 14,7 Prozent (758 Kinder) im Alter von unter drei Jahren, 18,3 Prozent (941 Kinder) im Alter zwischen drei und unter sechs Jahren, 51,2 Prozent (2.635 Kinder) zwischen sechs und unter 15 Jahren und 15,7 Prozent (820 Kinder) zwischen 15 und unter 18 Jahren. Die ersten drei genannten Altersgruppen sind nicht-erwerbsfähige Personen, die letztgenannte Gruppe gehört in der Regel zu den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Die Anteile der jüngsten drei Altersgruppen liegen leicht unter den durchschnittlichen Werten in Hessen und in Deutschland. Die Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen liegt leicht über den Landesdurchschnitten (vgl. Abb. 17, Tab. 45). In der Rückschau der letzten Jahre setzte sich der Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen im SGB II in fast allen Altersgruppen auch im Jahr 2022 fort (vgl. Tab. 48).

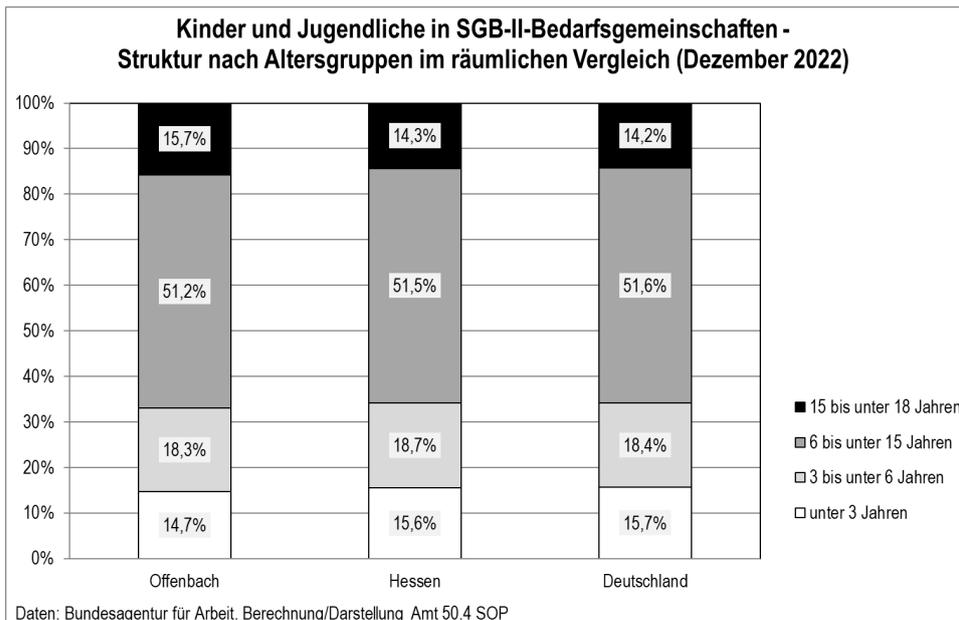


Abb. 17: Kinder und Jugendliche in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Altersgruppen

¹¹ Der Begriff „Kinder und Jugendliche“ bezieht sich im Folgenden auf die Definition der Bundesagentur für Arbeit, die damit minderjährige, unverheiratete Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften (als Teilmenge aller Personen in Bedarfsgemeinschaften, vgl. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.) beschreibt.

In Offenbach gab es im Dezember 2022 insgesamt 6.734 Bedarfsgemeinschaften, darunter 2.724 mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren (= 40,5 Prozent, vgl. Tab. 46). Davon waren 1.182 Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind, 923 mit zwei Kindern und 619 mit drei oder mehr Kindern (vgl. Tab. 51). Im Vergleich weist Offenbach mit 40,5 Prozent wie in den letzten Jahren einen vergleichsweise hohen Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern auf. Der Durchschnitt in Hessen liegt bei 39,1 Prozent (vgl. Abb. 18, Tab. 46).

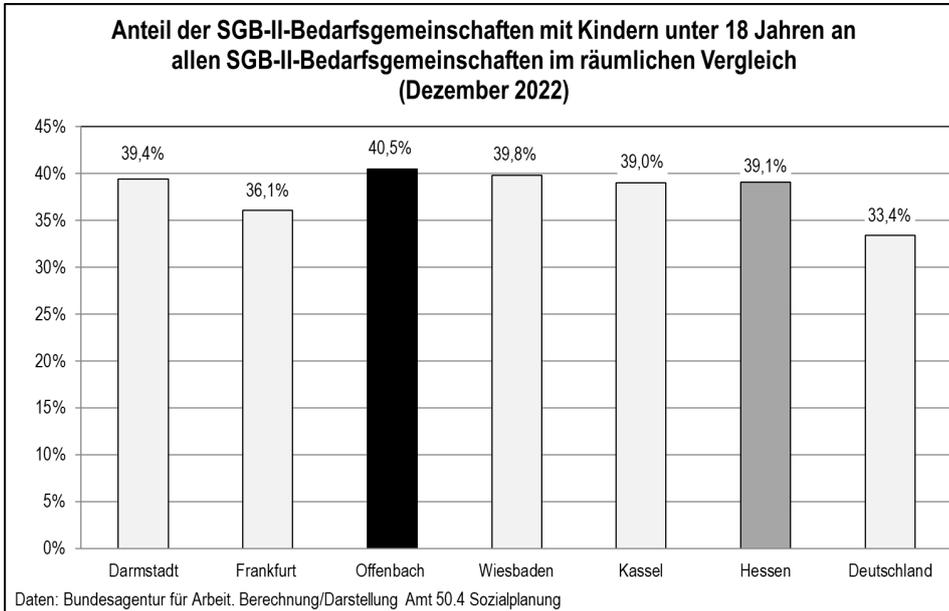


Abb. 18: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich

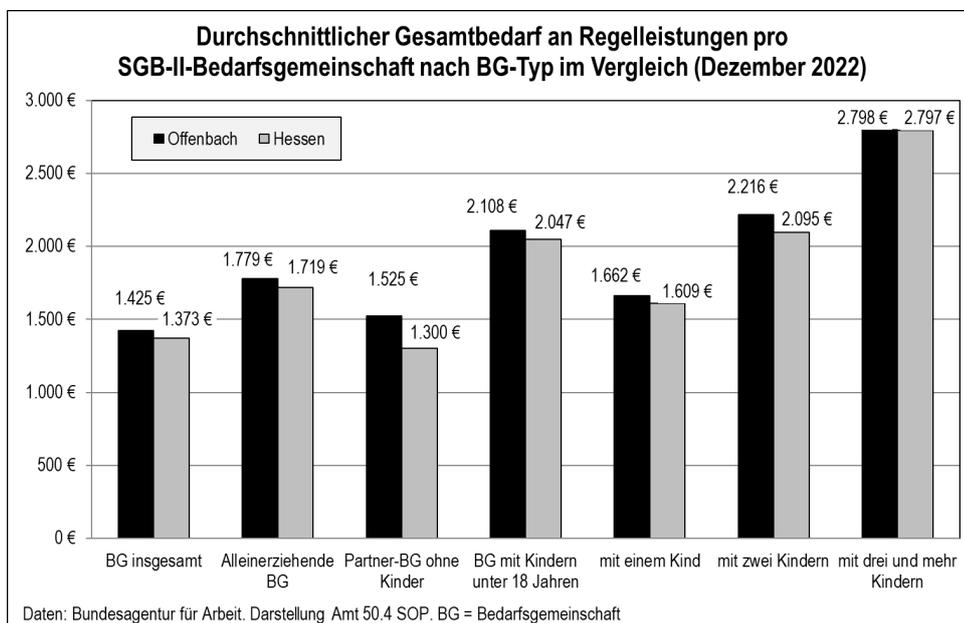


Abb. 19: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern haben in der Regel einen höheren Unterstützungsbedarf als Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder. Im Dezember 2022 lag der Bedarf an Regelleistungen (einschließlich Kosten der Unterkunft) bei allen Bedarfsgemeinschaften insgesamt bei durchschnittlich 1.425 Euro. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hatten hingegen einen Bedarf von durchschnittlich 2.108 Euro. Bei mehreren Kindern stieg dieser Bedarf auf bis zu durchschnittlich 2.798 Euro (vgl. Abb. 19, Tab. 47).

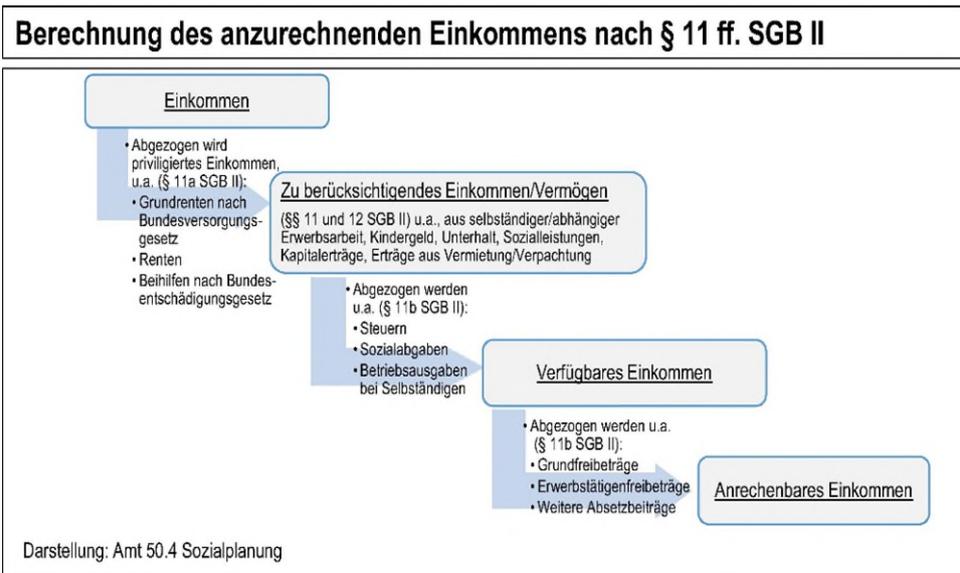


Abb. 20: Berechnung des anzurechnenden Einkommens einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft

Bedarfsgemeinschaften verfügen zum Teil über ein Einkommen, häufig selbsterwirtschaftet aus einer Erwerbsarbeit (vgl. auch Kapitel 2.2). Dieses reicht aber in vielen Fällen nicht aus, so dass sie ihr Einkommen mit Leistungen aus der Grundsicherung ergänzen müssen. Die Gründe hierfür können vielfältig sein: Sie können beispielsweise nur in Teilzeit arbeiten, sie haben eine zu niedrig vergütete Erwerbstätigkeit oder ihre Familien sind sehr groß. Was die Lage in Offenbach besonders macht, ist die Tatsache, dass es hier zum einen besonders viele große Bedarfsgemeinschaften mit Kindern und des Weiteren häufig Leistungsberechtigte in vielen dieser Bedarfsgemeinschaften gibt, die ein eigenes, wenn auch unzureichendes Einkommen mitbringen. Dies erhöht die für die Zahlungsansprüche angerechneten Einkommen (zur Berechnungsweise vgl. Abb. 20). So ist das durchschnittliche anzurechnende Erwerbseinkommen in Offenbach in allen BG-Typen höher als im hessischen Durchschnitt (vgl. Abb. 21, Tab. 47).

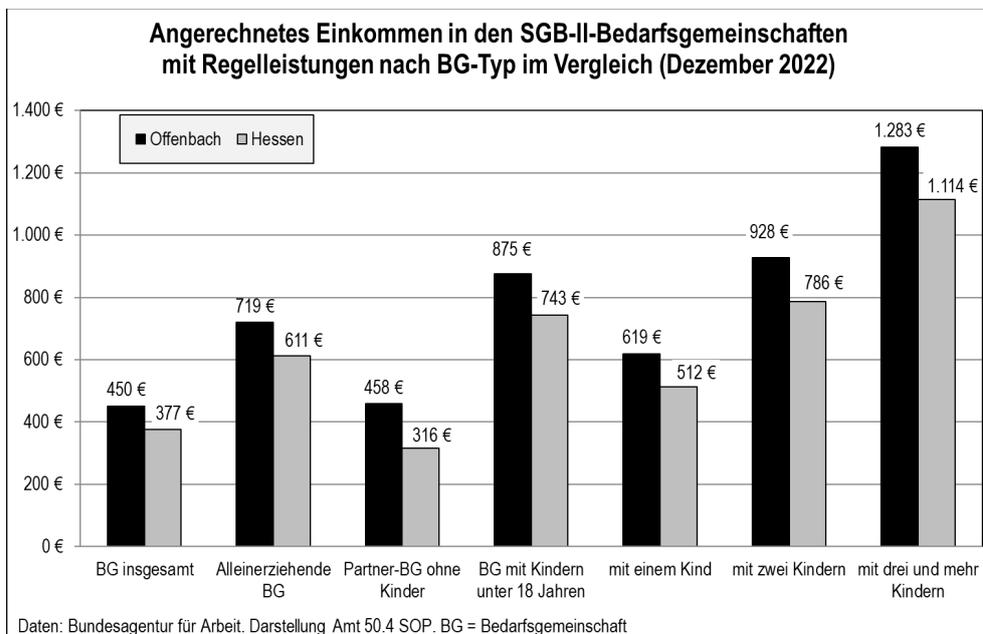


Abb. 21: Angerechnetes Einkommen in Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen

Betrachtet man letztlich das verfügbare Haushaltsbudget einer Bedarfsgemeinschaft, das sich zusammensetzt aus den festgestellten Zahlungsansprüchen sowie aus den Einkommensbestandteilen, die nicht angerechnet werden, so ergibt sich auch hier ein im Vergleich zu Hessen überdurchschnittliches Bild: Das Haushaltsbudget, das jeder Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich im Monat Dezember 2022 zur Verfügung stand, betrug 1.511 Euro.

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hatten durchschnittlich 2.250 Euro und Bedarfsgemeinschaften mit drei und mehr Kindern durchschnittlich 2.958 Euro (vgl. Abb. 22, Tab. 47). Auf der Grundlage des SGB II wird damit ein wichtiger Beitrag geleistet, einkommensarmen Familien und ihren Kindern ihren Lebensunterhalt zu sichern und Einkommens- und damit Chancenungleichheiten zu reduzieren.

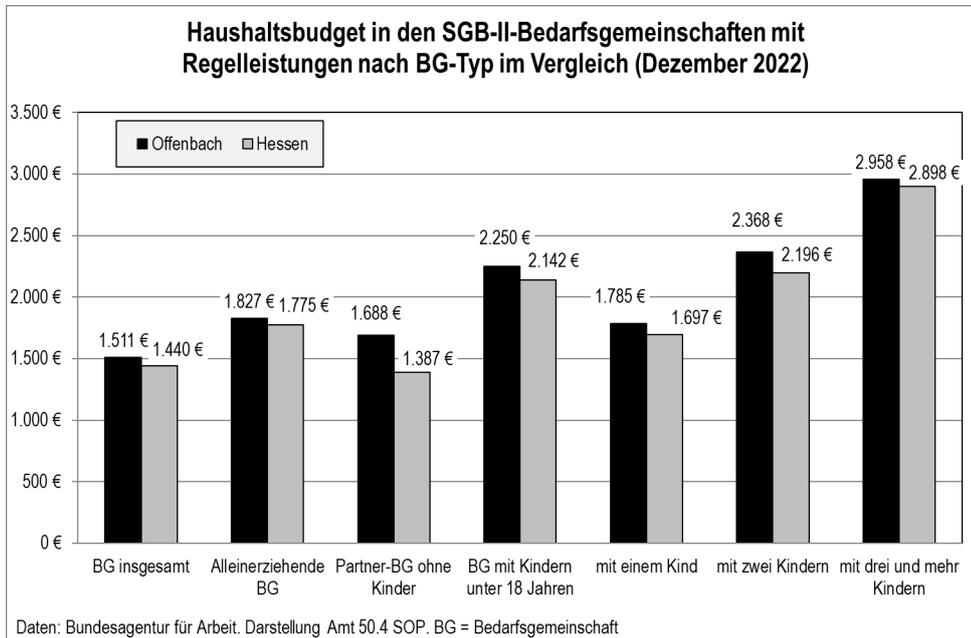


Abb. 22: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen

3.3 Entwicklung

Der im Jahr 2016 begonnene Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den SGB-II-Bedarfsgemeinschaften setzte sich bei weiterem Bevölkerungswachstum in der Summe in den Jahren 2021 und 2022 fort. Einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr gab es in der Summe aller Altersgruppen allerdings nur bei den deutschen Kindern; unter nichtdeutschen Kindern gab es einen Anstieg (vgl. Abb. 23, Tab. 48 bis Tab. 50).

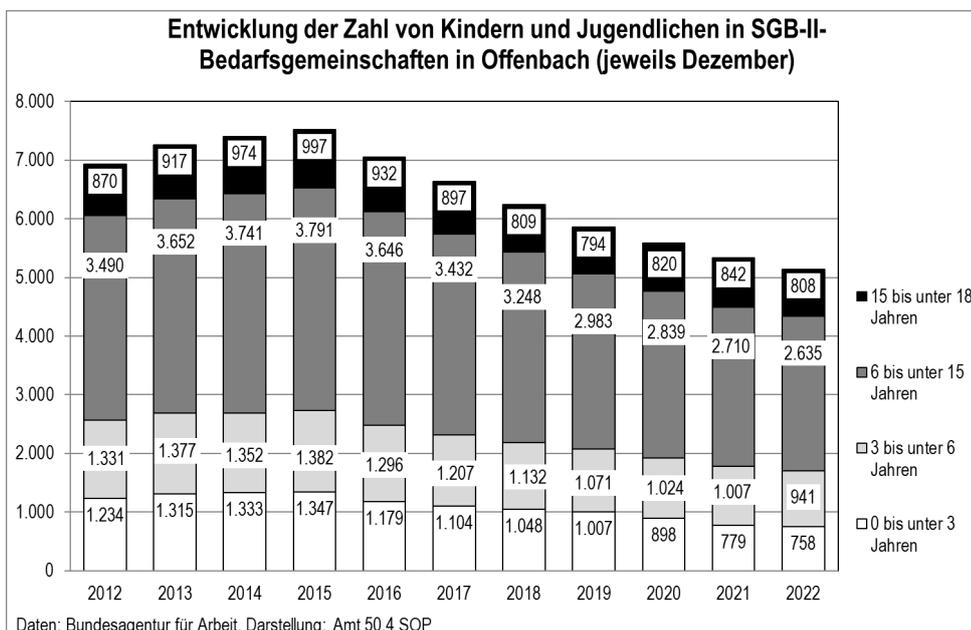


Abb. 23: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften

Im Vergleich zur Entwicklung anderer Städte und Kreise hob sich Offenbach in der Summe der Jahre 2021 und 2022 zum Teil deutlich ab. Dies betraf vor allem die Bedarfsgemeinschaften mit drei und mehr Kindern, deren Rückgang zwei Jahre in Folge weit überdurchschnittlich war (vgl. Abb. 24, Tab. 51).

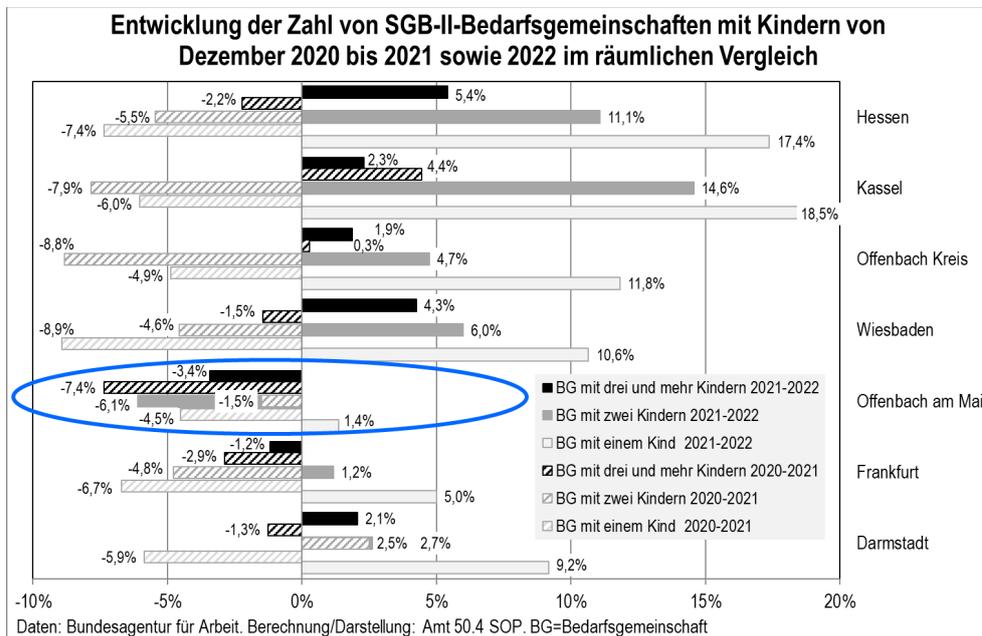


Abb. 24: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im räumlichen Vergleich

Die SGB-II-Quote bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, die den Anteil der leistungsberechtigten Kinder bis unter 18 Jahren an der Bevölkerung im selben Alter ausdrückt, geht seit dem Jahr 2015 kontinuierlich zurück. Im Dezember 2022 wurde mit 20,4 Prozent der bislang niedrigste Wert seit Einführung des SGB II gemessen. Die Annäherung an die niedrigeren Werte der meisten anderen hessischen Großstädte setzte sich fort (vgl. Abb. 25, Tab. 52). Der Rückgang der SGB-II-Quote der unter Dreijährigen in Offenbach war sogar noch stärker. Hier lag der Wert im Dezember 2022 bei 16,1 Prozent und damit niedriger als in Kassel und Wiesbaden (vgl. Abb. 26, Tab. 53).

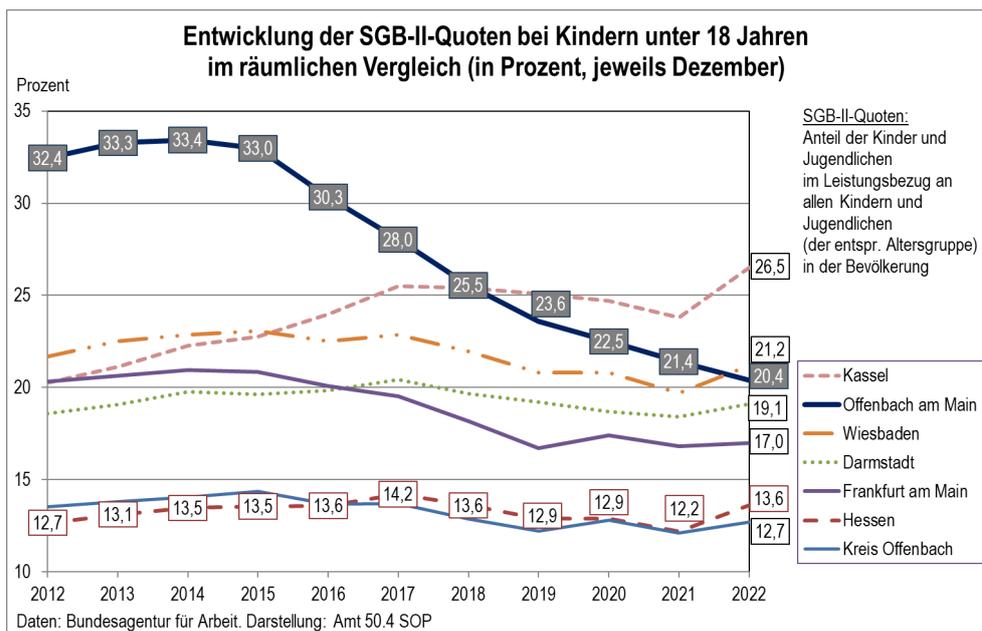


Abb. 25: Entwicklung der SGB-II-Quoten bei Kindern unter 18 Jahren im räumlichen Vergleich

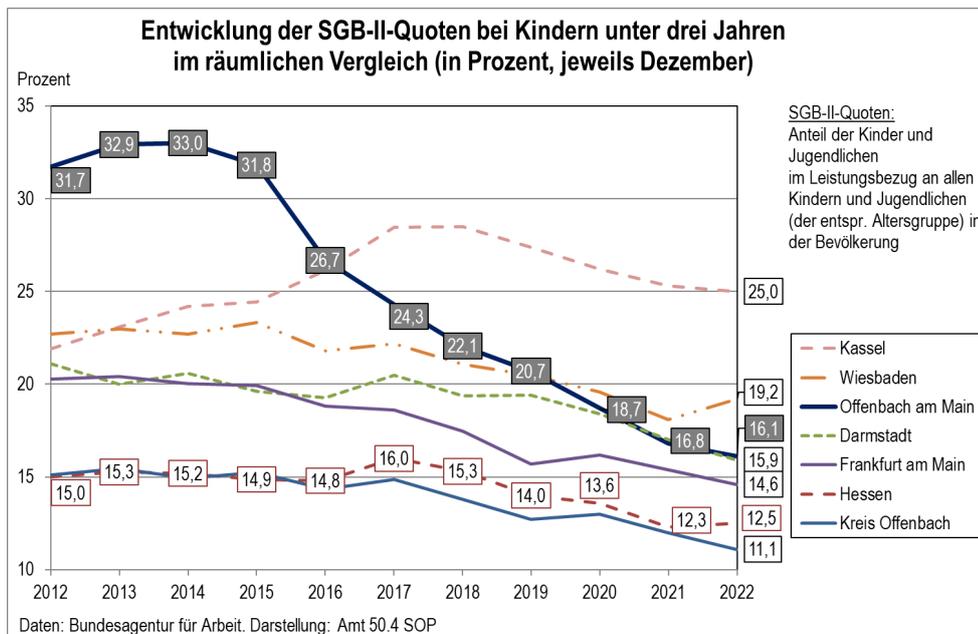


Abb. 26: Entwicklung der SGB-II-Quoten bei Kindern unter drei Jahren im räumlichen Vergleich

Auch im bundesweiten Vergleich haben sich die SGB-II-Quoten der Kinder in Offenbach in den letzten Jahren positiv entwickelt. Aber trotz aller Verbesserungen ist die Armutslage der Kinder unter 18 Jahren weiterhin deutlich überdurchschnittlich. Jedes fünfte Kind in Offenbach lebt in einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft, in Hessen oder Deutschland ist dies nur jedes siebte bis achte Kind (vgl. Tab. 54 und Tab. 55).

4. Sozialhilfe (SGB XII)

4.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Die Leistungsbereiche des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) untergliedern sich folgendermaßen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3);
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4);
- Hilfen in besonderen Lebenssituationen. Dazu zählen:
 - Hilfen zur Gesundheit (wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft, Mutterschaft, bei Sterilisation, Kap. 5);
 - Hilfe zur Pflege (Kap. 7);
 - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8);
 - Hilfen in anderen Lebenslagen (Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Bestattungskosten, Kap. 9).

Mehrheitlich werden Leistungen außerhalb von Einrichtungen gewährt, hier vor allem nach Kapitel 3 und Kapitel 4. Innerhalb von Einrichtungen gibt es vor allem Leistungen für Hilfe zur Pflege nach Kap. 7¹². Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf diese Leistungsbereiche, die Daten stammen vom *Sozialamt der Stadt Offenbach*¹³. Wo es möglich ist, wird im Bericht auf die statistischen Effekte des Wegfalls der Leistungsgewährung nach dem Kap. 6 hingewiesen.

4.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen

Seit Dezember 2020 stieg die Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften außerhalb von Einrichtungen, die Leistungen nach SGB XII erhielten, weiter an. Bis zum Dezember 2021 waren es 3.843 Personen in 3.508 Bedarfsgemeinschaften, ein weiteres Jahr später waren es 4.009 Personen in 3.622 (vgl. Abb. 27, Tab. 56). 59,5 Prozent der Leistungsberechtigten war 65 Jahre oder älter. Durch den Wegfall der Leistungen nach Kapitel 6, insbesondere der Leistungen für die Frühförderung und die Schulbegleitung von Kindern mit Behinderungen aus dem Leistungsspektrum des SGB XII, lag der Anteil der unter 18-Jährigen nur noch bei nur noch 1,2 Prozent.

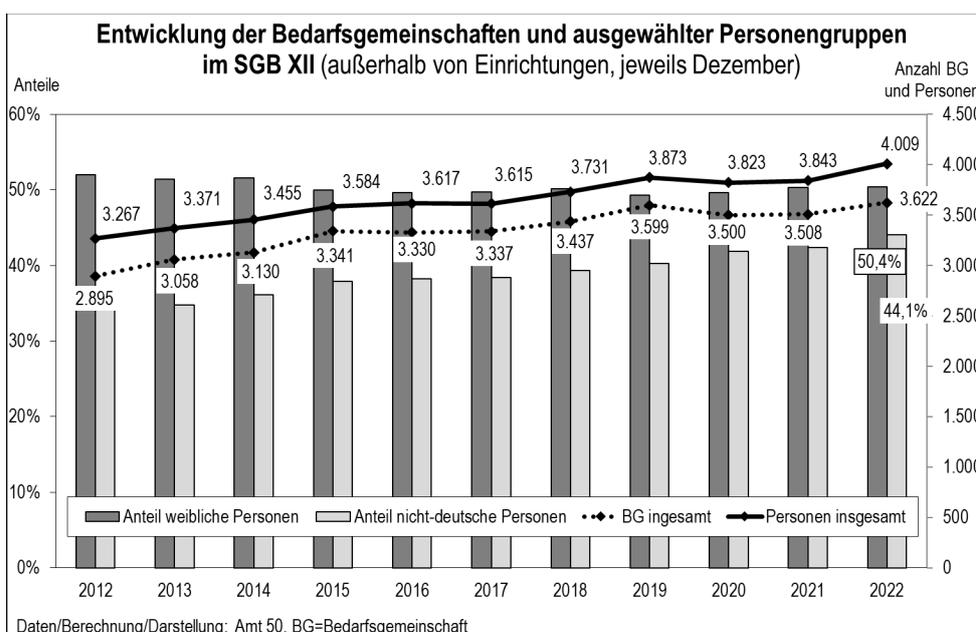


Abb. 27: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und ausgewählter Personengruppen im SGB XII

¹² Kap. 8 wird hier nicht ausgewertet, da die hierzu zählenden wenigen Leistungsberechtigten zum größten Teil vom *Landeswohlfahrtsverband* als überörtlichem Sozialhilfeträger versorgt werden.

¹³ Die SGB-XII-Daten unterscheiden sich von den SGB-II-Daten in ihrem zeitlichen Bezugspunkt: Das *Sozialamt* erhebt die SGB-XII-Daten zum Ende des Monats (im vorliegenden Bericht jeweils am 31.12.), die *Bundesagentur für Arbeit* erhebt die SGB-II-Daten zur Mitte eines jeden Monats und hierbei variiert der Zähltag vom elften bis zum 16. Tag eines Monats.

Verschiebungen der Anteile der Altersgruppen ergeben sich seit dem Jahr 2020, als das hessische Ausführungsgesetz zum SGB XII geändert wurde und damit die Zuständigkeit für die Leistungsgewährung nach 4 Kapitel SGB XII, speziell bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Menschen mit Behinderungen in besonderen Wohnformen, vom LWV auf die Stadt Offenbach übergang (vgl. Kap. 4.1 sowie Abb. 28, Tab. 57).

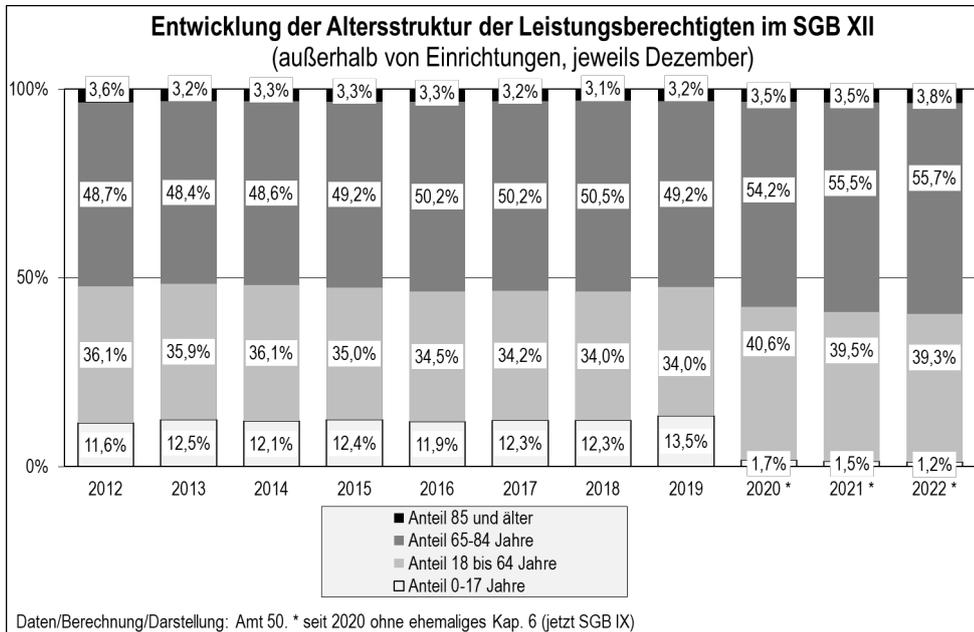


Abb. 28: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII

3.625 Personen in 3.255 Bedarfsgemeinschaften erhielten im Dezember 2022 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Gegenüber Dezember 2021 ist dies eine Steigerung um 3,0 Prozent (Bedarfsgemeinschaften) bzw. 4,3 Prozent (Personen). Die Zahl der Leistungsberechtigten wegen Alters stieg um 81 Personen (plus 3,7 Prozent), diejenigen wegen Erwerbsminderung um 68 Personen (plus 5,2 Prozent). Insgesamt waren rund 90 Prozent aller Personen und Bedarfsgemeinschaften im SGB XII in der Grundsicherung, darunter 62,3 Prozent in der Grundsicherung wegen Alters. Der Anteil der Nichtdeutschen unter den Leistungsberechtigten stieg weiter an und erreichte im Dezember 2022 44,7 Prozent (vgl. Abb. 29, Tab. 58).



Abb. 29: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Der Anteil der Personen in der Grundsicherung an der Gesamtbevölkerung lag im Dezember 2021 in Offenbach bei 2,5 Prozent und damit deutlich höher als in Hessen (1,6 Prozent¹⁴). Doch der Vergleich der Entwicklung zeigt, dass in Hessen die Zahl der Personen in der Grundsicherung wesentlich stärker zugenommen hat als in Offenbach. Zwischen Dezember 2020 und 2021 stieg die Zahl in Offenbach um 0,9 Prozent, in Hessen um 3,5 Prozent. Im Zehnjahreszeitraum zwischen 2012 und 2022 stieg die Zahl der Leistungsberechtigten in der Grundsicherung jedoch in Offenbach stärker (plus 35,7 Prozent) als in Hessen (plus 30,6 Prozent). Differenziert nach den zwei Grundsicherungsarten Alter und Erwerbsminderung ergaben sich leicht verschobene Entwicklungen (Tab. 59 und Tab. 60).

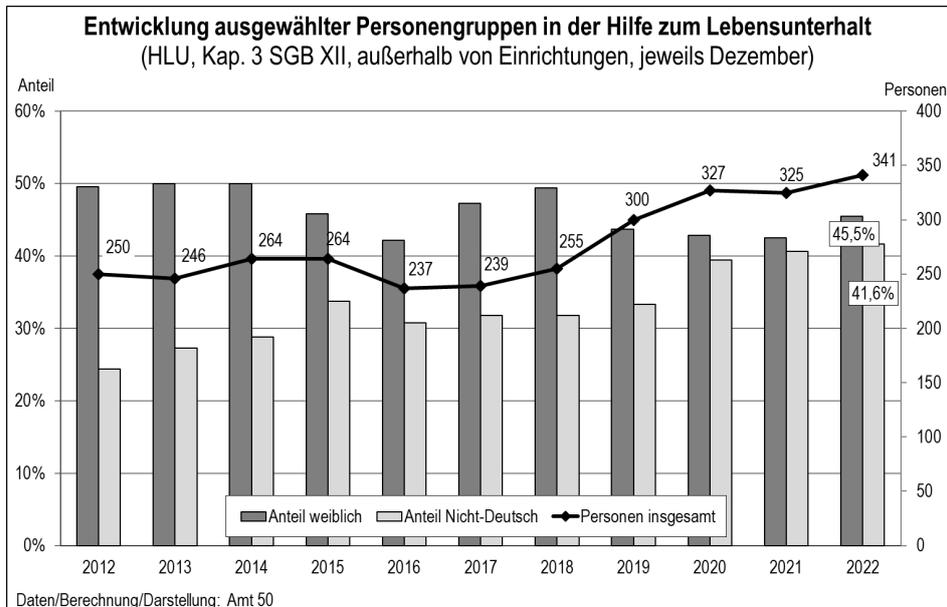


Abb. 30: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)

Die Zahl von Leistungsberechtigten für Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) stieg im Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahresmonat auf 341 Personen an. Der Trend, dass der Anteil der Nichtdeutschen steigt, setzte sich fort und erreichte zuletzt 40,6 Prozent (vgl. Abb. 30, Tab. 61).

4.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt

In der kleinräumigen Betrachtung – auf der Ebene der 19 Statistischen Bezirke – stellen sich die Daten zu den Leistungsberechtigten im SGB XII im Dezember 2022 breit gefächert dar. Gesamtstädtisch betrug der Anteil der Leistungsberechtigten im SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Bevölkerung 2,7 Prozent. Dieser Wert hat sich in den Jahren seit 2013 im Wesentlichen nicht geändert. Auf der Ebene der Statistischen Bezirke hingegen zeigt sich eine Streuung zwischen 1,2 Prozent (Kaiserlei, Waldheim, Rumpenheim) und 4,3 Prozent (Hochschule für Gestaltung). Eine leicht überdurchschnittliche Quote (d.h. über 2,7 Prozent) zeigt sich vor allem in den meisten Innenstadtbezirken (vgl. Abb. 31, vgl. Tab. 62 bis Tab. 64).

¹⁴ Ein Vergleich mit Hessen ist zum Zeitpunkt der Berichtfassung nur bis Dezember 2021 möglich, da jüngere Landeswerte noch nicht vorliegen.

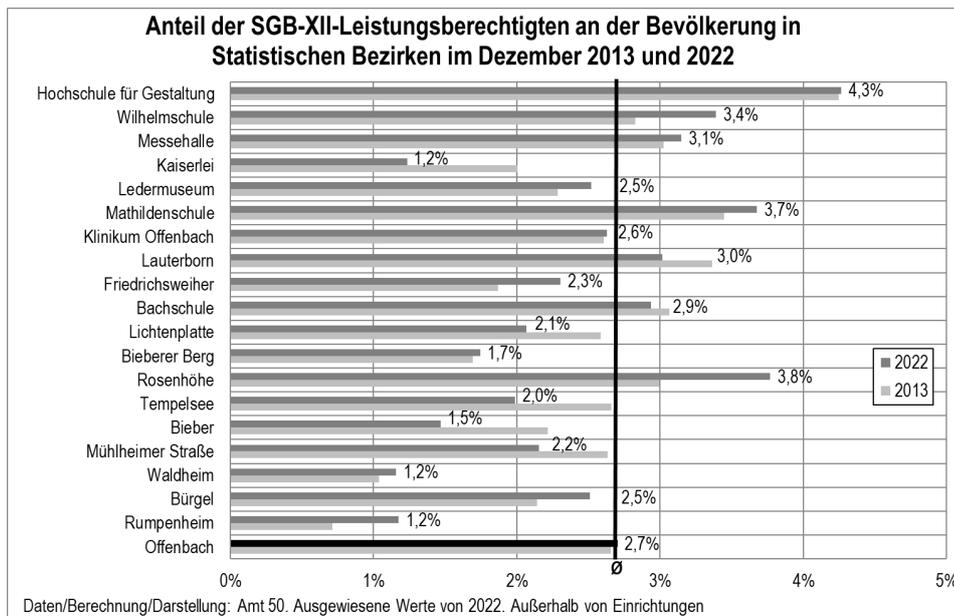


Abb. 31: Anteil der SGB-XII-Leistungsberechtigten an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken

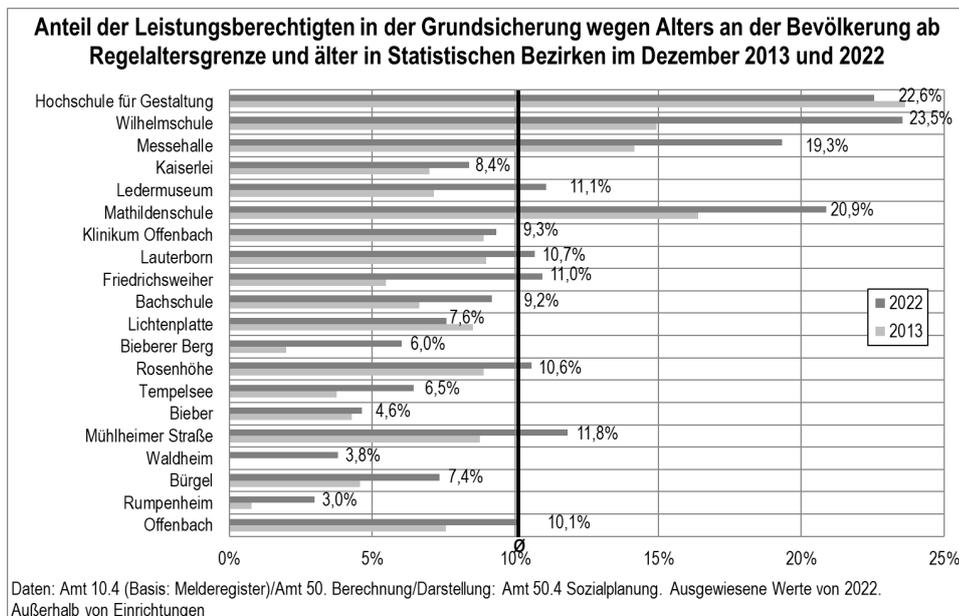


Abb. 32: Anteil von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters an der Bevölkerung im Alter jenseits der Regelaltersgrenze in Statistischen Bezirken

Der Großteil aller Leistungsberechtigten im SGB XII außerhalb von Einrichtungen – rund 62 Prozent – sind Personen in der Grundsicherung wegen Alters. 10,1 Prozent der Bevölkerung jenseits der Regelaltersgrenze erhielten im Dezember 2022 diese Leistungen. Dieser Wert ist etwas niedriger als in den zwei Jahren zuvor, als die Zahl der Menschen in dieser Altersgruppe sich entgegen der Gesamtbevölkerung zurückentwickelte. Unterdurchschnittlich lagen die nordöstlichen Statistischen Bezirke Bürgel, Rumpenheim und Waldheim, aber auch Bieber, Bieberer Berg, Lichtenplatte und Tempelsee. Stark überdurchschnittlich mit Anteilen von mehr als einem Fünftel der Bevölkerung jenseits der Regelaltersgrenze waren innerstädtische Bezirke wie Hochschule für Gestaltung, Mathildenschule und Wilhelmschule. In der langjährigen Entwicklung (2013 bis 2022) weisen die Bezirke Wilhelmschule, Friedrichsweiher und Messehalle den stärksten Anstieg der Grundsicherungsquote wegen Alters auf (5,2 bis 8,6 Prozentpunkte (vgl. Abb. 32, Tab. 65 bis Tab. 67)).

4.4 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen

Die Zahl der Leistungsberechtigten mit Hilfe zur Pflege nach Kap. 7 SGB XII innerhalb von Einrichtungen sank zum Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Prozent auf 421. Es sind überwiegend Personen über 64 Jahre, 39 Prozent von ihnen 85 Jahre und älter. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer sank auf 10,0 Prozent (vgl. Abb. 33, Tab. 68).

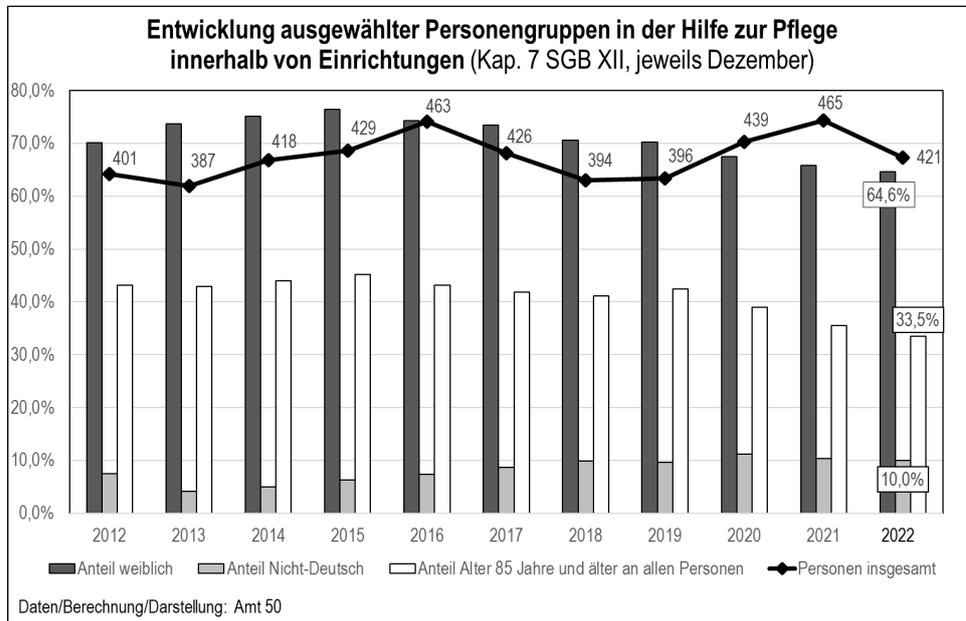


Abb. 33: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen

5. Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) waren im Dezember 2022 102 Personen leistungsberechtigt. Hauptsächlich befinden sich Erwachsene im erwerbsfähigen Alter im Leistungsbezug. Zuweisungen erhält die Stadt derzeit weiterhin nur im Rahmen von Familienbindungen (vgl. Abb. 34, Tab. 69).

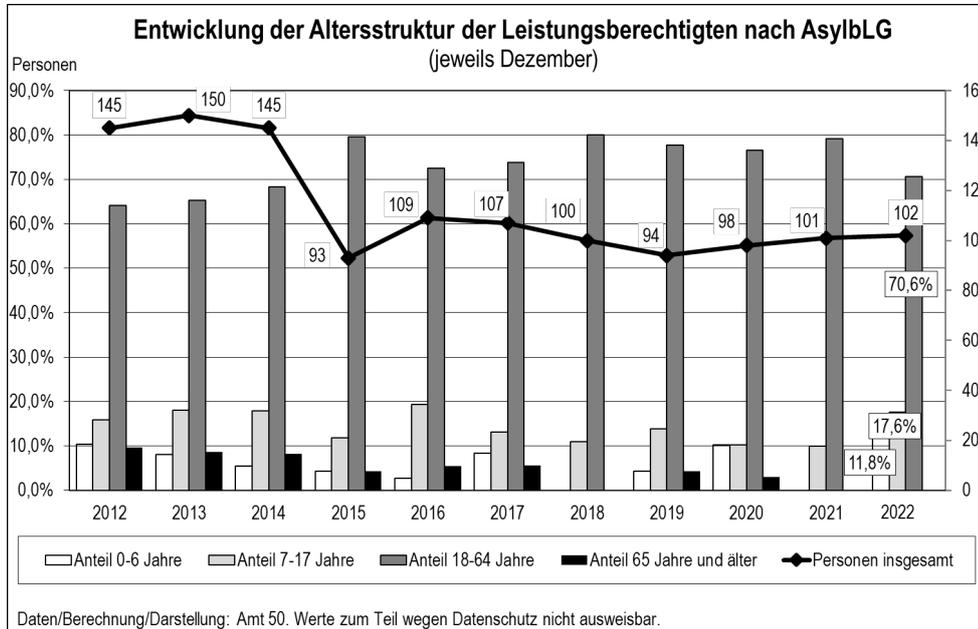


Abb. 34: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG

6. Leistungen für Bildung und Teilhabe

Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) werden nach SGB II¹⁵, SGB XII¹⁶, Bundeskindergeldgesetz (BKGG)¹⁷ sowie AsylbLG¹⁸ gewährt¹⁹. Sie werden unterschieden nach einmaligen Leistungen (Schulbedarf, eintägige Ausflüge, mehrtägige Klassenfahrten) und laufenden Leistungen (Schülerbeförderung, Lernförderung, Mittagsverpflegung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben).

Die meisten Anträge wurden im Zusammenhang mit Leistungen nach SGB II gestellt. Dort waren im Januar 2022 4.755 Personen potenziell anspruchsberechtigt²⁰. Davon erhielten 68 Prozent eine oder mehrere Leistungen (ohne Ansprüche auf Leistungen für den Schulbedarf). Insgesamt wurden 7.607 Personen (einschließlich Mehrfachzählungen) gezählt, die im SGB II über alle Leistungsbereiche hinweg mindestens eine der BuT-Leistungen in Anspruch nehmen, die meisten von ihnen für Schulbedarf (50,4 Prozent) und Mittagsverpflegung (22,7 Prozent).

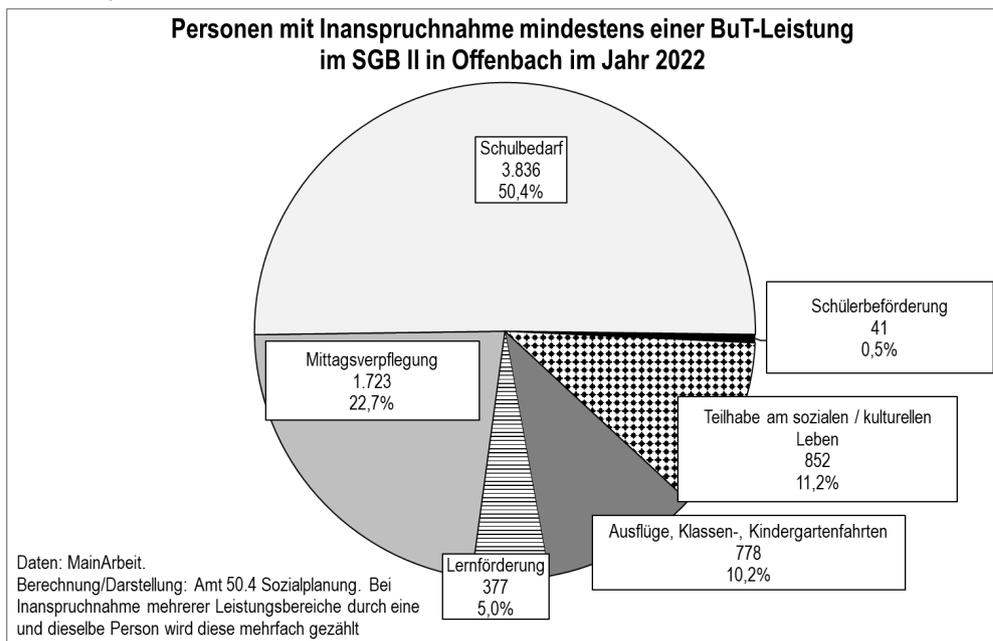


Abb. 35: Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe im SGB II

In der Summe der Inanspruchnahme fand im Transfersystem des SGB II und seinen BuT-Leistungen eine geringere Inanspruchnahme statt als in den Vorjahren. Gründe für den Rückgang waren neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie vor allem eine geringere Zahl der hauptsächlich nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Bereich des SGB II. Bei den Ausflügen und Klassenfahrten sowie bei der Lernförderung gab es hingegen einen Anstieg der in Anspruch genommenen Leistungen (vgl. Abb. 35, Abb. 36, Tab. 70)²¹.

¹⁵ SGB II, §§ 28-30. Bei einzelnen Leistungsarten bestehen Altersgrenzen.

¹⁶ SGB XII, §§ 34-34b. Voraussetzung: Leistungen nach SGB XII oder AsylbLG und Besuch einer allgemein- oder berufsbildenden Schule oder Kindertageseinrichtung. Keine Altersgrenze.

¹⁷ BKGG, § 6b. Voraussetzungen: Kinderzuschlag oder Wohngeld, Altersgrenze: unter 25 Jahre.

¹⁸ Im AsylbLG finden BuT keine explizite Erwähnung, Anlehnung an SGB XII.

¹⁹ Eine gesonderte Antragstellung ist für Leistungen zur Lernförderung notwendig sowie beim Bezug eines Kinderzuschlags oder Wohngelds. In den anderen Leistungsbereichen (SGB II, SGB XII, AsylbLG) bedarf es keines Antrags, Bildung- und Teilhabeleistungen werden hier bereits bei den Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts berücksichtigt.

²⁰ Vgl. MainArbeit. Kommunales Jobcenter Offenbach: Geschäftsjahr 2022 – Bericht der Geschäftsführung, April 2023. Die Anspruchsberechtigten nach SGB II setzen sich zusammen aus allen drei bis 17-Jährigen im SGB II-Bezug sowie einer Quote der 18- bis 24-Jährigen Schülerinnen und Schülern von allgemein- und berufsbildenden Schulen. Die Zahl der Anspruchsberechtigten wird zu Beginn des Jahres festgestellt und bei der Berechnung der Inanspruchnahmequote nicht mehr verändert.

²¹ Gezählt wurden Personen, die in einem einzelnen Leistungsbereich mindestens einen Anspruch oder Antrag gestellt hatten. Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wurde diese entsprechend mehrfach gezählt. Bei mehrfacher Inanspruchnahme eines einzelnen Leistungsbereichs zählte eine Person hingegen nur einfach.

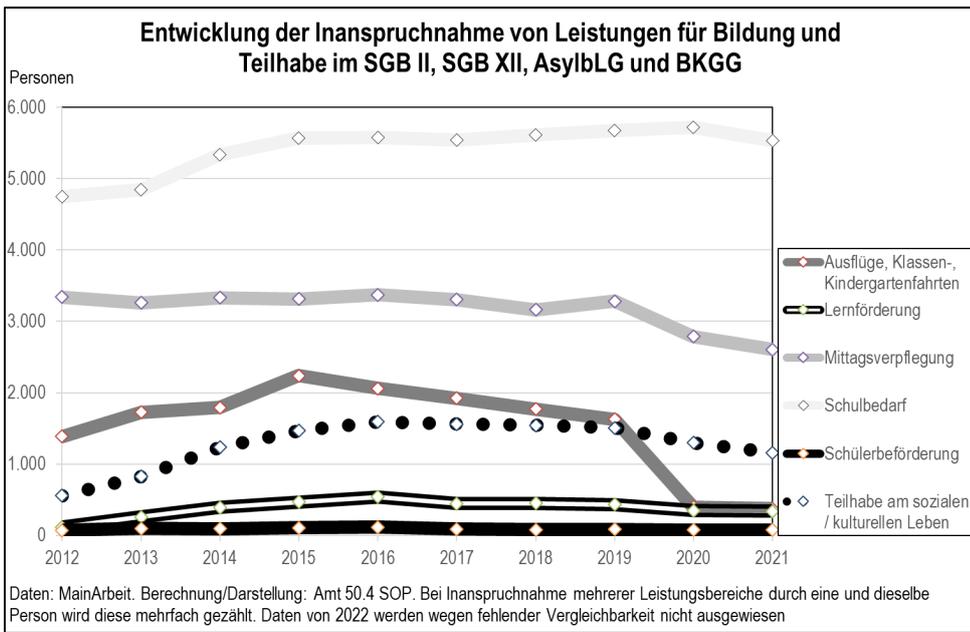


Abb. 36: Entwicklung der Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe in allen Fördersystemen

7. Wohnungs- und Obdachlosigkeit

7.1 Rahmenbedingungen

In den Jahren 2021 und 2022 setzte sich auf dem Offenbacher Wohnungs- und Immobilienmarkt die Situation der Vorjahre fort. Es gab zwar weitere Baufertigstellungen, doch gab es mit den gestiegenen Baukosten und Lieferengpässen eine merkliche Verzögerung bei manchen Bauvorhaben. Während auf der Angebotsseite in der Folge die Immobilienpreise weiter an stiegen²² und die Mietkosten weiter stiegen²³, blieb auf der Nachfrageseite der Bedarf an (auch günstigen) Wohnungen weiterhin sehr hoch. Die langanhaltende Corona-Pandemie hatte Auswirkungen auf die Zu- und Abwanderungen der Bevölkerung und damit die Wohnungsnachfrage: Gab es bereits im Jahr 2020 ein geringeres Niveau als im Jahr zuvor, setzte sich diese Entwicklung im Jahr 2021 fort. Doch im Jahr 2022 nahmen die Bevölkerungsbewegungen wieder zu²⁴. Im selben Jahr gab es zudem mit dem Zuzug von rund tausend Kriegsflüchtlings aus der Ukraine eine zusätzliche Herausforderung, Menschen kurzfristig unterzubringen. Günstiger Wohnraum war und ist ein gesuchtes Gut, auch innerhalb der gesamten Rhein-Main-Region, in der sich Offenbach nach wie vor als vergleichsweise günstiger Wohnstandort der Kernregion ausweist.

An der Situation, dass die Unterbringung von Leistungsberechtigten der Transfersysteme durch die Pandemie und den damit verbundenen Infektionsschutzregelungen erschwert wurde, änderte sich bis in das Jahr 2022 hinein nichts. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme von zwei Gemeinschaftsunterkünften für die Unterbringung von wohnungslosen Leistungsberechtigten verzögerte sich weiterhin und verschärfte die Situation.

Die finanzielle Lage der Offenbacher Wohnbevölkerung spiegelt sich u.a. in einem erhöhten Antragsvolumen für Wohngeld wider. Das *Wohnungsamt der Stadt Offenbach* berichtet von einem erhöhten Aufkommen: Die Zahl der Anträge stieg von 3.220 im Jahr 2020 über 3.365 (2021, plus 4,5 Prozent) auf 3.650 im Jahr 2022 (plus 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Die Zahl der Bewilligungen stieg von 2.233 im Jahr 2020 über 2.327 (2021, plus 4,2 Prozent) auf 2.571 im Jahr 2022 (plus 10,5 Prozent gegenüber Vorjahr)²⁵.

Aus den Institutionen für eine Unterstützung von Schuldnerinnen und Schuldner lässt sich offiziellen Zahlen zufolge noch keine eindeutige Lage erkennen. Die *MainArbeit* berichtet wie in den Vorjahren auch für das Jahr 2022 von weiterhin sinkenden Antragszahlen zur Schuldenübernahme für Miete, Heizkosten und Strom²⁶. Der *Evangelische Regionalverband Frankfurt und Offenbach* weist darauf hin, dass die Beratungszahlen seiner Schuldnerberatung für die Offenbacher Bevölkerung im Jahr 2021 zunächst anstiegen, im Jahr darauf aber wieder leicht abnahmen. Hierbei spielten v.a. Sondereffekte wie Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, personelle Unterbesetzung und verzögerte Insolvenzantragstellungen eine Rolle. Die Zahl der Neuaufnahmen von Kundinnen und Kunden nahm zwei Jahre in Folge ab. Als Ursachen für die Überschuldung wurden vor allem finanzielle Einbrüche im Erwerbseinkommen oder private Lebensumstände angeführt, nicht aber Wohnkosten – auch wenn sie vielleicht z.B. durch erhöhte Energiepreise gestiegen waren und damit ebenfalls zur Verschuldung beitrugen²⁷.

²² Eine Betrachtung der Immobilienpreise liefert unter anderem der Immobilienmarktbericht der Stadt Offenbach 2022 (Hrsg.: Gutachterausschuss für Immobilienwerte für den Bereich der Stadt Offenbach am Main)

²³ Mietspiegel für das Stadtgebiet Offenbach am Main. Hrsg.: Mieterbund Offenbach e.V., Haus & Grund Offenbach/Main, Eigentümerschutz-Gemeinschaft, Verein der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e.V., Magistrat der Stadt Offenbach a. M. -Wohnungs-, Versicherungs- und Standesamt (01.01.2020 und 01.01.2022).

²⁴ Vgl. Stadt Offenbach am Main: Statistische Vierteljahresberichte I-III/2022.

²⁵ Diese Angaben sind nicht identisch mit der Zahl der Personen oder Haushalte, die Anträge gestellt oder Bewilligungen erhalten haben. Je nach Umstand sind mehrfache Antragstellungen derselben Person bzw. desselben Haushalts in einem Jahr erfolgt, in der Pandemiezeit aufgrund kürzerer Bewilligungszeiten noch häufiger als sonst. Dies erhöhte die Antrags- und Bewilligungszahlen.

²⁶ Vgl. MainArbeit. Kommunales Jobcenter Offenbach: Geschäftsjahr 2022 – Bericht der Geschäftsführung, April 2023.

²⁷ Vgl. Evangelisches Zentrum für Beratung in Offenbach, Schuldnerberatung: Jahresbericht 2022.

7.2 Zielgruppen

Nach einer Definition des *Forschungsverbundes „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“* zählen zu den Wohnungsnotfällen Haushalte und Personen,

- die aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen sind, also keine eigene mietrechtlich abgesicherte Wohnung oder ein Wohneigentum haben und zum Beispiel in Behelfsunterkünften, bei bekannten oder verwandten Personen unterkommen oder institutionell, unter anderem mit Kostenübernahme nach Sozialgesetzbuch, untergebracht sind;
- die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind, zum Beispiel wegen einer Kündigung, einer Räumungsklage oder wegen Gewalt im Haushalt;
- die in unzumutbaren Wohnverhältnissen wohnen;
- die als Zugewanderte in gesonderten Unterkünften von Wohnungslosigkeit aktuell betroffen sind;
- die ehemals von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht waren, mit Normalwohnraum versorgt wurden und auf Unterstützung zur Prävention vor erneutem Wohnungsverlust angewiesen sind²⁸.

Darüber hinaus werden Personen als obdachlos bezeichnet, die entweder im öffentlichen Raum wohnen und über keine Unterkunft im üblich bezeichneten Sinne verfügen oder die keinen festen Wohnsitz haben und in Notschlafstellen oder niederschweligen Einrichtungen übernachten²⁹.

7.3 Ehemalige und aktuell von Wohnungs- und Obdachlosigkeit Betroffene

Für den Kreis der von akuter Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen hält das *Diakonische Werk für Frankfurt und Offenbach*, unterstützt vom gesetzlich zuständigen *Landeswohlfahrtsverband* und der *Stadt Offenbach*, Übernachtungsmöglichkeiten sowohl für Kurzzeitübernachtende als auch Hilfen zur Sesshaftmachung und zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten für längerfristigen Wohnbedarf vor. Pandemiebedingt kam es in den Jahren 2021 und 2022 in allen Einrichtungen zu Einschränkungen des Leistungsangebots, d.h. es gab beispielsweise ein reduziertes Platzangebot, um dem Infektionsschutz Rechnung zu tragen. Die Angebote konzentrieren sich räumlich im Wesentlichen auf die „Wohnheim“ genannte Liegenschaft in der Gerberstraße 19 und verteilen sich folgendermaßen:

- **Kurzzeitübernachtung:** In der Gerberstraße 19 gibt es für volljährige alleinstehende Männer ohne festen Wohnsitz 13 Schlafplätze. Hier übernachteten im Jahr 2022 durchschnittlich 78 Personen pro Monat. Dies waren 45 Personen pro Monat weniger als im ersten Pandemiejahr 2020 (vgl. Sozialbericht der *Stadt Offenbach* 2020, Seite 33)³⁰.
- **Stationäres Wohnen:** In der Gerberstraße 19 gibt es drei Wohnungen mit insgesamt zwölf Zimmern und potenziell 20 Schlafplätzen für alleinstehende Männer. Im Jahr 2022 wohnten hier im Monatsschnitt etwa 13 Personen. Sie kamen auf ein Übernachtungsvolumen von 4.344 Personentagen (2020: 5.278 Personentage, vgl. Sozialbericht 2020; vgl. im Übrigen Tab. 71).
- **Betreutes Wohnen:** In der Gerberstraße 15 und 19 sowie in ihren eigenen Wohnungen werden ehemals wohnungslose Menschen betreut. Für dieses Angebot stehen derzeit zwölf eigene Plätze zur Verfügung. Gesetzliche Grundlagen sind § 67ff. SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und § 113 SGB IX (Leistungen zur sozialen Teilhabe). Seit dem Jahr 2021 steht das Angebot (nach § 67ff. SGB XII) erstmals auch Frauen zur Verfügung.

²⁸ Forschungsverbund „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“. Gesamtbericht 2005, Seite 8.

²⁹ Vgl. ETHOS (Europäische Typologie für Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnversorgung) des Europäischen Dachverbands der Wohnungslosenhilfe: https://www.feantsa.org/download/ethos_de_2404538142298165012.pdf (Stand 01.08.2021).

³⁰ Auskunft der Diakonie am 17.05.2023. Gezählt werden Personentage.

Seit dem Winter 2020/21 gibt durch eine Kooperation verschiedener Träger³¹ ergänzend eine Winternotübernachtung. Standen zunächst maximal sechs Schlafplätze zur Verfügung, waren es im Winter 2022/2023 (Dezember bis März) bereits 15 Plätze. Im Winter 2021/2022 gab es 377 Übernachtungen von Menschen aus zehn Nationen, darunter auch Übernachtungen von fünf Frauen.

Darüber hinaus stellt das *Diakonische Werk* einer großen Anzahl von Menschen ohne feste Meldeadresse, die einen gültigen Arbeitsvertrag haben oder Kundin oder Kunde der *MainArbeit* sind, seine Postadresse als Anschrift zur Verfügung.

7.4 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen

Sozialamt/MainArbeit (Wohnraumhilfe)

Bei der *MainArbeit* oder dem *Sozialamt* werden durch Bekanntgabe des *Amtsgerichts* oder durch Hinweise von Vermieterinnen und Vermietern, Energieversorgern oder Schuldnerinnen und Schuldnern Fälle von unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen oder Haushalten sichtbar:

- In den Jahren 2021 und 2022 wurden dem *Sozialamt* 53 bzw. 43 Fälle drohender Wohnungslosigkeit gemeldet. In über 50 Prozent der Fälle kam es zu einer Beratung mit einer anschließenden Antragsaufnahme. Bei der *MainArbeit* liefen 300 (2021) bzw. 332 (2022) Hinweise auf Fälle mit Mietrückstand und drohender Wohnungslosigkeit auf. Knapp 60 Prozent der Hinweise kamen von den Mieterinnen und Mietern selbst (vgl. Tab. 72)³².
- In Fällen, bei denen die Wohnung nicht erhalten oder eine andere angemessene Wohnung nicht gefunden werden konnte, wurde die *Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU)* des *Evangelischen Vereins für Wohnraumhilfe in Frankfurt am Main e.V.* eingeschaltet. Diese brauchte im Jahr 2021 tagesdurchschnittlich 494, im Jahr 2022 469 Leistungsberechtigte aus den Rechtskreisen SGB II, SGB XII oder AsylbLG in Offenbacher Gemeinschaftsunterkünften oder Hotels untergebracht. Dies ist ein Rückgang im dritten Jahr in Folge (vgl. Tab. 73).
- Die Gesamtzahl aller über die *ZVU* vermittelten Übernachtungen sank im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr von 192.849 um 7,1 Prozent auf 179.156. Im Jahr darauf gab es einen leichten Anstieg um 1,3 Prozent auf 181.408 Übernachtungen. Übernachtungen von Leistungsberechtigten im SGB II hatten im Jahr 2022 einen Anteil von 79,2 Prozent (vgl. Tab. 74).

Ordnungsamt

Das *Ordnungsamt* wird in Fällen von aktueller oder unmittelbar drohender Wohnungslosigkeit tätig, wenn es nach den Vorgaben des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) Kenntnis von gerichtlich angeordneten Zwangsräumungen erhält. Dann schreitet es ein und nimmt ggfs. Einweisungen in Notunterkünfte vor. Gab es noch im Jahr 2020 178 Räumungstermine, waren es im Jahr 2021 154 (minus 13,5 Prozent) und ein Jahr darauf 141 (minus 8,4 Prozent). Betroffen waren im Jahr 2022 265 Personen. Es gab im selben Jahr 39 Einweisungen mit 84 Personen in Notunterkünfte (nach 28 Einweisungen mit 53 Personen im Jahr 2021, vgl. Tab. 75).

³¹ *Diakonisches Werk* in Kooperation mit *Caritasverband Offenbach/Main e.V.*, *Malteser Hilfsdienst* und weiter unterstützt durch *Deutsches Rotes Kreuz KV Offenbach*, *Ökumenische Initiative „Soziale Not in Offenbach“*, *Tafel Offenbach e.V.* und *Stadt Offenbach*. Pressemitteilung Stadt Offenbach vom 30.11.2022

³² Hinter jedem einzelnen dieser Fälle stehen durchschnittlich zwei bis drei Personen. Schwankungen bei der Zahl der Hinweise im Jahresvergleich müssen nicht unbedingt etwas mit tatsächlicher drohender Wohnungslosigkeit zu tun haben. Sie können auch Ergebnis von z.B. milden bzw. strengen Wintern oder Verzögerungen bei der Abwicklung von Mahnungen sein, deren Wirksamkeit unter Umständen in das jeweilig nächste Berechnungsjahr fällt.

Frauenhaus

Das *Frauenhaus* wird vom Verein *Frauen helfen Frauen Offenbach e.V.* geführt. Finanzielle Unterstützung erhält es u.a. von der *Stadt Offenbach* und über Kommunalisierte Landesmittel. Hier werden Frauen mit ihren Kindern untergebracht, die sich aufgrund einer Gewalterfahrung an das Frauenhaus wenden oder von Behörden dorthin gebracht werden.

- Es gibt zwölf Zimmer mit 32 Schlafplätzen, die jeweils mit einer Frau und einem oder mehreren Kindern in der Regel voll belegt sind. Die Belegungen dauern sehr häufig mehrere Monate.
- Der Großteil der untergebrachten Personen stammte nicht aus Offenbach. Die Zahl der Übernachtungstage (von Frauen und Kindern) erreichte im Jahr 2022 mit 9.829 das vorpandemische Niveau von 2019 (9.807). Noch im Jahr 2021 hatte es rund 47 Prozent (6.674) weniger Übernachtungstage gegeben (vgl. Tab. 76).

7.5 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften

Wohnungslosigkeit aufgrund unzumutbarer Wohnverhältnisse ist ein besonders Merkmal, dem von der Stadt Offenbach nachgegangen wird, sobald sie davon Kenntnis bekommt. Es gibt zudem immer wieder mal einzelne Hinweise, dass Wohnungen durch ausländische Zuwanderer unrechtmäßig überbelegt sind. Eine „AG Leistungsmissbrauch“ mit Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher Behörden geht seit dem Jahr 2005 den Verdachtsfällen nach und deckt hierbei u.a. Straftaten wie Betrug, Leistungsmissbrauch, Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit auf.

Wohnungsnotfälle bei zugewanderten Personen wie Spätaussiedlern und Flüchtlingen, die in gesonderten Unterkünften untergebracht werden, spielen in Offenbach zumindest dauerhaft keine nachweisbare Rolle. Es finden weiterhin nur Zuweisungen aufgrund von familiären Zusammenhängen statt. Der Personenkreis ist über das Stadtgebiet in Einzelunterkünften verteilt untergebracht. Eine Ausnahme hätte der unkontrollierte Zuzug von über 1.000 Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine seit dem Jahr 2022 erzeugen können, doch die Aufnahmebereitschaft der Offenbacher Bevölkerung hat länger andauernde schwierige Zustände in nennenswerter Zahl offenbar verhindern können.

8. Fazit

Die wesentlichen Ergebnisse des Berichts lassen sich wie folgt auf den Punkt bringen: Die zwei Leistungsbereiche des Sozialgesetzbuches Zweites Buch sowie Zwölftes Buch entwickelten sich gegenläufig. Im Bereich des **SGB II** sank die Zahl der Leistungsberechtigten in den Jahren 2021 und 2022 kontinuierlich: von 15.310 im Dezember 2020 über 14.517 ein Jahr später (minus 5,2 Prozent) auf 14.085 im Dezember 2022 (minus 3,0 Prozent). Diese lebten in 6.734 Bedarfsgemeinschaften. Die Zahl der Nichterwerbsfähigen, d.h. im Wesentlichen der Kinder unter 15 Jahren, sank in den zwei Jahren mit 9,8 Prozent auf zuletzt 4.241 Personen stärker als die Zahl der Erwerbsfähigen (minus 7,0 Prozent auf 9.785 Personen). Bei einem gleichzeitigen Wachstum der Bevölkerung unterhalb der Regelaltersgrenze von 1,4 Prozent in den zwei Jahren 2021 und 2022 sank die **SGB-II-Quote** auf 11,5 Prozent³³. Die SGB-II-Quote der nichtdeutschen Bevölkerung blieb mit 14,0 Prozent weiterhin deutlich höher als diejenige der deutschen Bevölkerung (10,0 Prozent).

Im Bereich des **SGB XII** stieg die Zahl der Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen in den Jahren 2021 und 2022. Von 3.823 im Dezember 2020 über 3.843 (plus 0,2 Prozent) ein Jahr später auf 4.009 (plus 3,2 Prozent) im Dezember 2022. Diese lebten in 3.622 Bedarfsgemeinschaften. Rund neun Zehntel der Bedarfsgemeinschaften und Personen im SGB XII erhielten nach Kap. 4 SGB XII Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Die Zahl der Leistungsberechtigten mit Grundsicherung wuchs in den Jahren 2021 und 2022 um 5,3 Prozent auf 3.625.

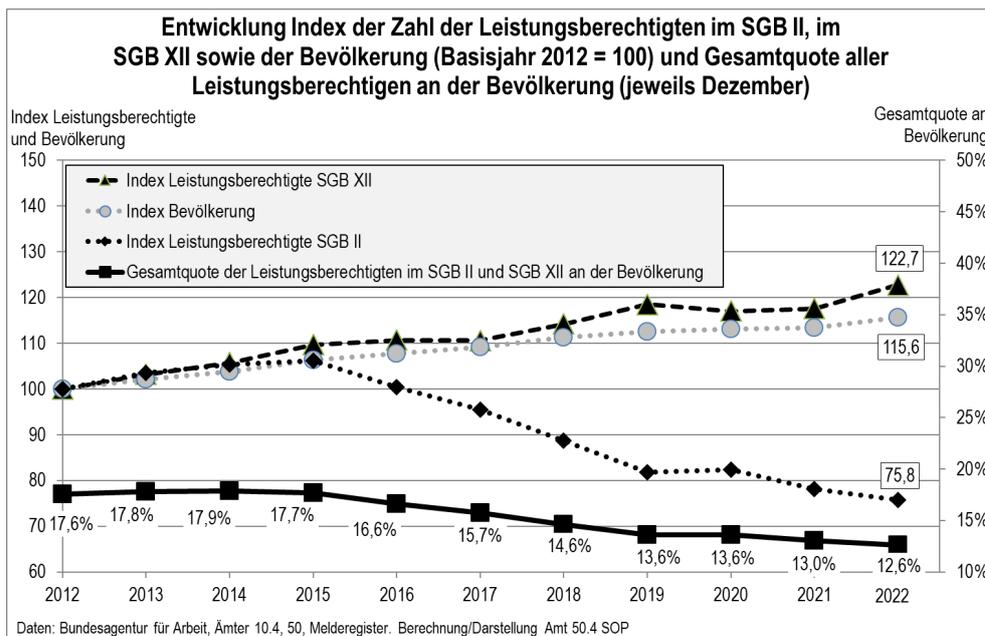


Abb. 37: Entwicklungsindex der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Bevölkerung sowie Entwicklung der Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung

In der Summe der Entwicklung der SGB-II- und SGB-XII-Leistungsberechtigten sank deren Zahl innerhalb von zwei Jahren von 19.133 im Dezember 2020 um 5,4 Prozent auf 18.094 im Dezember 2022. Bei einem weiter anhaltenden Bevölkerungswachstum auf 143.678 Einwohnerinnen und Einwohner im Dezember 2022 sank die Gesamtquote aller Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Gesamtbevölkerung auf 12,6 Prozent (vgl. Abb. 37, Tab. 77, Tab. 78). Auf der kleinräumigen Ebene (der 19 Statistischen Bezirke) differenzierte sich diese Gesamtquote stark aus: Sie reichte von 4,6 Prozent in Rumpenheim bis zu 18,2 Prozent im Bezirk Hochschule für Gestaltung. Die stärksten Rückgänge in den zwei Jahren 2021 und 2022 gab es in den zwei Innenstadtbezirken Messehalle und Mathildenschule (minus 2,2 bzw. 2,1 Prozentpunkte, vgl. Abb. 38, Tab. 79).

³³ Die SGB-II-Quote eignet sich für einen Vergleich mit anderen Städten über SGB II-Vergleichstypen (siehe Glossar). Siehe im Übrigen den Hinweis in Fußnote 8.

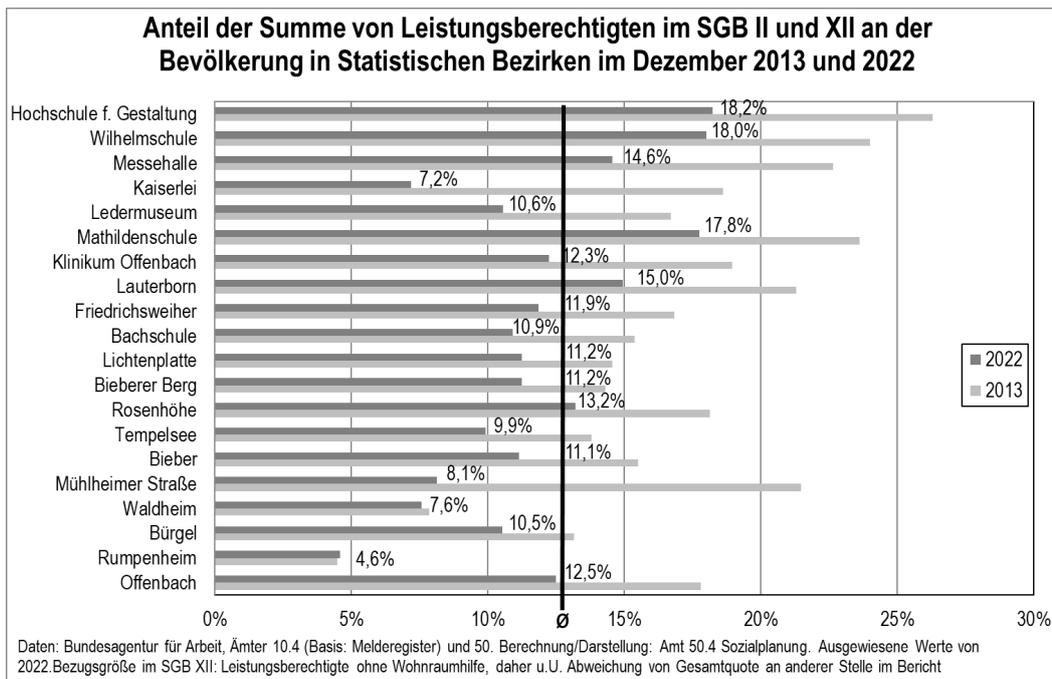


Abb. 38: Gesamtquote der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Bevölkerung in Stat. Bezirken

5.142 **Kinder unter 18 Jahren** waren im Dezember 2022 im Leistungsbezug des SGB II. Ihr Anteil an allen Kindern und Jugendlichen lag im Dezember bei 20,4 Prozent. Dies ist für sich genommen weiterhin ein hoher Wert, doch dieser Wert sinkt seit vielen Jahren und entwickelt sich auch im Vergleich mit anderen Städten und Kreisen in Hessen positiv. Die Einkommenssituation der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Offenbach liegt weiterhin über dem hessischen Durchschnitt.

Die Inanspruchnahme der Leistungen für **Bildung und Teilhabe** hat bis zum Jahr 2021 im Vergleich zu den Vorjahren weiter abgenommen. Dies hat seine Gründe insbesondere in den sinkenden Zahlen von Leistungsberechtigten sowie in den Folgen der Pandemie, die Teilhabe und Zusammenkünfte nahezu zum Stillstand brachte. Im Leistungsbereich des SGB II nahmen im Jahr 2022 rund 7.600 Personen (einschl. Mehrfachzählungen) eine oder mehrere Leistungen in Anspruch.

Bei der **Wohnungs- und Obdachlosigkeit** haben sich im Jahr 2022 gegenüber den beiden Vorjahren die Unterkunftszahlen bei den meisten hier dargelegten Unterkunftsarten in der Summe verringert. Bei der Zentralen Vermittlung von Unterkünften, über die die meisten Notfallübernachtungen vermittelt werden, sank die Zahl der vermittelten Übernachtungen im Jahr 2022 gegenüber dem Jahr 2020 um minus 5,9 Prozent auf 181.408; im Tagesdurchschnitt waren es 469 Leistungsberechtigte aus den Bereichen des SGB II, SGB XII und dem AsylbLG. Pandemiebedingt gab es in den Jahren 2020 bis 2022 zum Teil deutliche Einschränkungen bei einigen Unterkunftsangeboten. Im Frauenhaus wurden im Jahr 2022 so viele Übernachtungen gezählt wie vor der Pandemie im Jahr 2019.

9. Anhang

9.1 Glossar

(Quellen: BA, SGB II, SGB III, SGB XII)

Abhängig erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)	<p>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte werden in der BA-Statistik u.a. nach der Höhe des zu berücksichtigenden Einkommens aus abhängiger Erwerbstätigkeit (Bruttoentgelte) differenziert. Seit dem Jahr 2023 gibt es hierfür die Differenzierungen „Bis zur Geringfügigkeitsgrenze“, „Im Übergangsbereich“ sowie „Über dem Übergangsbereich“.</p> <p><u>Bis zur Geringfügigkeitsgrenze:</u> Beschäftigungen mit einem zu berücksichtigenden Einkommen bis zur Grenze für geringfügig entlohnte Beschäftigungen (Minijob); hier zahlt im Regelfall der Arbeitgeber die Sozialabgaben pauschaliert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zum 31.12.2012: bis 400,00 Euro, • bis zum 30.09.2022: bis 450,00 Euro, • seit 01.10.2022: bis 520,00 Euro. <p><u>Im Übergangsbereich:</u> Beschäftigungen mit einem zu berücksichtigenden Einkommen in den Grenzen des Übergangsbereichs (Midi-Job, Gleitzone); die Arbeitnehmer zahlen einen ermäßigten Beitragsanteil am Gesamtsozialversicherungsbeitrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zum 31.12.2012: 400,01 bis 800,00 Euro, • bis zum 30.06.2019: 450,01 bis 850,00 Euro, • bis zum 30.09.2022: 450,01 bis 1.300,00 Euro, • bis zum 31.12.2022: 520,01 bis 1.600,00 Euro, • seit 01.01.2023: 520,01 bis 2.000,00 Euro. <p><u>Über dem Übergangsbereich:</u> Beschäftigungen mit einem zu berücksichtigenden Einkommen über der Grenze des Übergangsbereichs; es handelt sich um Beschäftigungsverhältnisse, die nach der Höhe des Einkommens regulär sozialversicherungspflichtig sind/wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zum 31.12.2012: ab 800,01 Euro, • bis zum 30.06.2019: ab 850,01 Euro, • bis zum 30.09.2022: ab 1.300,01 Euro, • bis zum 31.01.2022: ab 1.600,01 Euro, • seit 01.01.2023: ab 2.000,01 Euro.
Arbeitslose im SGB II	<p>Leistungsberechtigte im SGB II gelten als arbeitslos, wenn folgende drei Bedingungen erfüllt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie stehen in keinem Beschäftigungsverhältnis oder arbeiten weniger als 15 Stunden pro Woche; • Sie suchen eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung und stehen dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung und • Sie haben sich bei einer <i>Agentur für Arbeit</i>/ einem <i>Jobcenter</i> arbeitslos gemeldet. <p>Als nicht arbeitslos gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik; • Personen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind; • nicht arbeiten dürfen oder können, ihre Verfügbarkeit einschränken, arbeitsunfähig erkrankt sind oder die Regelaltersgrenze erreicht haben; • sich als Nichtleistungsempfänger länger als drei Monate nicht mehr bei der zuständigen <i>Agentur für Arbeit/Jobcenter</i> gemeldet haben; • Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen; arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.
Arbeitslosengeld I (SGB III)	<p>Das Arbeitslosengeld I wird Arbeitslosen als Lohnersatzleistung anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes gezahlt. Der Leistungsanspruch beträgt 60 bzw. 67 Prozent (bei mindestens einem Kind) des zuletzt erhaltenen pauschalierten Nettoarbeitsentgeltes. Die Anspruchsdauer beträgt mindestens sechs bis zu maximal 24 Monate. Anspruchsvoraussetzungen sind Arbeitslosigkeit, die Erfüllung der Anwartschaftszeit sowie die Arbeitslosmeldung bei einer <i>Agentur für Arbeit</i>. Arbeitslose sind verpflichtet,</p>

im Rahmen der Eigenbemühungen alle Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung zu nutzen.

Arbeitslosengeld II (SGB II)

Das Arbeitslosengeld II (ALG II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Rahmen der Grundsicherung. Diese Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:

- Leistungen aufgrund von Regelbedarfen nach einheitlichen pauschalisierten Regelsätzen (Regelleistungen);
- ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt;
- Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU).

Bedarfsgemeinschaft (SGB II)

Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, außerdem zählen dazu:

- weitere erwerbsfähige Leistungsberechtigte;
- die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten, erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner eines Elternteils;
- die Person, die mit dem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass anzunehmen ist, dass sie Verantwortung füreinander tragen und füreinander eintreten;
- Die dem Haushalt angehörenden, unverheirateten Kinder des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten oder seines Partners, wenn die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst, als derjenige der Haushaltsgemeinschaft. So zählen z. B. Kinder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, Großeltern und Enkelkinder, sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

ELB-Quote

Eine in der Regel von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen im SGB-II-Bezug (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz ausdrückt, die ein Alter zwischen 15 Jahren und der Altersgrenze nach § 7a SGB II hat. Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die *Stadt Offenbach* sind – wo angegeben - auf der Basis der Bevölkerungszahlen (mit einem Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren) laut Melderegister der *Stadt Offenbach* errechnet.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)

Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht vollendet haben;
- erwerbsfähig sind;
- hilfebedürftig sind.

Die Altersgrenze liegt bis zu den Geburtsjahrgängen 1946 und älter bei vollendeten 65 Jahren. Ab Geburtsjahr 1947 steigt sie sukzessive um je einen Monat bis zum Geburtsjahrgang 1964 auf das vollendete 67. Lebensjahr an.

Als erwerbsfähig gilt, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erwerbsfähig zu sein.

Leistungsberechtigt ist, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, v. a. nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann, z. B. auch Jugendliche unter 18 Jahren.

Gesamtbevölkerung

Meint im vorliegenden Bericht die wohnberechtigte Bevölkerung mit Hauptwohnsitz.

Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	Sie soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen und denjenigen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können.
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4, SGB XII)	Hilfe zur Sicherung des Lebensunterhalts im Alter (bis Geburtsjahr 1946 und älter ab 65 Jahre, ab Geburtsjahr 1947 bis 1964 sukzessiver Anstieg der gültigen Altersgrenze auf 67 Jahre) und bei dauerhafter Erwerbsminderung (ab dem 18. Lebensjahr).
Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 5, 7-9, SGB XII)	<p>Hierzu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zur Gesundheit (Kap. 5); • Hilfe zur Pflege (Kap. 7); • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8); • Hilfen in anderen Lebenslagen (Kap. 9). <p>Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (ehem. Kap. 6) wurde aus dem SGB XII herausgenommen und ist nun Bestandteil des SGB IX.</p>
Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3, SGB XII)	<p>Diese Hilfe ist Personen zu leisten, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln bestreiten können. Zu einem notwendigen Lebensunterhalt gehören u.a. insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens (SGB XII, § 27 und § 27a). Diese Hilfe wird in erster Linie folgenden Personengruppen gewährt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder unter 15 Jahre, die sich in Familienpflege befinden; • Personen mit Erwerbsminderung, bei denen die Erwerbsminderung vom Rententräger noch nicht festgestellt wurde; • Personen mit vorgezogener Altersrente; • Personen mit befristeter Rente wegen Erwerbsminderung; • Personen, die sich vorübergehend in einer Einrichtung aufhalten und nur einen Barbetrag erhalten; • Kinder, deren Eltern oder ein Elternteil Leistungen nach einer anderen Rechtsgrundlage erhalten (z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz).
Hilfe zur Pflege (Kap. 7, SGB XII)	Hilfe zur Pflege wird Personen gewährt, die wegen körperlichen, geistigen, oder seelischen Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind die alltäglichen Verrichtungen und Versorgung eigenständig durchzuführen. Die Hilfe umfasst häusliche Pflege, Hilfsmittel, teilstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und stationäre Pflege. Übernommen werden die verbleibenden Kosten nach Abzug der Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes bzw., wenn diese noch nicht greift, die gesamten Kosten der oben aufgeführten Leistungen. In diesem Bericht werden nur Leistungen der stationären Hilfe zur Pflege aufgeführt.
Integrationsquote	Integrationen in Erwerbsarbeit (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, voll qualifizierende berufliche Ausbildung oder Selbstständigkeit) in Relation zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.
Laufende Leistungen im SGB XII	Es handelt sich bei den laufenden Leistungen in der Regel um Regelsätze, Krankenkassenbeiträge und laufende Leistungen der Unterkunft und Heizung. Nicht eingeschlossen sind: einmalige Unterkunftskosten (Wohnungsbeschaffung, Kautionen, etc.), Klassenfahrten, Wohnungserstausstattungskosten, Erstausstattung für Bekleidung.
Migrationshintergrund	Die BA bezieht sich auf die Definition nach § 6 Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV). Demnach liegt ein Migrationshintergrund vor, wenn <ul style="list-style-type: none"> • die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder

- der Geburtsort der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder
- der Geburtsort mindestens eines Elternteils der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteils in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.

Die Auswertungen des Offenbacher Melderegisters mit MIGRA Pro beruhen im Wesentlichen auf denselben Merkmalen, beschränken sich bei der Gruppe der Aussiedler jedoch auf sogenannte Russlanddeutsche.

NEF-Quote

Anteil einer Altersgruppe nichterwerbsfähiger leistungsberechtigter Personen im SGB-II-Bezug (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an jeweiliger Altersgruppe der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz. Die NEF-Quote U15 wird in der Regel von der BA ermittelt und drückt den Anteil der Nichterwerbsfähigen unter 15 Jahren an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz und einem Alter unter 15 Jahren aus. Es können auch weitere NEF-Quoten berechnet werden, z.B. NEF-Quoten U3 mit allen unter Dreijährigen. Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die *Stadt Offenbach* sind – wo angegeben - auf der Basis der Bevölkerungszahlen laut Melderegister der *Stadt Offenbach* errechnet.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)

Alle Personen innerhalb einer BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahre) oder nicht in der Lage sind, mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer BG bei Hilfebedürftigkeit Leistungen erhalten.

Regelaltersgrenze

„Die Altersgrenze stellt den Zeitpunkt dar, ab dem für eine Person kein Anspruch mehr auf Sozialleistungen nach dem SGB III bzw. SGB II besteht und stattdessen unter den Anspruchsvoraussetzungen des SGB VI die Regelaltersrente geleistet wird.

Früher lag die Altersgrenze bei 65 Jahren. Am 20.04.2007 wurde das "Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung" beschlossen. Dieses sieht eine sukzessive Anhebung der Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre vor. Ab 01.01.2012 sind die ersten Personen des Geburtsjahrgangs 1947 von dieser Anhebung betroffen. Für das Jahr 2020 beispielsweise befanden sich alle Personen bis zu einem Alter von 65 Jahren und neun Monaten (Geburtsjahrgang 1955) unterhalb der Altersgrenze. Die letzte Anhebung der Altersgrenze findet für den Geburtsjahrgang 1964 am 01.01.2031 statt.“ (Quelle: http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_4236/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Anhebung-der-Altersgrenze.html, Stand 29.08.2017).

In den Berichten der BA änderte sich die Nomenklatur: Eingeschränkte Altersklassen werden durch offene Altersklassen ersetzt. Aus "Personen von 15 bis unter 65 Jahren" werden "Personen von 15 Jahren und älter".

SGB-II-Quote

Eine in der Regel von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der leistungsberechtigten Personen im SGB-II-Bezug (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz ausdrückt, die ein Alter zwischen null Jahren und der Regelaltersgrenze nach § 7a SGB II hat. Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die *Stadt Offenbach* sind – wo angegeben - auf der Basis der Bevölkerungszahlen (mit einem Alter zwischen null Jahren und der Regelaltersgrenze) laut Melderegister der *Stadt Offenbach* errechnet.

SGB-II-Vergleichstyp

Vergleichstypen werden aufgrund von wissenschaftlichen Analysen vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA zusammengestellt. Innerhalb einer Vergleichsgruppe wird regelmäßig ein Ranking erstellt, aus dem hervorgeht, wie die SGB-II-Kennzahlen bei vergleichbaren Rahmenbedingungen im Leistungsvergleich einzuordnen sind. Der Vergleichstyp IIIb, dem Offenbach und weitere 35 Städte sowie

	<p>Berliner Stadtbezirke zugeschrieben werden, ist definiert von überwiegend Städten und verstäderten Regionen mit hohen Wohnkosten, Dienstleistungsarbeitsmärkten und geringer Arbeitsplatzdichte. Weitere Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterdurchschnittliche Saisonspanne; - Geringer Anteil an verarbeitendem Gewerbe; - Geringe Arbeitsplatzdichte; - Geringer Anteil an Kleinbetrieben; - Überdurchschnittlicher Anteil an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit verfestigtem Langzeitbezug; - Geringer Anteil älterer erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (50 Jahre und älter); - Geringer Anteil an erwerbstätigen SGB-II-Beziehenden; - Überdurchschnittlicher Anteil großer Bedarfsgemeinschaften; - Hohe Wohnkosten im SGB II; - Hoher Migrantenanteil; - Hohes Bevölkerungswachstum.
SGB III	Das Dritte Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) regelt das deutsche Arbeitsförderungsrecht inklusive Arbeitslosenversicherung.
Sozialgeld (SGB II)	Es handelt sich hier um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige (i.d.R. Kinder) und Partner, die mit einer Arbeitslosengeld II-beziehenden Person in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben.
Sozialhilfe (SGB XII)	<p>Aufgabe des Zwölften Buchs Sozialgesetzbuch ist es, den Leistungsberechtigten der Sozialhilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht (SGB XII, § 1, Satz 1). Die Sozialhilfe umfasst insgesamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zum Lebensunterhalt; • Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung; • Hilfen zur Gesundheit, wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft und Mutterschaft, bei Sterilisation; • Eingliederungshilfe für behinderte Menschen; • Hilfe zur Pflege; • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten; • Hilfen in anderen Lebenslagen, wie Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Blindenhilfe.
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Zu den registrierten Arbeitslosen werden zusätzlich die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (z.B. berufliche Weiterbildung, Arbeitsgelegenheit, Bürgerarbeit) oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III nicht erfüllen.
Unterbeschäftigung im weiteren Sinne	Personen in Unterbeschäftigung im engeren Sinne plus Personen mit Gründungszuschuss, Einstiegsgeld in die Selbständigkeit und Altersteilzeit, aber ohne Kurzarbeit.
Unterbeschäftigungsquote	Ist eine von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der Personen in Unterbeschäftigung im weiteren Sinne in Bezug setzt zur Zahl aller zivilen Erwerbspersonen in einer erweiterten Bezugsgröße, das heißt plus Teilnehmer an entlastenden Maßnahmen, die keine Erwerbstätigkeit fördern, sowie Personen mit Sonderstatus.
Zahlungsansprüche	Ist der von den Jobcentern ermittelte Betrag, der den Personen einer Bedarfsgemeinschaft zusteht und tatsächlich der Bedarfsgemeinschaft gewährt wird. Er errechnet sich aus dem ermittelten Bedarf minus eines angerechneten Einkommens oder Vermögens (dies ist im Ergebnis der sogenannte Leistungsanspruch) minus Sanktionen.

9.2 Abbildungsverzeichnis

Seite

Abb. 1: Personengruppen im SGB II in der Übersicht	5
Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB-II-Leistungsberechtigten in Offenbach	5
Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen der Bedarfsgemeinschaft im SGB II.....	6
Abb. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“).....	7
Abb. 5: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II	8
Abb. 6: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II.....	8
Abb. 7: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach ausgewählten Nationalitäten.....	9
Abb. 8: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB-II-Quoten nach ausgewählten Nationalitäten	9
Abb. 9: Anzahl und Anteil der Offenbacher Bevölkerung im SGB-II-Bezug nach Altersjahrgängen und Geschlecht	10
Abb. 10: Entwicklung von SGB-II-Leistungsberechtigten und Bevölkerung nach Altersjahrgängen	11
Abb. 11: Entwicklung der SGB-II-Quote nach Altersjahrgängen	12
Abb. 12: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter der Regelaltersgrenze in Statistischen Bezirken	13
Abb. 13: Über- und unterdurchschnittliche SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken	14
Abb. 14: Innerstädtische Segregation in Bezug auf SGB-II-Leistungen.....	14
Abb. 15: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im räumlichen Vergleich	15
Abb. 16: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II und Sozialgeld im räumlichen Vergleich	15
Abb. 17: Kinder und Jugendliche in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Altersgruppen	17
Abb. 18: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich	18
Abb. 19: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften	18
Abb. 20: Berechnung des anzurechnenden Einkommens einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft.....	19
Abb. 21: Angerechnetes Einkommen in Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen.....	19
Abb. 22: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen	20
Abb. 23: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften	20
Abb. 24: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im räumlichen Vergleich	21
Abb. 25: Entwicklung der SGB-II-Quoten bei Kindern unter 18 Jahren im räumlichen Vergleich	21
Abb. 26: Entwicklung der SGB-II-Quoten bei Kindern unter drei Jahren im räumlichen Vergleich	22
Abb. 27: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und ausgewählter Personengruppen im SGB XII	23
Abb. 28: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII.....	24
Abb. 29: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	24
Abb. 30: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU).....	25
Abb. 31: Anteil der SGB-XII-Leistungsberechtigten an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken	26
Abb. 32: Anteil von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters an der Bevölkerung im Alter jenseits der Regelaltersgrenze in Statistischen Bezirken.....	26
Abb. 33: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen.....	27
Abb. 34: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG	28
Abb. 35: Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe im SGB II.....	29
Abb. 36: Entwicklung der Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe in allen Fördersystemen	30
Abb. 37: Entwicklungsindex der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Bevölkerung sowie Entwicklung der Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung	35
Abb. 38: Gesamtquote der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Bevölkerung in Stat. Bezirken.....	36

9.3 Tabellenverzeichnis

	Seite
Tab. 1: Entwicklung Bevölkerung in Offenbach (Dezember)	46
Tab. 2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund am 31.12.2022 (Hauptwohnsitz)	47
Tab. 3: Entwicklung Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (Monatsaktuelle Werte, Dezember).....	48
Tab. 4: Entwicklung sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung in Offenbach, Hessen und Deutschland am Wohnort.....	48
Tab. 5: Entwicklung sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung in Offenbach, Hessen und Deutschland am Arbeitsort	49
Tab. 6: Entwicklung Beschäftigtenquoten im räumlichen Vergleich (in Prozent, jeweils Juni).....	50
Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (jeweils Dezember) ...	51
Tab. 8: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (Jahresdurchschnitt) .	51
Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht und Alter (jeweils Dezember).....	52
Tab. 10: Entwicklung erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Geschlecht und Alter (Jahresdurchschnitt)	52
Tab. 11: Entwicklung Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung.....	53
Tab. 12: Entwicklung Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre, Dezember)	53
Tab. 13: Entwicklung nichtdeutsche Leistungsberechtigte nach Geschlecht (Dezember).....	54
Tab. 14: Entwicklung nichtdeutsche Leistungsberechtigte nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt)	54
Tab. 15: Entwicklung Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe in der Bevölkerung (Dezember)	55
Tab. 16: Entwicklung Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (Dezember).....	55
Tab. 17: Entwicklung NEF-Quoten (Dezember).....	56
Tab. 18: Entwicklung Anteile der Nichtdeutschen an den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Altersgruppen (Dezember).....	56
Tab. 19: Entwicklung SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren (Dezember).....	57
Tab. 20: Entwicklung nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 15 Jahren nach Typen der SGB-II-Bedarfsgemeinschaft (Dezember).....	57
Tab. 21: Entwicklung Typen von SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (Dezember)	58
Tab. 22: Entwicklung Aufstocker und Ergänzter unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Dezember)	58
Tab. 23: Entwicklung erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit (Dezember).....	59
Tab. 24: Entwicklung schulische Abschlüsse und berufliche Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Jahresdurchschnitt).....	59
Tab. 25: Entwicklung Bevölkerung unter 65 Jahre und Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften ausgewählter Nationalitäten (Dezember).....	60
Tab. 26: Entwicklung SGB-II-Quoten in Offenbach.....	60
Tab. 27: Entwicklung SGB-II-Quoten (angenähert, auf Basis aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) ausgewählter Nationalitäten (Dezember).....	61
Tab. 28: Entwicklung Bevölkerung, SGB-II-Leistungsberechtigte und SGB-II-Quoten nach Altersjahrgängen in Offenbach (Dezember).....	62
Tab. 29: Entwicklung SGB-II-Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken (Dezember)	63
Tab. 30: Entwicklung Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahren (ab 2016: 0 Jahre bis unterhalb Regelaltersgrenze) in Stat. Bezirken (Dezember).....	64
Tab. 31: SGB-II-Bedarfsgemeinschafts (BG)-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken (Dezember 2022)	65
Tab. 32: Entwicklung SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in Stat. Bezirken.....	66
Tab. 33: Entwicklung Ein-Personen-SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in Stat. Bezirken.....	67
Tab. 34: Entwicklung SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Stat. Bezirken.....	68
Tab. 35: Entwicklung erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken.....	69
Tab. 36: Entwicklung alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken.....	70
Tab. 37: Entwicklung nichtdeutsche erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken.....	71
Tab. 38: Entwicklung erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken	72
Tab. 39: Entwicklung SGB-II-Quoten in Stat. Bezirken (Dezember).....	73
Tab. 40: Segregationsindex und Anteil von SGB-II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung (Dezember).....	73
Tab. 41: Entwicklung SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im Vergleich Hessens (Dezember).....	74

Tab. 42: Entwicklung Leistungsberechtigte in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsart im Vergleich Hessens (Dezember).....	75
Tab. 43: Entwicklung durchschnittliche Personenstärke und Relationen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens (Dezember).....	76
Tab. 44: SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im Vergleich Hessens (Dezember 2022).....	77
Tab. 45: Altersstruktur der unverheirateten Kinder unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich (Dezember 2022).....	78
Tab. 46: Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren an allen SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich (Dezember 2022).....	78
Tab. 47: Bedarf der Gesamtregelleistung, Zahlungsanspruch und Haushaltsbudget in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach BG-Typ in Offenbach und Hessen (Dezember 2022).....	78
Tab. 48: Entwicklung Zahl von Kindern unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und Bevölkerung in Offenbach (Dezember).....	79
Tab. 49: Entwicklung Zahl von Kindern unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (Dezember).....	79
Tab. 50: Entwicklung Zahl von Kindern unter 3 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (Dezember).....	79
Tab. 51: Entwicklung Zahl von SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im räumlichen Vergleich (Dezember).....	80
Tab. 52: Entwicklung SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren im räumlichen Vergleich (Dezember).....	80
Tab. 53: Entwicklung SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren im räumlichen Vergleich (Dezember).....	80
Tab. 54: Entwicklung bundesweite Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren (Dezember).....	81
Tab. 55: Entwicklung bundesweite Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren (Dezember).....	81
Tab. 56: Entwicklung Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit (Dezember).....	82
Tab. 57: Entwicklung Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII (Dezember).....	82
Tab. 58: Entwicklung Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII, Dezember).....	83
Tab. 59: Entwicklung Grundsicherung in Offenbach und Hessen (Dezember).....	83
Tab. 60: Entwicklung Grundsicherung wegen Alters und Erwerbsminderung in Offenbach und Hessen (Dezember).....	84
Tab. 61: Entwicklung Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII, Dezember).....	84
Tab. 62: Entwicklung Leistungsberechtigte im SGB XII (außerhalb v. Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Stat. Bezirken (31.12.).....	85
Tab. 63: Entwicklung Bevölkerung in Stat. Bezirken (31.12.).....	86
Tab. 64: Entwicklung Anteil von SGB-XII-Leistungsberechtigten (außerhalb von Einrichtungen) an Bevölkerung in Stat. Bezirken (31.12.).....	87
Tab. 65: Entwicklung Leistungsberechtigte in der Grundsicherung wegen Alters (außerh. von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Stat. Bezirken (31.12.).....	88
Tab. 66: Entwicklung Bevölkerung von 65 Jahren und älter (ab 2016: ab Regelaltersgrenze) in Stat. Bezirken (31.12.).....	89
Tab. 67: Entwicklung Anteil von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters (außerh. von Einrichtungen) an der Bevölkerung von 65 Jahren und älter (ab 2016: ab Regelaltersgrenze) in Stat. Bezirken (31.12.).....	90
Tab. 68: Entwicklung Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII, Dezember).....	91
Tab. 69: Entwicklung Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG (Dezember).....	91
Tab. 70: Entwicklung Zahl der Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung für Bildung und Teilhabe.....	92
Tab. 71: Zahl der Übernachtungen von Bewohnern im Wohnheim der Diakonie 2022.....	93
Tab. 72: Entwicklung Hinweise bei Sozialamt und MainArbeit auf unmittelbar drohende Wohnungslosigkeit.....	93
Tab. 73: Entwicklung Zahl untergebrachter Leistungsberechtigter über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften im Tagesdurchschnitt.....	94
Tab. 74: Entwicklung Zahl der Übernachtungen in Notunterkünften über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften.....	94
Tab. 75: Entwicklung Zahl gerichtlicher Zwangsräumungen und Einweisungen in Notunterkünfte.....	94
Tab. 76: Entwicklung Unterbringungen im Frauen- und Kinderhaus in Offenbach.....	95
Tab. 77: Entwicklung Zahl von Leistungsberechtigten im SGB II/SGB XII, Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Dezember).....	95
Tab. 78: Entwicklungsindex der Bevölkerung und der Zahl der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII (Dezember).....	96
Tab. 79: Entwicklung Gesamtquote von Leistungsberechtigten im SGB II und XII an der Bevölkerung in Stat. Bezirken (Dezember).....	96

9.4 Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
ALG I	Arbeitslosengeld I
ALG II	Arbeitslosengeld II
ALQ	Arbeitslosenquote
Amt 10.4	Hauptamt der Stadt Offenbach, Abt. Statistik und Wahlen
Amt 50	Sozialamt der Stadt Offenbach
Amt 50.4	Sozialamt der Stadt Offenbach, Abt. Besondere Dienste, Planung und Entwicklung, Referat Sozialplanung
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz - Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet
BA	Bundesagentur für Arbeit
BG	Bedarfsgemeinschaft
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BuT	Bildung und Teilhabe
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ET	Erwerbstätigkeit
ggb.	gegenüber
HBL	Hilfen in besonderen Lebenssituationen
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
JC	Jobcenter
JD	Jahresdurchschnitt
k.A.	keine Angaben
Kap.	Kapitel
KdU	Kosten der Unterkunft
LB	Leistungsberechtigte
LfU	Leistungen für Unterkunft und Heizung
LK	Landkreis
MighEV	Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung
NEF	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte
NLB	Nichtleistungsberechtigte
RLB	Regelleistungsberechtigte
SGB II	Zweites Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitsuchende)
SGB III	Drittes Buch Sozialgesetzbuch (Arbeitsförderung)
SGB IX	Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen)
SGB XII	Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (Sozialhilfe)
SLB	Sonstige Leistungsberechtigte
SOP	Sozialplanung
Tab.	Tabelle
UBQ	Unterbeschäftigungsquote
ZVU	Zentrale Vermittlung von Unterkünften

9.5 Tabellen

9.5.1 Tabellen zu Kapitel 1 (Einführung)

Tab. 1: Entwicklung Bevölkerung in Offenbach (Dezember)																	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021- 2022	2021- 2022	2017- 2022	2017- 2022	2012- 2022	2012- 2022
Offenbach	124.261	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	140.496	140.857	143.678	2.821	2,0%	7.986	5,9%	19.417	15,6%
15 bis unter 65 Jahre	84.912	86.941	88.535	90.982	92.213	93.778	95.828	96.936	97.266	97.456	99.619	2.163	2,2%	5.841	6,2%	14.707	17,3%
Anteil	68,3%	68,5%	68,6%	68,9%	68,9%	69,1%	69,3%	69,3%	69,2%	69,2%	69,3%						
weiblich 15 bis unter 65 Jahre	41.272	41.869	42.519	43.328	44.097	44.836	45.731	46.223	46.242	46.318	47.462	1.144	2,5%	2.626	5,9%	6.190	15,0%
Anteil an weiblicher Bevölkerung	66,5%	66,5%	66,5%	66,7%	66,7%	66,9%	67,1%	67,2%	67,0%	67,0%	67,2%						
0 bis unter 15 Jahre	18.200	18.686	18.915	19.407	19.866	20.044	20.524	20.795	20.819	20.857	21.313	456	2,2%	1.269	6,3%	3.113	17,1%
Anteil	14,6%	14,7%	14,7%	14,7%	14,8%	14,8%	14,8%	14,9%	14,8%	14,8%	14,8%						
Deutsche	83.413	83.738	83.634	83.799	84.348	84.415	84.948	85.000	84.916	84.371	84.188	-183	-0,2%	-227	-0,3%	775	0,9%
15 bis unter 65 Jahre	51.150	51.151	51.022	51.244	51.813	52.121	52.698	52.889	52.811	52.485	52.429	-56	-0,1%	308	0,6%	1.279	2,5%
Anteil	61,3%	61,1%	61,0%	61,2%	61,4%	61,7%	62,0%	62,2%	62,2%	62,2%	62,3%						
Nichtdeutsche	40.848	43.196	45.340	48.269	49.479	51.277	53.387	54.849	55.580	56.486	59.490	3.004	5,3%	8.213	16,0%	18.642	45,6%
Anteil an Gesamtbevölkerung	32,9%	34,0%	35,2%	36,5%	37,0%	37,8%	38,6%	39,2%	39,6%	40,1%	41,4%						
15 bis unter 65 Jahre	33.762	35.790	37.513	39.738	40.400	41.657	43.130	44.110	44.455	44.971	47.190	2.219	4,9%	5.533	13,3%	13.428	39,8%
Anteil	82,7%	82,9%	82,7%	82,3%	81,7%	81,2%	80,8%	80,4%	80,0%	79,6%	79,3%						

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Berechnung: Amt 50.4 SOP

Tab. 2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund am 31.12.2022 (Hauptwohnsitz)								
Statistischer Bezirk	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung mit Migrationshintergrund						Deutsche ohne Migrationshintergrund
		Insgesamt		davon				
		absolut	In Prozent	Nicht-deutsche	Deutsche	davon		
						Eingebürgerte	Aussiedler	
11 Hochschule f. Gestaltung	4.971	3.843	77,3	2.858	985	873	112	1.128
12 Wilhelmschule	7.880	6.207	78,8	4.751	1.456	1.311	145	1.673
13 Messehalle	11.023	8.272	75,0	5.824	2.448	2.145	303	2.751
14 Kaiserlei	5.010	3.303	65,9	1.940	1.363	1.204	159	1.707
15 Ledermuseum	12.030	7.977	66,3	5.200	2.777	2.366	411	4.053
16 Mathildenschule	8.652	6.822	78,8	4.953	1.869	1.674	195	1.830
21 Klinikum OF	5.591	3.725	66,6	2.590	1.135	958	177	1.866
22 Lauterborngebiet	13.357	9.840	73,7	5.250	4.590	3.776	814	3.517
23 Friedrichsweiher	9.243	6.530	70,6	4.361	2.169	1.889	280	2.713
24 Bachschule	7.322	4.883	66,7	3.157	1.726	1.418	308	2.439
25 Lichtenplatte	9.735	6.771	69,6	4.433	2.338	1.980	358	2.964
26 Bieberer Berg	2.925	1.646	56,3	907	739	618	121	1.279
31 Rosenhöhe	4.487	2.965	66,1	1.811	1.154	929	225	1.522
32 Tempelsee	5.179	2.992	57,8	1.757	1.235	1.022	213	2.187
33 Bieber	17.044	9.164	53,8	4.851	4.313	3.247	1.066	7.880
41 Mühlheimer Str.	2.690	1.851	68,8	855	996	833	163	839
42 Waldheim	950	462	48,6	243	219	174	45	488
43 Bürgel	10.389	5.338	51,4	2.899	2.439	1.846	593	5.051
44 Rumpenheim	5.200	1.930	37,1	850	1.080	688	392	3.270
Gesamt	143.678	94.521	65,8	59.490	35.031	28.951	6.080	49.157

Quelle: Amt 10.4 (Berechnungen MigraPro auf Basis Melderegister)

Tab. 3: Entwicklung Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (Monatsaktuelle Werte, Dezember)										
	Arbeitslose			Arbeitslosenquote (ALQ)			Unterbeschäftigung			
	Gesamt	davon		Gesamt	davon		im engeren Sinne		Unterbeschäftigungsquote (UBQ)*	
		SGB III	SGB II		SGB III	SGB II	Gesamt	darunter im SGB II	UBQ insgesamt	nur SGB II
2012	6.278	1.678	4.600	10,3%	2,7%	7,5%	9.046	7.122	14,6%	11,3%
2013	6.746	1.678	5.069	10,7%	2,7%	8,1%	8.946	6.976	13,9%	10,7%
2014	6.889	1.713	5.176	10,8%	2,7%	8,1%	9.191	7.155	14,0%	10,9%
2015	6.699	1.523	5.176	10,1%	2,3%	7,8%	9.563	7.679	14,1%	11,3%
2016	6.616	1.379	5.237	9,7%	2,0%	7,7%	9.084	7.331	12,9%	10,4%
2017	6.566	1.606	4.960	9,3%	2,3%	7,0%	8.866	6.883	12,2%	9,4%
2018	6.416	1.636	4.780	8,9%	2,3%	6,6%	8.454	6.394	11,4%	8,6%
2019	6.041	1.753	4.288	8,2%	2,4%	5,8%	8.111	5.898	10,7%	7,8%
2020	7.792	3.123	4.669	10,3%	4,1%	6,1%	9.789	6.215	12,6%	8,0%
2021	6.289	1.625	4.664	8,2%	2,1%	6,1%	7.884	5.857	10,1%	7,5%
2022	6.399	1.523	4.876	8,3%	2,0%	6,4%	7.829	5.975	10,0%	7,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. ALQ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. * Unterbeschäftigungsquote mit erweitertem Bezug

Tab. 4: Entwicklung sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung in Offenbach, Hessen und Deutschland am Wohnort							
		Regionen	30.09.2022	30.09.2021	30.09.2020	Veränderung gegenüber den Vorjahresstichtagen in Prozent	
						30.09.2021	30.09.2020
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		Offenbach am Main, Stadt	58.815	56.578	55.409	4,0%	6,1%
		Hessen	2.607.682	2.564.042	2.525.524	1,7%	3,3%
		Deutschland	34.615.793	34.053.679	33.550.323	1,7%	3,2%
geringfügig Beschäftigte		Offenbach am Main, Stadt	13.808	13.291	12.795	3,9%	7,9%
		Hessen	589.429	580.134	571.175	1,6%	3,2%
		Deutschland	7.599.637	7.437.654	7.361.198	2,2%	3,2%
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	6.602	6.390	6.448	3,3%	2,4%
		Hessen	331.222	331.755	340.405	-0,2%	-2,7%
		Deutschland	4.283.761	4.276.622	4.390.038	0,2%	-2,4%
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	7.206	6.421	5.790	12,2%	24,5%
		Hessen	258.207	248.379	230.770	4,0%	11,9%
		Deutschland	3.315.876	3.161.032	2.971.160	4,9%	11,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 SOP

Tab. 5: Entwicklung sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung in Offenbach, Hessen und Deutschland am Arbeitsort							
		Regionen	30.09.2022	30.09.2021	30.09.2020	Veränderung gegenüber den Vorjahresstichtagen in Prozent	
						30.09.2021	30.09.2020
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	48.822	47.933	47.462	1,9%	2,9%	
	Hessen	2.744.449	2.696.992	2.655.313	1,8%	3,4%	
	Deutschland	34.898.881	34.322.787	33.791.865	1,7%	3,3%	
geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	12.687	12.761	12.464	-0,6%	1,8%	
	Hessen	597.138	574.287	565.628	4,0%	5,6%	
	Deutschland	7.641.668	7.240.551	7.178.562	5,5%	6,5%	
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	6.993	7.231	7.310	-3,3%	-4,3%
		Hessen	334.719	324.335	333.237	3,2%	0,4%
		Deutschland	4.320.398	4.122.542	4.239.836	4,8%	1,9%
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	5.694	5.530	5.154	3,0%	10,5%
		Hessen	262.419	249.952	232.391	5,0%	12,9%
		Deutschland	3.321.270	3.118.009	2.938.726	6,5%	13,0%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50.4 SOP

Tab. 6: Entwicklung Beschäftigtenquoten im räumlichen Vergleich (in Prozent, jeweils Juni)								
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Offenbach	56,6	57,9	60,2	61,2	62,4	61,3	61,6	63,7
Deutsche	58,9	60,5	61,6	62,7	63,3	62,9	62,9	64,5
Nichtdeutsche	52,7	53,7	57,9	58,8	61,0	58,8	59,8	62,7
Männer	62,9	63,9	67,4	68,3	69,7	68,2	68,5	70,4
Frauen	50,1	51,5	52,9	53,9	54,9	54,1	54,5	56,8
Hessen	56,3	56,9	58,1	59,2	60,2	60,0	60,4	61,7
Deutsche	58,2	59,3	60,4	61,4	62,2	62,1	62,3	63,1
Nichtdeutsche	45,8	45,4	47,1	49,5	51,7	51,3	53,0	56,1
Männer	60,2	60,5	61,8	63,2	64,3	64,0	64,4	65,7
Frauen	52,3	53,2	54,2	55,1	56,0	56,0	56,4	57,7
Deutschland	56,9	57,4	58,7	59,9	60,9	60,9	61,4	62,6
Deutsche	58,5	59,5	60,8	61,9	62,8	62,8	63,0	63,8
Nichtdeutsche	44,0	42,8	45,0	47,8	49,8	49,8	52,4	56,2
Männer	60,2	60,4	61,8	63,3	64,3	64,2	64,7	65,9
Frauen	53,4	54,3	55,4	56,5	57,4	57,6	58,0	59,2

Daten: Bundesagentur für Arbeit (BA). Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze am Wohnort bezogen auf die gleichaltrige Bevölkerung. Die Quoten der BA weichen von den Berechnungen der Stadt Offenbach ab (liegen in der Regel höher), weil andere Bevölkerungsdaten zugrunde gelegt werden (Fortschreibung von Zensusdaten, vgl. Fußnote 3 in Kap. 2.1).

9.5.2 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II)

Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (jeweils Dezember)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (PERS)	Leistungsberechtigte (LB)				Nicht Leistungsberechtigte (NLB)
			davon: Regelleistungsberechtigte (RLB)		davon: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		
			Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
2012	8.563	18.675	18.577	12.300	6.207	70	98
2013	8.795	19.336	19.233	12.513	6.654	66	103
2014	8.899	19.699	19.572	13.105	6.401	66	127
2015	8.881	19.844	19.740	13.141	6.512	87	104
2016	8.432	18.768	18.662	12.485	6.082	95	106
2017	8.083	17.852	17.731	11.965	5.683	83	121
2018	7.545	16.631	16.495	11.060	5.334	101	136
2019	6.914	15.335	15.209	10.130	4.973	106	126
2020	7.160	15.431	15.310	10.523	4.704	83	121
2021	6.814	14.644	14.517	10.004	4.410	103	127
2022	6.734	14.248	14.085	9.785	4.241	59	163

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50

Tab. 8: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (Jahresdurchschnitt)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (PERS)	Leistungsberechtigte (LB)				Nichtleistungsberechtigte (NLB)
			davon: Regelleistungsberechtigte (RLB)		davon: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		
			Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
JD 2012	8.448	18.524	18.354	12.134	6.102	59	146
JD 2013	8.813	19.175	19.091	12.558	6.466	67	85
JD 2014	8.984	19.803	19.714	13.041	6.618	55	90
JD 2015	8.987	19.961	19.859	13.289	6.493	77	103
JD 2016	8.714	19.423	19.320	12.915	6.311	95	102
JD 2017	8.370	18.540	18.436	12.432	5.919	85	104
JD 2018	7.863	17.352	17.219	11.608	5.517	94	133
JD 2019	7.224	15.988	15.864	10.639	5.115	110	124
JD 2020	7.289	15.841	15.701	10.690	4.900	112	139
JD 2021	7.139	15.309	15.174	10.492	4.567	11	136
JD 2022	6.743	14.416	14.284	9.875	4.302	106	132

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50

Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht und Alter (jeweils Dezember)										
	ELB weiblich	Anteil an allen ELB	ELB unter 25 Jahren	Anteil an allen ELB	darunter		ELB 55 Jahre und älter	Anteil an allen ELB	darunter	
					weiblich	Anteil			weiblich	Anteil
2012	6.527	53,1%	2.002	16,3%	1.081	54,0%	1.713	13,9%	810	47,3%
2013	6.689	53,5%	1.881	15,0%	1.015	54,0%	1.756	14,0%	837	47,7%
2014	7.000	53,4%	2.237	17,1%	1.171	52,3%	1.777	13,6%	854	48,1%
2015	7.054	53,7%	2.152	16,4%	1.155	53,7%	1.858	14,1%	916	49,3%
2016	6.674	53,5%	2.059	16,5%	1.084	52,6%	1.919	15,4%	954	49,7%
2017	6.407	53,5%	1.999	16,7%	1.044	52,2%	1.936	16,2%	944	48,8%
2018	5.938	53,7%	1.817	16,4%	944	52,0%	1.910	17,3%	932	48,8%
2019	5.476	54,1%	1.662	16,4%	850	51,1%	1.812	17,9%	894	49,3%
2020	5.592	53,1%	1.739	16,5%	880	50,6%	1.889	18,0%	919	48,7%
2021	5.356	53,5%	1.686	16,9%	854	50,7%	1.876	18,8%	895	47,7%
2022	5.317	54,3%	1.648	16,8%	857	52,0%	1.918	19,6%	907	47,3%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung Amt 50. ELB = erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 10: Entwicklung erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Geschlecht und Alter (Jahresdurchschnitt)										
	ELB weiblich	Anteil an allen ELB	ELB unter 25 Jahren	Anteil an allen ELB	darunter		ELB 55 Jahre und älter	Anteil an allen ELB	darunter	
					weiblich	Anteil			weiblich	Anteil
JD 2012	6.480	53,4%	2.029	16,7%	1.106	54,5%	1.710	14,1%	807	47,2%
JD 2013	6.681	53,2%	1.957	15,6%	1.058	54,1%	1.765	14,1%	837	47,4%
JD 2014	6.958	53,4%	2.122	16,3%	1.125	53,0%	1.796	13,8%	857	47,7%
JD 2015	7.110	53,5%	2.257	17,0%	1.196	53,0%	1.851	13,9%	899	48,6%
JD 2016	6.914	53,5%	2.151	16,7%	1.138	52,9%	1.913	14,8%	950	49,7%
JD 2017	6.640	53,4%	2.076	16,7%	1.081	52,1%	1.968	15,8%	972	49,4%
JD 2018	6.226	53,6%	1.946	16,8%	1.017	52,3%	1.948	16,8%	949	48,7%
JD 2019	5.739	53,9%	1.781	16,7%	928	52,1%	1.867	17,5%	917	49,1%
JD 2020	5.713	53,44%	1.769	16,5%	912	51,6%	1.882	17,6%	911	48,4%
JD 2021	5.573	53,1%	1.782	17,0%	894	50,2%	1.915	18,3%	911	47,6%
JD 2022	5.337	54,0%	1.693	17,1%	866	51,2%	1.907	19,3%	910	47,7%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung Amt 50. ELB = erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 11: Entwicklung Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung				
	15 bis unter 65 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	Frauen insgesamt
2012	48,6%	50,2%	50,7%	49,9%
2013	48,2%	49,8%	50,3%	49,6%
2014	48,0%	49,5%	50,3%	49,6%
2015	47,6%	48,7%	49,8%	49,2%
2016	47,8%	49,1%	49,6%	49,4%
2017	47,8%	49,1%	48,9%	49,4%
2018	47,7%	49,3%	48,4%	49,3%
2019	47,7%	48,9%	48,0%	49,2%
2020	47,5%	48,7%	47,6%	49,1%
2021	47,5%	48,5%	47,2%	49,1%
2022	47,6%	49,1%	47,0%	49,1%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50

Tab. 12: Entwicklung Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre, Dezember)		
	Anteil 15 bis unter 25-Jährige	Anteil 55 bis unter 65-Jährige
2012	16,8%	16,2%
2013	16,6%	16,1%
2014	16,4%	16,1%
2015	16,3%	16,3%
2016	15,8%	16,6%
2017	15,7%	17,0%
2018	15,7%	17,4%
2019	15,6%	17,6%
2020	15,5%	18,0%
2021	15,5%	18,4%
2022	15,5%	18,5%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50. Ohne Berücksichtigung der steigenden Regelaltersgrenze

Tab. 13: Entwicklung nichtdeutsche Leistungsberechtigte nach Geschlecht (Dezember)								
	Nichtdeutsche ELB	Anteil an allen ELB	darunter weiblich	Anteil an nicht-deutschen ELB	Nichtdeutsche NEF	Anteil an allen NEF	darunter weiblich	Anteil an nicht-deutschen NEF
2012	6.532	53,1%	3.547	54,3%	2.070	33,3%	974	47,1%
2013	6.855	54,8%	3.789	55,3%	2.268	34,1%	1.075	47,4%
2014	7.412	56,6%	4.083	55,1%	2.211	34,5%	1.040	47,0%
2015	7.555	57,5%	4.157	55,0%	2.402	36,9%	1.125	46,8%
2016	7.065	56,6%	3.903	55,2%	2.047	33,7%	971	47,4%
2017	6.847	57,2%	3.802	55,5%	1.988	35,0%	946	47,6%
2018	6.339	57,3%	3.510	55,4%	1.934	36,3%	935	48,3%
2019	5.718	56,4%	3.212	56,2%	1.797	36,1%	876	48,7%
2020	5.924	56,3%	3.284	55,4%	1.690	35,9%	849	50,2%
2021	5.702	57,0%	3.193	56,0%	1.681	38,1%	870	51,8%
2022	5.784	59,1%	3.305	57,1%	1.708	40,3%	872	51,1%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. ELB = erwerbsfähige Leistungsberechtigte, NEF = nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 14: Entwicklung nichtdeutsche Leistungsberechtigte nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt)								
	Nichtdeutsche ELB	Anteil an allen ELB	darunter weiblich	Anteil an nichtdeutschen ELB	Nichtdeutsche NEF	Anteil an allen NEF	darunter weiblich	Anteil an nichtdeutschen NEF
JD 2012	6.419	52,9%	3.481	54,2%	2.006	32,9%	963	48,0%
JD 2013	6.747	53,7%	3.700	54,8%	2.127	32,9%	1.017	47,8%
JD 2014	7.281	55,8%	4.006	55,0%	2.257	34,1%	1.089	48,2%
JD 2015	7.570	57,0%	4.150	54,8%	2.279	35,1%	1.092	47,9%
JD 2016	7.415	57,4%	4.086	55,1%	2.266	35,9%	1.081	47,7%
JD 2017	7.074	56,9%	3.914	55,3%	2.008	33,9%	965	48,1%
JD 2018	6.639	57,2%	3.678	55,4%	1.950	35,3%	937	48,1%
JD 2019	6.035	56,7%	3.360	55,7%	1.832	35,8%	904	49,3%
JD 2020	6.014	56,3%	3.343	55,6%	1.748	35,7%	868	49,7%
JD 2021	5.940	56,6%	3.309	55,7%	1.684	36,9%	858	51,0%
JD 2022	5.745	58,2%	3.255	56,7%	1.697	39,4%	873	51,4%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. ELB = erwerbsfähige Leistungsberechtigte, NEF = nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 15: Entwicklung Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe in der Bevölkerung (Dezember)

	0 bis unter 3 Jährige	3 bis unter 7 Jährige	7 bis unter 15 Jährige	0 bis unter 15 Jährige	15 bis unter 65 Jährige	15 bis unter 25 Jährige	55 bis unter 65 Jährige	Nicht-Deutsche insgesamt
2012	17,5%	18,4%	23,3%	20,7%	39,8%	38,7%	28,5%	32,9%
2013	18,8%	20,1%	22,1%	20,9%	41,2%	39,5%	29,3%	34,0%
2014	20,9%	22,4%	21,7%	21,7%	42,4%	40,4%	29,9%	35,2%
2015	23,4%	24,6%	23,6%	23,8%	43,7%	40,9%	31,2%	36,5%
2016	24,6%	25,6%	24,6%	24,9%	43,8%	39,1%	31,7%	37,0%
2017	27,2%	26,8%	26,2%	26,6%	44,4%	38,2%	32,9%	37,8%
2018	30,0%	27,4%	27,4%	28,1%	45,0%	36,9%	34,0%	38,6%
2019	30,5%	29,0%	28,6%	29,1%	45,5%	36,3%	34,7%	39,2%
2020	30,7%	29,6%	29,1%	29,6%	45,7%	34,9%	35,7%	39,6%
2021	30,1%	31,6%	30,2%	30,6%	46,1%	34,1%	36,6%	40,1%
2022	30,9%	32,7%	32,4%	32,1%	47,4%	34,5%	37,8%	41,4%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Berechnung: Amt 50

Tab. 16: Entwicklung Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (Dezember)

	NEF insgesamt	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 Jahre und älter	Anteil
2012	6.207	1.210	19,5%	1.720	27,7%	2.983	48,1%	294	4,7%
2013	6.654	1.290	19,4%	1.746	26,2%	3.169	47,6%	449	6,7%
2014	6.401	1.304	20,4%	1.774	27,7%	3.198	50,0%	125	2,0%
2015	6.512	1.318	20,2%	1.776	27,3%	3.269	50,2%	149	2,3%
2016	6.082	1.152	18,9%	1.704	28,0%	3.109	51,1%	117	1,9%
2017	5.683	1.075	18,9%	1.550	27,3%	2.957	52,0%	101	1,8%
2018	5.334	1.014	19,0%	1.458	27,3%	2.765	51,8%	97	1,8%
2019	4.973	970	19,5%	1.340	26,9%	2.567	51,6%	96	1,9%
2020	4.704	869	18,5%	1.299	27,6%	2.430	51,7%	106	2,3%
2021	4.410	765	17,3%	1.298	29,4%	2.250	51,0%	97	2,2%
2022	4.241	738	17,4%	1.196	28,2%	2.212	52,2%	95	2,2%

Daten: Bundesagentur für Arbeit/Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummern 159920/318535. Berechnung Amt 50. NEF = nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 17: Entwicklung NEF-Quoten (Dezember)					
	NEF-Quote U15 (bis unter 15 Jahre)	NEF-Quote U3 (unter 3 Jahre)	NEF-Quote 3 bis unter 7 Jahre	NEF-Quote 7 bis unter 15 Jahre	NEF-Quote 15 bis unter 65 Jahre
2012	32,5%	31,8%	34,3%	31,4%	0,3%
2013	33,2%	33,3%	34,1%	32,7%	0,5%
2014	33,2%	33,6%	34,0%	32,6%	0,1%
2015	32,8%	32,7%	33,6%	32,4%	0,2%
2016	30,0%	27,2%	32,0%	30,2%	0,1%
2017	27,8%	24,9%	29,1%	28,4%	0,1%
2018	25,5%	22,5%	26,6%	26,2%	0,1%
2019	23,5%	21,2%	23,9%	24,2%	0,1%
2020	22,1%	19,0%	22,9%	22,9%	0,1%
2021	20,7%	17,0%	22,4%	21,3%	0,1%
2022	19,5%	16,5%	20,2%	20,3%	0,1%

Daten: Bundesagentur für Arbeit / Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummern 159920/318535 / Amt 10.4 (Basis: Melderegister). NEF=nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte.
NEF-Quote: Anteile von Altersgruppen nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung. Berechnung: Amt 50

Tab. 18: Entwicklung Anteile der Nichtdeutschen an den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Altersgruppen (Dezember)										
	0 bis unter 15 Jahre	Anteil	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 Jahre und älter	Anteil
2012	1.875	31,7%	250	20,7%	462	26,9%	1.163	39,0%	195	66,3%
2013	2.004	32,3%	279	21,6%	506	29,0%	1.219	38,5%	264	58,8%
2014	2.107	33,6%	310	23,8%	555	31,3%	1.242	38,8%	104	83,2%
2015	2.293	36,0%	376	28,5%	609	34,3%	1.308	40,0%	109	73,2%
2016	1.968	33,0%	350	30,4%	563	33,0%	1.055	33,9%	79	67,5%
2017	1.919	34,4%	357	33,2%	511	33,0%	1.051	35,5%	69	68,3%
2018	1.855	35,4%	330	32,5%	518	35,5%	1.007	36,4%	79	81,4%
2019	1.744	35,8%	348	35,9%	467	34,9%	929	36,2%	53	55,2%
2020	1.641	35,7%	320	36,8%	460	35,4%	861	35,4%	49	46,2%
2021	1.630	37,8%	280	36,6%	517	39,8%	833	37,0%	51	52,6%
2022	1.658	40,0%	267	36,2%	498	41,6%	893	40,4%	50	52,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit/Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 159920. Berechnung Amt 50. NEF = nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 19: Entwicklung SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren (Dezember)

	insgesamt	Anteil an allen BG	davon mit					
			1 Kind	Anteil	2 Kindern	Anteil	3 und mehr Kindern	Anteil
2015	3.976	44,8%	1.687	42,4%	1.387	34,9%	902	22,7%
2016	3.698	43,9%	1.547	41,8%	1.294	35,0%	857	23,2%
2017	3.476	43,0%	1.474	42,4%	1.191	34,3%	811	23,3%
2018	3.248	43,0%	1.381	42,5%	1.081	33,3%	786	24,2%
2019	3.013	43,6%	1.250	41,5%	1.005	33,4%	758	25,2%
2020	2.911	40,7%	1.221	41,9%	998	34,3%	692	23,8%
2021	2.790	40,9%	1.166	41,8%	983	35,2%	641	23,0%
2022	2.724	40,5%	1.182	43,4%	923	33,9%	619	22,7%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung Amt 50. BG = Bedarfsgemeinschaft

Tab. 20: Entwicklung nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 15 Jahren nach Typen der SGB-II-Bedarfsgemeinschaft (Dezember)

	Gesamt	in Partner-BG	Anteil	in alleinerziehenden BG	Anteil	davon in alleinerziehender BG mit								in sonstigen BG
						1 Kind	Anteil	2 Kindern	Anteil	3 Kindern	Anteil	4 und mehr Kindern	Anteil	
2012	5.913	3.628	61,4%	2.247	38,0%	764	34,0%	867	38,6%	430	19,1%	184	8,2%	38
2013	6.205	3.768	60,7%	2.391	38,5%	795	33,2%	923	38,6%	470	19,7%	203	8,5%	46
2014	6.276	3.876	61,8%	2.363	37,7%	799	33,8%	884	37,4%	466	19,7%	214	9,1%	37
2015	6.363	4.012	63,1%	2.314	36,4%	730	31,5%	880	38,0%	473	20,4%	231	10,0%	37
2016	5.965	3.806	63,8%	2.144	35,9%	686	32,0%	791	36,9%	432	20,1%	235	11,0%	15
2017	5.582	3.538	63,4%	2.040	36,5%	663	32,5%	757	37,1%	387	19,0%	233	11,4%	4
2018	5.237	3.362	64,2%	1.869	35,7%	610	32,6%	692	37,0%	367	19,6%	200	10,7%	6
2019	4.877	3.013	61,8%	1.845	37,8%	553	30,0%	689	37,3%	410	22,2%	193	10,5%	19
2020	4.598	2.899	63,0%	1.686	36,7%	518	30,7%	633	37,5%	345	20,5%	190	11,3%	13
2021	4.313	2.693	62,4%	1.610	37,3%	505	31,4%	611	38,0%	308	19,1%	186	11,6%	10
2022	4.146	2.497	60,2%	1.639	39,5%	537	32,8%	629	38,4%	316	19,3%	157	9,6%	10

Daten: Bundesagentur für Arbeit/Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 159920. Berechnung: Amt 50. BG = Bedarfsgemeinschaft

Tab. 21: Entwicklung Typen von SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (Dezember)												
	Gesamt	darunter										Ø Anzahl Personen/BG
		Single-BG	Anteil	Alleinerziehenden-BG	Anteil	Partner-BG ohne Kinder	Anteil	Partner-BG mit Kindern	Anteil	Nicht zugeordnete BG	Anteil	
2012	8.563	4.089	47,8%	1.694	19,8%	625	7,3%	1.905	22,2%	246	2,9%	2,18
2013	8.795	4.086	46,5%	1.826	20,8%	652	7,4%	1.993	22,7%	237	2,7%	2,20
2014	8.899	4.106	46,1%	1.828	20,5%	680	7,6%	2.067	23,2%	217	2,4%	2,21
2015	8.881	4.046	45,6%	1.775	20,0%	686	7,7%	2.150	24,2%	221	2,5%	2,23
2016	8.432	3.906	46,3%	1.644	19,5%	641	7,6%	2.027	24,0%	212	2,5%	2,23
2017	8.083	3.804	47,1%	1.565	19,4%	619	7,7%	1.891	23,4%	204	2,5%	2,21
2018	7.545	3.589	47,6%	1.450	19,2%	562	7,4%	1.761	23,3%	183	2,4%	2,20
2019	6.914	3.266	47,2%	1.397	20,2%	507	7,3%	1.582	22,9%	160	2,3%	2,22
2020	7.160	3.539	49,4%	1.307	18,3%	565	7,9%	1.583	22,1%	166	2,3%	2,16
2021	6.814	3.384	49,7%	1.284	18,8%	478	7,0%	1.486	21,8%	181	2,7%	2,15
2022	6.734	3.380	50,2%	1.312	19,5%	476	7,1%	1.388	20,6%	178	2,6%	2,12

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung Amt 50. BG = Bedarfsgemeinschaft

Tab. 22: Entwicklung Aufstocker und Ergänzter unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Dezember)								
	mit ALG I (Aufstocker)	Anteil an ELB	mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit („Ergänzer“)	Anteil an allen ELB	davon mit Einkommen aus			
					abhängiger Erwerbstätigkeit	Anteil	selbständiger Erwerbstätigkeit	Anteil
2012	356	2,9%	3.397	27,6%	3.131	92,2%	279	8,2%
2013	353	2,8%	3.575	28,6%	3.310	92,6%	280	7,8%
2014	326	2,5%	3.713	28,3%	3.487	93,9%	242	6,5%
2015	365	2,8%	3.791	28,8%	3.576	94,3%	231	6,1%
2016	298	2,4%	3.647	29,2%	3.515	96,4%	151	4,1%
2017	311	2,6%	3.425	28,6%	3.300	96,4%	135	3,9%
2018	293	2,6%	3.170	28,7%	3.059	96,5%	120	3,8%
2019	282	2,8%	2.835	28,0%	2.733	96,4%	110	3,9%
2020	494	4,7%	2.459	23,4%	2.322	94,4%	146	5,9%
2021	221	2,2%	2.449	24,5%	2.335	95,3%	120	4,9%
2022	200	2,0%	2.285	23,4%	2.177	95,3%	119	5,2%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. ELB = erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 23: Entwicklung erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit (Dezember)

	ELB mit Einkommen bis zur Geringfügigkeitsgrenze	Anteil an ELB mit Einkommen aus abhängiger ET	ELB mit Einkommen im Übergangsbereich	Anteil an ELB mit Einkommen aus abhängiger ET	ELB mit Einkommen über dem Übergangsbereich	Anteil an ELB mit Einkommen aus abhängiger ET
2012	1.184	37,8%	827	26,4%	1.120	35,8%
2013	1.240	37,5%	869	26,3%	1.201	36,3%
2014	1.255	36,0%	987	28,3%	1.245	35,7%
2015	1.122	31,4%	1.030	28,8%	1.424	39,8%
2016	1.062	30,2%	1.053	30,0%	1.400	39,8%
2017	947	28,7%	894	27,1%	1.459	44,2%
2018	928	30,3%	800	26,2%	1.331	43,5%
2019	822	30,1%	1.437	52,6%	474	17,3%
2020	750	32,3%	1.177	50,7%	395	17,0%
2021	708	30,3%	1.172	50,2%	455	19,5%
2022	696	32,0%	1.235	56,7%	246	11,3%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. ELB = erwerbsfähige Leistungsberechtigte, ET = Erwerbstätigkeit. Die Verdienstgrenzen wurden im Laufe der Zeit angepasst - siehe Glossar. Im Dez. 2022 lagen die Geringfügigkeitsgrenze bei 520 Euro und der Übergangsbereich von 520,01 bis 1.600 Euro.

Tab. 24: Entwicklung schulische Abschlüsse und berufliche Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Jahresdurchschnitt)

		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
arbeitssuchende erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)		8.882	9.019	9.165	9.283	9.259	9.005	8.423	7.600	7.621	7.512	6.953
Berufliche Qualifikation	ohne abgeschlossene Berufsausbildung*	6.969	6.964	7.150	7.202	7.188	6.824	6.553	5.941	5.962	5.895	5.544
	mit betrieblicher/schulischer Ausbildung	1.658	1.740	1.665	1.676	1.623	1.567	1.456	1.307	1.295	1.248	1.099
	mit akademischer Ausbildung	188	210	205	206	207	213	190	177	201	191	154
	ohne Angabe zur beruflichen Qualifikation*	67	106	145	199	241	401	225	174	163	178	157
Schulabschluss	Kein Hauptschulabschluss	3.147	3.282	3.470	3.674	3.760	3.625	3.532	3.252	3.254	3.326	3.193
	Hauptschulabschluss	3.285	3.266	3.248	3.153	3.073	2.911	2.683	2.391	2.349	2.216	2.026
	Mittlere Reife	1.243	1.258	1.268	1.231	1.195	1.133	1.056	976	980	955	865
	Fachhochschulreife	222	220	220	216	208	205	189	161	178	177	153
	Abitur/Hochschulreife	736	722	704	685	680	678	628	547	561	523	458
	Keine Angabe über schulischen Abschluss	250	273	255	324	343	454	335	272	299	315	258

Daten: Bundesagentur für Arbeit (BA). * Eingeschränkte Vergleichbarkeit im Zeitverlauf aufgrund von Änderungen des Fachverfahrens der BA in den Jahren 2016 und 2017

Tab. 25: Entwicklung Bevölkerung unter 65 Jahre und Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften ausgewählter Nationalitäten (Dezember)												
	Bevölkerung unter 65 Jahren						Personen in Bedarfsgemeinschaften					
	2022	2021	2012	2021-2022	2017-2022	2012-2022	2022	2021	2012	2021-2022	2017-2022	2012-2022
Offenbach	120.932	118.313	103.241	2,2%	6,2%	17,1%	14.248	14.644	18.683	-2,7%	-20,2%	-23,7%
Deutschland	66.894	66.971	65.676	-0,1%	0,1%	1,9%	6.700	7.196	9.975	-6,9%	-25,0%	-32,8%
Ausland gesamt	54.038	51.342	37.565	5,3%	15,0%	43,9%	7.548	7.448	8.613	1,3%	-15,0%	-12,4%
Bosnien und Herzegowina	1.997	1.896	1.175	5,3%	37,7%	70,0%	64	73	170	-12,3%	-43,4%	-62,4%
Bulgarien	5.141	5.037	2.281	2,1%	19,4%	125,4%	1.417	1.470	290	-3,6%	2,6%	388,6%
Griechenland	4.299	4.361	3.759	-1,4%	-2,1%	14,4%	466	567	666	-17,8%	-44,0%	-30,0%
Italien	3.157	3.165	3.268	-0,3%	-11,2%	-3,4%	546	615	830	-11,2%	-36,8%	-34,2%
Kroatien	3.536	3.498	1.537	1,1%	14,1%	130,1%	151	152	138	-0,7%	-23,0%	9,4%
Marokko	1.180	1.126	1.075	4,8%	11,4%	9,8%	252	321	497	-21,5%	-23,2%	-49,3%
Moldau	1.436	1.239	48	15,9%	155,1%	2891,7%	16	13	10	23,1%	0,0%	60,0%
Polen	3.852	3.999	3.676	-3,7%	-7,2%	4,8%	253	270	427	-6,3%	-41,3%	-40,7%
Rumänien	5.547	5.454	2.539	1,7%	13,6%	118,5%	524	557	272	-5,9%	-22,5%	92,6%
Serbien	2.868	2.626	933	9,2%	56,8%	207,4%	224	249	367	-10,0%	-37,1%	-39,0%
Spanien	1.143	1.034	473	10,5%	42,7%	141,6%	198	205	99	-3,4%	5,3%	100,0%
Türkei	5.234	5.144	6.025	1,7%	-2,6%	-13,1%	880	970	1.990	-9,3%	-30,4%	-55,8%
Ukraine	1.188	290	267	309,7%	367,7%	344,9%	605	27	59	2140,7%	1451,3%	925,4%

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 119038/Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung Amt 50.

Tab. 26: Entwicklung SGB-II-Quoten in Offenbach				
	Sozialbericht Offenbach (Basis: Melderegister)*	Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)		Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)
Dez 2012	18,0%	19,2%	JD 2012	19,2%
Dez 2013	18,2%	19,5%	JD 2013	19,6%
Dez 2014	18,2%	19,5%	JD 2014	19,8%
Dez 2015	17,9%	19,1%	JD 2015	19,5%
Dez 2016	16,6%	17,9%	JD 2016	18,7%
Dez 2017	15,5%	16,7%	JD 2017	17,6%
Dez 2018	14,1%	15,3%	JD 2018	16,1%
Dez 2019	12,8%	13,8%	JD 2019	14,5%
Dez 2020	12,7%	13,9%	JD 2020	14,3%
Dez 2021	12,0%	13,1%	JD 2021	13,7%
Dez 2022	11,5%	12,7%	JD 2022	12,9%

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50. * Ab 2016 Berechnung auf Basis der Bevölkerung bis unterhalb der jeweiligen Regelaltersgrenze

Tab. 27: Entwicklung SGB-II-Quoten (angenähert, auf Basis aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) ausgewählter Nationalitäten (Dezember)														
	in Prozent											in Prozentpunkten		
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2017-2022	2012-2022
Deutschland	15,2	15,4	15,2	14,8	14,4	13,4	12,3	11,5	11,5	10,7	10,0	-0,7	-3,4	-13,0
Ausland gesamt	22,9	23,0	23,1	22,4	20,2	18,9	17,0	15,0	15,1	14,5	14,0	-0,5	-4,9	-17,6
Bosnien und Herzegowina	14,5	13,1	12,0	11,6	9,2	7,8	6,1	4,4	4,1	3,9	3,2	-0,6	-4,6	-6,7
Bulgarien	12,7	19,3	25,5	30,6	32,2	32,1	31,0	27,3	28,9	29,2	27,6	-1,6	-4,5	-32,6
Griechenland	17,7	21,1	21,9	22,6	21,5	18,9	16,2	13,5	13,3	13,0	10,8	-2,2	-8,1	-18,4
Italien	26,4	26,3	27,3	24,7	24,3	21,4	21,4	20,8	20,7	19,4	17,3	-2,1	-7,0	-23,6
Kroatien	9,0	7,0	6,8	7,1	6,4	6,3	5,4	4,5	4,6	4,3	4,3	-0,1	-2,1	-5,5
Marokko	46,2	44,8	44,9	44,4	34,9	31,0	32,6	29,8	29,8	28,5	21,4	-7,2	-9,6	-39,7
Moldau	20,8	23,1	17,6	2,7	2,8	2,8	2,7	1,6	1,6	1,0	1,1	0,1	-1,7	-2,6
Polen	11,6	12,1	13,0	11,3	11,1	10,4	8,4	6,5	6,9	6,8	6,6	-0,2	-3,8	-8,6
Rumänien	10,7	11,9	14,8	16,1	14,5	13,8	13,4	11,0	10,4	10,2	9,4	-0,8	-4,4	-14,1
Serbien	39,3	39,3	35,5	31,8	23,7	19,5	15,5	12,8	11,0	9,5	7,8	-1,7	-11,7	-17,2
Spanien	20,9	19,6	21,9	23,7	23,4	23,5	23,4	21,8	23,1	19,8	17,3	-2,5	-6,1	-25,9
Türkei	33,0	33,3	32,4	31,3	25,7	23,5	21,4	19,7	19,1	18,9	16,8	-2,0	-6,7	-23,5
Ukraine	22,1	22,2	22,3	23,4	17,7	15,4	10,4	11,2	9,7	9,3	50,9	41,6	35,6	31,2

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 119038/Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung Amt 50. Aus Gründen der Datenverfügbarkeit wird hier als Basis für die Berechnung der SGB-II-Quote die Bevölkerung im Alter von null bis unter 65 Jahren, nicht wie sonst im Bericht die Bevölkerung im Alter von null Jahren bis zur Regelaltersgrenze verwendet.

Tab. 28: Entwicklung Bevölkerung, SGB-II-Leistungsberechtigte und SGB-II-Quoten nach Altersjahren in Offenbach (Dezember)																			
Alter	Bevölkerung gesamt			Bevölkerung männlich	Bevölkerung weiblich	Entwicklung Bevölkerung	LB im SGB II männlich		LB im SGB II weiblich		LB gesamt			Entwicklung LB	SGB-II-Quote je Altersjahrgang			Entwicklung SGB-II-Quote in Prozentpunkten	
	2020	2021	2022				2021	2022	2021	2022	2021	2022	2020		2021	2022	2021-2022	2020	2021
0	1.446	1.480	1.392	713	679	-5,9%	105	94	119	89	225	224	183	-18,3%	15,6%	15,1%	13,1%	-0,4	-2,0
1	1.556	1.494	1.561	786	775	4,5%	134	139	127	142	290	261	281	7,7%	18,6%	17,5%	18,0%	-1,2	0,5
2	1.561	1.518	1.522	795	727	0,3%	154	145	130	130	360	284	275	-3,2%	23,1%	18,7%	18,1%	-4,4	-0,6
3	1.436	1.546	1.511	778	733	-2,3%	169	147	192	132	328	361	279	-22,7%	22,8%	23,4%	18,5%	0,5	-4,9
4	1.459	1.389	1.554	771	783	11,9%	149	169	159	172	336	308	341	10,7%	23,0%	22,2%	21,9%	-0,9	-0,2
5	1.436	1.461	1.406	715	691	-3,8%	171	147	154	149	342	325	296	-8,9%	23,8%	22,2%	21,1%	-1,6	-1,2
6	1.330	1.397	1.462	731	731	4,7%	172	150	156	144	329	328	294	-10,4%	24,7%	23,5%	20,1%	-1,3	-3,4
7	1.306	1.296	1.403	720	683	8,3%	135	154	171	155	305	306	309	1,0%	23,4%	23,6%	22,0%	0,3	-1,6
8	1.344	1.288	1.330	639	691	3,3%	128	139	147	161	350	275	300	9,1%	26,0%	21,4%	22,6%	-4,7	1,2
9	1.297	1.342	1.305	673	632	-2,8%	165	124	156	143	314	321	267	-16,8%	24,2%	23,9%	20,5%	-0,3	-3,5
10	1.355	1.288	1.371	709	662	6,4%	151	154	151	156	323	302	310	2,6%	23,8%	23,4%	22,6%	-0,4	-0,8
11	1.329	1.362	1.335	699	636	-2,0%	147	143	149	137	301	296	280	-5,4%	22,6%	21,7%	21,0%	-0,9	-0,8
12	1.333	1.333	1.372	704	668	2,9%	127	134	154	119	292	281	253	-10,0%	21,9%	21,1%	18,4%	-0,8	-2,6
13	1.308	1.364	1.380	681	699	1,2%	141	118	128	138	280	269	256	-4,8%	21,4%	19,7%	18,6%	-1,7	-1,2
14	1.323	1.299	1.409	732	677	8,5%	110	145	155	125	298	265	270	1,9%	22,5%	20,4%	19,2%	-2,1	-1,2
15	1.334	1.309	1.319	623	696	0,8%	155	106	144	157	314	299	263	-12,0%	23,5%	22,8%	19,9%	-0,7	-2,9
16	1.320	1.344	1.346	708	638	0,1%	150	141	133	136	277	283	277	-2,1%	21,0%	21,1%	20,6%	0,1	-0,5
17	1.308	1.331	1.366	695	671	2,6%	149	139	108	120	234	257	259	0,8%	17,9%	19,3%	19,0%	1,4	-0,3
18	1.340	1.343	1.397	733	664	4,0%	91	119	99	97	218	190	216	13,7%	16,3%	14,1%	15,5%	-2,1	1,3
19	1.309	1.424	1.425	741	684	0,1%	93	73	83	75	143	176	148	-15,9%	10,9%	12,4%	10,4%	1,4	-2,0
20	1.418	1.411	1.564	800	764	10,8%	44	58	63	53	130	107	111	3,7%	9,2%	7,6%	7,1%	-1,6	-0,5
21	1.557	1.530	1.568	817	751	2,5%	40	47	55	57	102	96	104	8,3%	6,6%	6,3%	6,6%	-0,3	0,4
22	1.682	1.613	1.665	828	837	3,2%	54	35	48	57	131	102	93	-8,8%	7,8%	6,3%	5,6%	-1,5	-0,7
23	1.827	1.831	1.773	908	865	-3,2%	36	48	60	49	110	96	97	1,0%	6,0%	5,2%	5,5%	-0,8	0,2
24	1.993	1.922	1.969	976	993	2,4%	41	40	76	67	123	117	108	-7,7%	6,2%	6,1%	5,5%	-0,1	-0,6
25	1.994	2.060	2.116	1.067	1.049	2,7%	43	49	90	78	130	133	127	-4,5%	6,5%	6,5%	6,0%	-0,1	-0,5
26	2.054	2.088	2.234	1.108	1.126	7,0%	50	57	89	98	166	139	155	11,5%	8,1%	6,7%	6,9%	-1,4	0,3
27	2.137	2.135	2.203	1.115	1.088	3,2%	67	58	96	98	170	163	156	-4,3%	8,0%	7,6%	7,1%	-0,3	-0,6
28	2.319	2.168	2.272	1.151	1.121	4,8%	66	67	109	108	205	175	175	0,0%	8,8%	8,1%	7,7%	-0,8	-0,4
29	2.432	2.311	2.260	1.192	1.068	-2,2%	66	72	120	105	219	186	177	-4,8%	9,0%	8,0%	7,8%	-1,0	-0,2
30	2.477	2.416	2.367	1.200	1.167	-2,0%	90	66	139	132	236	229	198	-13,5%	9,5%	9,5%	8,4%	0,0	-1,1
31	2.687	2.458	2.491	1.296	1.195	1,3%	92	80	135	124	271	227	204	-10,1%	10,1%	9,2%	8,2%	-0,9	-1,0
32	2.481	2.652	2.541	1.327	1.214	-4,2%	104	89	155	133	243	259	222	-14,3%	9,8%	9,8%	8,7%	0,0	-1,0
33	2.464	2.480	2.702	1.399	1.303	9,0%	88	105	127	142	255	215	247	14,9%	10,3%	8,7%	9,1%	-1,7	0,5
34	2.301	2.468	2.527	1.329	1.198	2,4%	98	102	145	139	238	243	241	-0,8%	10,3%	9,8%	9,5%	-0,5	-0,3
35	2.295	2.300	2.500	1.328	1.172	8,7%	96	90	121	142	262	217	232	6,9%	11,4%	9,4%	9,3%	-2,0	-0,2
36	2.142	2.218	2.317	1.265	1.052	4,5%	102	89	130	114	253	245	203	-17,1%	11,8%	11,0%	8,8%	-0,8	-2,3
37	2.188	2.103	2.260	1.228	1.032	7,5%	101	105	140	148	249	231	253	9,5%	11,4%	11,0%	11,2%	-0,4	0,2
38	2.278	2.156	2.159	1.147	1.012	0,1%	103	93	143	135	261	243	228	-6,2%	11,5%	11,3%	10,6%	-0,2	-0,7
39	2.152	2.253	2.184	1.147	1.037	-3,1%	110	104	136	136	272	253	240	-5,1%	12,6%	11,2%	11,0%	-1,4	-0,2
40	2.116	2.133	2.278	1.234	1.044	6,8%	127	98	159	145	278	263	243	-7,6%	13,1%	12,3%	10,7%	-0,8	-1,7
41	2.062	2.110	2.169	1.166	1.003	2,8%	109	117	142	143	262	268	260	-3,0%	12,7%	12,7%	12,0%	0,0	-0,7
42	2.008	2.050	2.139	1.110	1.029	4,3%	101	103	119	137	264	243	240	-1,2%	13,1%	11,9%	11,2%	-1,3	-0,6
43	2.063	2.028	2.061	1.072	989	1,6%	124	90	121	138	245	243	228	-6,2%	11,9%	12,0%	11,1%	0,1	-0,9
44	2.024	2.072	2.076	1.066	1.010	0,2%	106	109	120	112	239	227	221	-2,6%	11,8%	11,0%	10,6%	-0,9	-0,3
45	1.993	1.993	2.076	1.080	996	4,2%	98	105	122	118	221	218	223	2,3%	11,1%	10,9%	10,7%	-0,2	-0,2
46	1.845	2.019	2.025	1.046	979	0,3%	81	93	107	121	217	203	214	5,4%	11,8%	10,1%	10,6%	-1,7	0,5
47	1.911	1.838	2.033	1.076	957	10,6%	99	82	125	109	244	206	191	-7,3%	12,8%	11,2%	9,4%	-1,6	-1,8
48	1.920	1.910	1.881	1.006	875	-1,5%	111	93	100	104	219	236	197	-16,5%	11,4%	12,4%	10,5%	0,9	-1,9
49	1.975	1.875	1.928	1.027	901	2,8%	95	95	88	132	215	195	227	16,4%	10,9%	10,4%	11,8%	-0,5	1,4
50	1.993	1.943	1.886	1.039	847	-2,9%	102	97	103	101	226	190	198	4,2%	11,3%	9,8%	10,5%	-1,6	0,7
51	2.047	2.010	1.959	1.043	916	-2,5%	90	87	108	88	230	193	175	-9,3%	11,2%	9,6%	8,9%	-1,6	-0,7
52	2.158	2.056	2.021	1.112	909	-1,7%	114	91	97	102	206	222	193	-13,1%	9,5%	10,8%	9,5%	1,3	-1,2
53	2.110	2.144	2.032	1.077	955	-5,2%	103	103	108	104	244	200	207	3,5%	11,6%	9,3%	10,2%	-2,2	0,9
54	2.042	2.070	2.151	1.142	1.009	3,9%	122	99	76	98	203	230	197	-14,3%	9,9%	11,1%	9,2%	1,2	-2,0
55	2.095	2.082	2.077	1.103	974	-0,2%	113	113	99	102	224	189	215	13,8%	10,7%	9,1%	10,4%	-1,6	1,3
56	2.012	2.062	2.056	1.132	924	-0,3%	122	110	83	75	202	221	185	-16,3%	10,0%	10,7%	9,0%	0,7	-1,7
57	2.020	1.979	2.038	1.068	970	3,0%	109	121	83	94	201	192	215	12,0%	10,0%	9,7%	10,5%	-0,2	0,8
58	1.924	1.991	1.944	1.042	902	-2,4%	103	95	86	86	180	189	181	-4,2%	9,4%	9,5%	9,3%	0,1	-0,2
59	1.768	1.884	1.965	1.047	918	4,3%	82	100	86	84	178	168	184	9,5%	10,1%	8,9%	9,4%	-1,2	0,4
60	1.750	1.737	1.862	1.007	855	7,2%	84	85	87	84	201	171	169	-1,2%	11,5%	9,8%	9,1%	-1,6	-0,8
61	1.625	1.731	1.723	913	810	-0,5%	106	81	89	89	198	195	170	-12,8%	12,2%	11,3%	9,9%	-0,9	-1,4
62	1.532	1.572	1.708	894	814	8,7%	81	97	94	85	166	175	182	4,0%	10,8%	11,1%	10,7%	0,3	-0,5
63	1.376	1.502	1.551	800	751	3,3%	68	86	84	83	145	152	169	11,2%	10,5%	10,1%	10,9%	-0,4	0,8
64	1.408	1.341	1.455	727	728	8,5%	82	70	61	77	127	143	147	2,8%	9,0%	10,7%	10,1%	1,6	-0,6
65	1.376	1.383	1.312	664	648	-5,1%	44	68	54	58	90	98	126	28,6%	6,5%	7,1%	9,6%	0,5	2,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 29058, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung Amt 50

Tab. 29: Entwicklung SGB-II-Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken (Dezember)																
Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2020-2021	2017-2022	2012-2022
11	Hochschule f. Gestaltung	954	987	980	971	901	846	818	679	728	708	695	-1,8%	-2,7%	-17,8%	-27,1%
12	Wilhelmschule	1.562	1.602	1.559	1.750	1.597	1.481	1.375	1.249	1.265	1.144	1.151	0,6%	-9,6%	-22,3%	-26,3%
13	Messehalle	1.963	2.017	2.015	2.022	1.925	1.830	1.670	1.486	1.491	1.354	1.259	-7,0%	-9,2%	-31,2%	-35,9%
14	Kaiserlei	288	331	354	343	330	296	274	247	252	280	298	6,4%	11,1%	0,7%	3,5%
15	Ledermuseum	1.425	1.467	1.496	1.490	1.349	1.233	1.215	1.084	1.037	986	968	-1,8%	-4,9%	-21,5%	-32,1%
16	Mathildenschule	1.450	1.604	1.632	1.683	1.663	1.547	1.355	1.352	1.424	1.302	1.218	-6,5%	-8,6%	-21,3%	-16,0%
21	Klinikum Offenbach	826	865	863	849	773	731	728	685	648	590	538	-8,8%	-9,0%	-26,4%	-34,9%
22	Lauterborn	2.156	2.217	2.250	2.219	2.043	1.992	1.822	1.655	1.682	1.648	1.594	-3,3%	-2,0%	-20,0%	-26,1%
23	Friedrichsweiher	1.127	1.153	1.230	1.275	1.248	1.191	1.137	987	935	926	884	-4,5%	-1,0%	-25,8%	-21,6%
24	Bachschule	766	771	843	801	746	774	728	633	637	626	584	-6,7%	-1,7%	-24,5%	-23,8%
25	Lichtenplatte	1.000	1.023	1.088	1.129	1.106	1.061	909	953	956	855	893	4,4%	-10,6%	-15,8%	-10,7%
26	Bieberer Berg	284	328	322	353	319	318	275	287	308	254	278	9,4%	-17,5%	-12,6%	-2,1%
31	Rosenhöhe	631	667	661	619	588	584	532	478	506	480	424	-11,7%	-5,1%	-27,4%	-32,8%
32	Tempelsee	542	531	537	534	483	437	426	417	407	428	411	-4,0%	5,2%	-5,9%	-24,2%
33	Bieber	2.045	2.040	2.069	1.983	1.977	1.802	1.739	1.604	1.694	1.663	1.649	-0,8%	-1,8%	-8,5%	-19,4%
41	Mühlheimer Straße	276	279	264	263	227	220	189	187	181	184	161	-12,5%	1,7%	-26,8%	-41,7%
42	Waldheim	55	59	73	66	58	73	68	79	70	63	61	-3,2%	-10,0%	-16,4%	10,9%
43	Bürgel	1.021	1.061	1.097	1.146	1.112	1.070	1.042	929	889	835	832	-0,4%	-6,1%	-22,2%	-18,5%
44	Rumpenheim	176	196	203	215	196	211	173	193	188	183	178	-2,7%	-2,7%	-15,6%	1,1%
*	Offenbach	18.577	19.233	19.572	19.740	18.662	17.731	16.495	15.209	15.310	14.517	14.085	-3,0%	-5,2%	-20,6%	-24,2%

Daten: Bundeagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. *Einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 30: Entwicklung Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahren (ab 2016: 0 Jahre bis unterhalb Regelaltersgrenze) in Stat. Bezirken (Dezember)																
Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2020-2021	2017-2022	2012-2022
11	Hochschule f. Gestaltung	3.878	3.962	3.981	4.099	4.291	4.296	4.320	4.266	4.341	4.290	4.377	2,0%	-1,2%	1,9%	12,9%
12	Wilhelmsschule	6.573	6.886	6.998	7.128	7.378	7.309	7.570	7.517	7.472	7.206	7.141	-0,9%	-3,6%	-2,3%	8,6%
13	Messehalle	9.005	9.221	9.380	9.289	9.357	9.598	9.688	9.704	9.900	9.845	9.870	0,3%	-0,6%	2,8%	9,6%
14	Kaiserlei	1.628	1.736	1.931	2.990	2.812	2.928	3.268	3.625	3.981	4.537	4.629	2,0%	14,0%	58,1%	184,3%
15	Ledermuseum	8.443	8.687	8.907	9.155	9.322	9.500	9.699	9.970	9.898	9.815	10.398	5,9%	-0,8%	9,5%	23,2%
16	Mathildenschule	6.751	7.036	7.218	7.752	7.763	7.877	7.782	7.742	7.779	7.621	7.641	0,3%	-2,0%	-3,0%	13,2%
21	Klinikum Offenbach	4.435	4.527	4.599	4.618	4.629	4.738	4.794	4.819	4.937	4.867	4.798	-1,4%	-1,4%	1,3%	8,2%
22	Lauterborn	9.744	9.877	9.995	10.249	10.485	10.672	10.887	10.925	11.056	11.100	11.046	-0,5%	0,4%	3,5%	13,4%
23	Friedrichsweiher	6.563	6.688	6.788	6.816	7.070	7.390	7.768	8.019	8.029	7.982	8.184	2,5%	-0,6%	10,7%	24,7%
24	Bachschule	4.913	4.999	5.165	5.241	5.386	5.504	5.612	5.800	5.915	5.969	6.015	0,8%	0,9%	9,3%	22,4%
25	Lichtenplatte	6.734	6.917	6.927	7.195	7.366	7.485	7.738	7.895	8.013	7.992	8.233	3,0%	-0,3%	10,0%	22,3%
26	Bieberer Berg	2.096	2.145	2.140	2.155	2.181	2.235	2.350	2.452	2.538	2.479	2.461	-0,7%	-2,3%	10,1%	17,4%
31	Rosenhöhe	3.545	3.597	3.687	3.644	3.688	3.719	3.737	3.763	3.781	3.760	3.730	-0,8%	-0,6%	0,3%	5,2%
32	Tempelsee	3.584	3.628	3.621	3.676	3.745	3.784	4.006	4.053	4.076	4.196	4.218	0,5%	2,9%	11,5%	17,7%
33	Bieber	11.929	11.961	12.036	12.621	12.326	12.389	12.575	12.725	13.045	13.416	13.727	2,3%	2,8%	10,8%	15,1%
41	Mühlheimer Straße	1.127	1.287	1.479	1.621	1.834	1.993	2.160	2.249	2.432	2.448	2.428	-0,8%	0,7%	21,8%	115,4%
42	Waldheim	708	711	693	662	686	691	700	704	713	722	792	9,7%	1,3%	14,6%	11,9%
43	Bürgel	7.534	7.706	7.859	7.944	8.146	8.163	8.291	8.411	8.435	8.468	8.460	-0,1%	0,4%	3,6%	12,3%
44	Rumpenheim	4.051	4.056	4.046	4.081	4.091	4.147	4.108	4.116	4.118	4.094	3.960	-3,3%	-0,6%	-4,5%	-2,2%
*	Offenbach	103.241	105.627	107.450	110.389	112.556	114.418	117.053	118.755	120.459	120.807	122.108	1,1%	0,3%	6,7%	18,3%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50. Bis 2015 Bezugsalter der Bevölkerung: 0 bis unter 65 Jahren, ab 2016: 0 Jahre bis unterhalb der jeweils gültigen (späteren) Regelaltersgrenze. Damit ist ein Vergleich zu den Vorjahren nur eingeschränkt möglich. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen.

Tab. 31: SGB-II-Bedarfsgemeinschafts (BG)-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken (Dezember 2022)													
Nr.	Statistischer Bezirk	BG	mit einer Person	Anteil an allen BG	mit Kindern	Anteil an allen BG	ELB	alleinerziehende ELB	Anteil an allen ELB	ausländische ELB	Anteil an allen ELB	erwerbstätige ELB	Anteil an allen ELB
11	Hochschule f.Gestaltung	319	157	49,2%	130	40,8%	472	59	12,5%	331	70,1%	117	24,8%
12	Wilhelmschule	552	274	49,6%	221	40,0%	820	102	12,4%	582	71,0%	210	25,6%
13	Messehalle	608	305	50,2%	237	39,0%	913	107	11,7%	581	63,6%	228	25,0%
14	Kaiserlei	140	74	52,9%	63	45,0%	203	28	13,8%	115	56,7%	47	23,2%
15	Ledermuseum	454	230	50,7%	184	40,5%	672	72	10,7%	418	62,2%	150	22,3%
16	Mathildenschule	600	331	55,2%	214	35,7%	870	86	9,9%	562	64,6%	201	23,1%
21	Klinikum Offenbach	264	142	53,8%	101	38,3%	369	55	14,9%	223	60,4%	80	21,7%
22	Lauterborn	721	339	47,0%	310	43,0%	1.092	147	13,5%	578	52,9%	260	23,8%
23	Friedrichsweiher	431	221	51,3%	174	40,4%	612	83	13,6%	356	58,2%	134	21,9%
24	Bachschule	307	168	54,7%	104	33,9%	424	49	11,6%	256	60,4%	93	21,9%
25	Lichtenplatte	413	207	50,1%	173	41,9%	593	82	13,8%	371	62,6%	168	28,3%
26	Bieberer Berg	136	72	52,9%	47	34,6%	195	23	11,8%	105	53,8%	38	19,5%
31	Rosenhöhe	243	146	60,1%	71	29,2%	318	46	14,5%	163	51,3%	71	22,3%
32	Tempelsee	195	93	47,7%	84	43,1%	278	42	15,1%	162	58,3%	68	24,5%
33	Bieber	742	328	44,2%	339	45,7%	1.100	187	17,0%	569	51,7%	253	23,0%
41	Mühlheimer Straße	83	50	60,2%	27	32,5%	112	15	13,4%	54	48,2%	18	16,1%
42	Waldheim	28	15	53,6%	**	**	42	**	**	12	28,6%	10	23,8%
43	Bürgel	404	195	48,3%	174	43,1%	570	99	17,4%	273	47,9%	115	20,2%
44	Rumpenheim	88	47	53,4%	37	42,0%	122	17	13,9%	69	56,6%	24	19,7%
*	Offenbach	6.734	3.399	50,5%	2.700	40,1%	9.785	1.301	13,3%	5.784	59,1%	2.285	23,4%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. BG=Bedarfsgemeinschaft, ELB=erwerbsfähige Leistungsberechtigte. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. ** Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 32: Entwicklung SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in Stat. Bezirken																
Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2020-2021	2017-2022	2012-2022
11	Hochschule f.Gestaltung	425	413	420	411	392	384	369	311	326	328	319	-2,7%	0,6%	-16,9%	-24,9%
12	Wilhelschule	711	733	705	762	729	676	641	557	605	552	552	0,0%	-8,8%	-18,3%	-22,4%
13	Messehalle	884	912	910	901	839	816	743	657	688	637	608	-4,6%	-7,4%	-25,5%	-31,2%
14	Kaiserlei	134	149	150	151	147	136	128	115	120	129	140	8,5%	7,5%	2,9%	4,5%
15	Ledermuseum	676	678	681	661	598	562	555	487	490	455	454	-0,2%	-7,1%	-19,2%	-32,8%
16	Mathildenschule	679	745	769	782	758	706	639	636	707	627	600	-4,3%	-11,3%	-15,0%	-11,6%
21	Klinikum Offenbach	381	381	371	372	340	324	314	292	286	268	264	-1,5%	-6,3%	-18,5%	-30,7%
22	Lauterborn	901	925	928	899	836	822	789	734	749	737	721	-2,2%	-1,6%	-12,3%	-20,0%
23	Friedrichsweiher	552	578	597	593	586	567	536	470	464	451	431	-4,4%	-2,8%	-24,0%	-21,9%
24	Bachschule	378	370	404	395	361	360	335	297	312	316	307	-2,8%	1,3%	-14,7%	-18,8%
25	Lichtenplatte	484	491	515	526	509	493	423	416	426	394	413	4,8%	-7,5%	-16,2%	-14,7%
26	Bieberer Berg	142	161	154	157	152	150	135	135	146	125	136	8,8%	-14,4%	-9,3%	-4,2%
31	Rosenhöhe	341	349	345	331	320	312	282	249	263	260	243	-6,5%	-1,1%	-22,1%	-28,7%
32	Tempelsee	253	252	257	244	226	203	186	185	180	188	195	3,7%	4,4%	-3,9%	-22,9%
33	Bieber	849	860	873	853	847	781	746	697	741	723	742	2,6%	-2,4%	-5,0%	-12,6%
41	Mühlheimer Straße	135	134	134	133	115	112	97	95	94	92	83	-9,8%	-2,1%	-25,9%	-38,5%
42	Waldheim	26	32	37	34	32	35	33	32	33	29	28	-3,4%	-12,1%	-20,0%	7,7%
43	Bürgel	504	516	532	555	531	517	490	443	431	411	404	-1,7%	-4,6%	-21,9%	-19,8%
44	Rumpenheim	93	101	100	103	99	107	93	91	91	86	88	2,3%	-5,5%	-17,8%	-5,4%
*	Offenbach	8.563	8.795	8.899	8.881	8.432	8.083	7.545	6.914	7.160	6.814	6.734	-1,2%	-4,8%	-16,7%	-21,4%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 33: Entwicklung Ein-Personen-SGB-II-Bedarfgemeinschaften in Stat. Bezirken																
Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2020-2021	2017-2022	2012-2022
11	Hochschule f.Gestaltung	194	167	179	171	170	175	179	150	158	168	157	-6,5%	6,3%	-10,3%	-19,1%
12	Wilhelmschule	344	347	311	318	328	303	302	242	287	261	274	5,0%	-9,1%	-9,6%	-20,3%
13	Messehalle	421	429	425	412	380	375	351	300	335	315	305	-3,2%	-6,0%	-18,7%	-27,6%
14	Kaiserlei	59	64	64	65	69	69	68	59	64	68	74	8,8%	6,3%	7,2%	25,4%
15	Ledermuseum	352	324	336	307	276	270	262	234	245	233	230	-1,3%	-4,9%	-14,8%	-34,7%
16	Mathildenschule	344	370	382	390	375	358	341	344	400	335	331	-1,2%	-16,3%	-7,5%	-3,8%
21	Klinikum Offenbach	186	170	163	167	155	156	144	129	134	133	142	6,8%	-0,7%	-9,0%	-23,7%
22	Lauterborn	371	375	379	355	329	323	330	330	339	335	339	1,2%	-1,2%	5,0%	-8,6%
23	Friedrichsweiher	295	313	309	291	290	292	270	239	250	238	221	-7,1%	-4,8%	-24,3%	-25,1%
24	Bachschule	203	186	200	204	184	171	152	144	164	174	168	-3,4%	6,1%	-1,8%	-17,2%
25	Lichtenplatte	250	250	247	251	236	233	193	177	198	192	207	7,8%	-3,0%	-11,2%	-17,2%
26	Bieberer Berg	74	83	78	80	76	75	76	70	76	69	72	4,3%	-9,2%	-4,0%	-2,7%
31	Rosenhöhe	202	193	186	187	191	174	160	135	148	152	146	-3,9%	2,7%	-16,1%	-27,7%
32	Tempelsee	117	114	118	111	106	97	83	91	86	82	93	13,4%	-4,7%	-4,1%	-20,5%
33	Bieber	345	350	360	360	356	341	327	296	315	309	328	6,1%	-1,9%	-3,8%	-4,9%
41	Mühlheimer Straße	67	65	70	68	63	64	57	55	58	57	50	-12,3%	-1,7%	-21,9%	-25,4%
42	Waldheim	11	19	15	16	19	19	18	11	18	15	15	0,0%	-16,7%	-21,1%	36,4%
43	Bürgel	244	251	259	265	253	250	234	218	217	205	195	-4,9%	-5,5%	-22,0%	-20,1%
44	Rumpenheim	47	49	54	51	56	60	57	49	51	49	47	-4,1%	-3,9%	-21,7%	0,0%
*	Offenbach	4.131	4.126	4.142	4.081	3.925	3.818	3.611	3.283	3.548	3.395	3.399	0,1%	-4,3%	-11,0%	-17,7%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 34: Entwicklung SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Stat. Bezirken																
Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2020-2021	2017-2022	2012-2022
11	Hochschule f. Gestaltung	190	201	191	185	172	156	149	129	135	124	130	4,8%	-8,1%	-16,7%	-31,6%
12	Wilhelmschule	296	315	314	351	314	291	265	248	239	221	221	0,0%	-7,5%	-24,1%	-25,3%
13	Messehalle	368	397	401	396	384	357	324	294	278	258	237	-8,1%	-7,2%	-33,6%	-35,6%
14	Kaiserlei	57	65	70	67	64	52	52	49	47	57	63	10,5%	21,3%	21,2%	10,5%
15	Ledermuseum	271	285	286	291	265	243	235	205	182	178	184	3,4%	-2,2%	-24,3%	-32,1%
16	Mathildenschule	266	297	303	304	307	277	249	238	246	223	214	-4,0%	-9,3%	-22,7%	-19,5%
21	Klinikum Offenbach	152	172	174	170	144	138	141	139	122	114	101	-11,4%	-6,6%	-26,8%	-33,6%
22	Lauterborn	432	459	458	457	413	403	364	325	324	317	310	-2,2%	-2,2%	-23,1%	-28,2%
23	Friedrichsweiher	196	215	226	249	241	223	222	196	178	182	174	-4,4%	2,2%	-22,0%	-11,2%
24	Bachschule	139	143	165	151	138	150	148	120	119	112	104	-7,1%	-5,9%	-30,7%	-25,2%
25	Lichtenplatte	202	204	219	228	228	210	176	190	189	169	173	2,4%	-10,6%	-17,6%	-14,4%
26	Bieberer Berg	58	67	64	68	62	62	49	53	59	44	47	6,8%	-25,4%	-24,2%	-19,0%
31	Rosenhöhe	114	122	122	114	100	104	96	91	88	83	71	-14,5%	-5,7%	-31,7%	-37,7%
32	Tempelsee	108	113	116	113	99	85	88	80	80	91	84	-7,7%	13,8%	-1,2%	-22,2%
33	Bieber	432	434	444	428	414	380	354	337	345	340	339	-0,3%	-1,4%	-10,8%	-21,5%
41	Mühlheimer Straße	51	53	48	51	40	39	34	30	31	30	27	-10,0%	-3,2%	-30,8%	-47,1%
42	Waldheim	**	**	12	**	**	10	**	12	**	**	**	**	**	**	**
43	Bürgel	212	221	232	241	237	224	218	197	183	182	174	-4,4%	-0,5%	-22,3%	-17,9%
44	Rumpenheim	32	37	38	41	37	41	31	35	33	34	37	8,8%	3,0%	-9,8%	15,6%
*	Offenbach	3.599	3.819	3.895	3.925	3.671	3.456	3.211	2.979	2.890	2.770	2.700	-2,5%	-4,2%	-21,9%	-25,0%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. **Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 35: Entwicklung erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken																
Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2020-2021	2017-2022	2012-2022
11	Hochschule f.Gestaltung	625	623	650	646	599	576	547	447	490	486	472	-2,9%	-0,8%	-18,1%	-24,5%
12	Wilhelmschule	1.059	1.069	1.066	1.179	1.126	1.045	969	846	915	819	820	0,1%	-10,5%	-21,5%	-22,6%
13	Messehalle	1.291	1.307	1.328	1.342	1.275	1.245	1.126	1.000	1.051	958	913	-4,7%	-8,8%	-26,7%	-29,3%
14	Kaiserlei	197	217	226	226	209	200	179	159	174	192	203	5,7%	10,3%	1,5%	3,0%
15	Ledermuseum	973	987	1.016	1.005	908	836	842	747	748	692	672	-2,9%	-7,5%	-19,6%	-30,9%
16	Mathildenschule	986	1.090	1.140	1.167	1.136	1.063	928	918	1.002	912	870	-4,6%	-9,0%	-18,2%	-11,8%
21	Klinikum Offenbach	560	553	569	556	516	475	465	431	429	398	369	-7,3%	-7,2%	-22,3%	-34,1%
22	Lauterborn	1.346	1.352	1.471	1.415	1.320	1.275	1.179	1.097	1.145	1.142	1.092	-4,4%	-0,3%	-14,4%	-18,9%
23	Friedrichsweiher	770	800	881	879	862	836	779	660	649	631	612	-3,0%	-2,8%	-26,8%	-20,5%
24	Bachschule	520	504	579	552	508	522	480	429	443	442	424	-4,1%	-0,2%	-18,8%	-18,5%
25	Lichtenplatte	667	671	725	744	728	710	608	612	614	571	593	3,9%	-7,0%	-16,5%	-11,1%
26	Bieberer Berg	192	214	210	226	214	209	186	191	209	181	195	7,7%	-13,4%	-6,7%	1,6%
31	Rosenhöhe	443	465	464	438	419	432	389	342	358	348	318	-8,6%	-2,8%	-26,4%	-28,2%
32	Tempelsee	361	337	357	337	304	284	270	273	261	276	278	0,7%	5,7%	-2,1%	-23,0%
33	Bieber	1.251	1.240	1.297	1.265	1.270	1.157	1.112	1.034	1.119	1.082	1.100	1,7%	-3,3%	-4,9%	-12,1%
41	Mühlheimer Straße	200	196	194	187	167	153	131	130	123	123	112	-8,9%	0,0%	-26,8%	-44,0%
42	Waldheim	35	37	49	45	42	53	47	51	50	43	42	-2,3%	-14,0%	-20,8%	20,0%
43	Bürgel	682	699	721	766	733	730	695	617	605	578	570	-1,4%	-4,5%	-21,9%	-16,4%
44	Rumpenheim	126	135	141	147	134	144	117	129	127	122	122	0,0%	-3,9%	-15,3%	-3,2%
*	Offenbach	12.300	12.513	13.105	13.141	12.485	11.965	11.060	10.130	10.523	10.004	9.785	-2,2%	-4,9%	-18,2%	-20,4%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. **Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 36: Entwicklung alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken																
Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2020-2021	2021-2022	2017-2022	2012-2022
11	Hochschule f.Gestaltung	77	85	78	63	64	64	66	56	50	47	59	-6,0%	25,5%	-7,8%	-23,4%
12	Wilhelmschule	128	141	145	145	130	115	102	96	103	96	102	-6,8%	6,3%	-11,3%	-20,3%
13	Messehalle	145	168	161	157	143	136	117	116	111	107	107	-3,6%	0,0%	-21,3%	-26,2%
14	Kaiserlei	24	28	24	23	25	18	18	22	18	22	28	22,2%	27,3%	55,6%	16,7%
15	Ledermuseum	122	127	121	115	101	100	94	81	62	60	72	-3,2%	20,0%	-28,0%	-41,0%
16	Mathildenschule	114	118	119	99	104	87	84	84	91	84	86	-7,7%	2,4%	-1,1%	-24,6%
21	Klinikum Offenbach	68	73	73	69	56	54	53	61	52	55	55	5,8%	0,0%	1,9%	-19,1%
22	Lauterborn	205	227	214	211	206	198	191	168	156	148	147	-5,1%	-0,7%	-25,8%	-28,3%
23	Friedrichsweiher	81	97	92	102	107	104	98	97	85	86	83	1,2%	-3,5%	-20,2%	2,5%
24	Bachschule	70	79	89	85	73	74	74	61	54	53	49	-1,9%	-7,5%	-33,8%	-30,0%
25	Lichtenplatte	92	88	99	99	101	89	78	92	86	78	82	-9,3%	5,1%	-7,9%	-10,9%
26	Bieberer Berg	32	37	34	31	35	35	26	22	24	20	23	-16,7%	15,0%	-34,3%	-28,1%
31	Rosenhöhe	67	70	70	66	53	55	51	52	47	49	46	4,3%	-6,1%	-16,4%	-31,3%
32	Tempelsee	53	64	67	60	53	43	42	33	33	45	42	36,4%	-6,7%	-2,3%	-20,8%
33	Bieber	211	224	236	230	212	205	182	184	187	194	187	3,7%	-3,6%	-8,8%	-11,4%
41	Mühlheimer Straße	27	26	28	30	20	16	15	16	16	14	15	-12,5%	7,1%	-6,3%	-44,4%
42	Waldheim	**	**	12	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
43	Bürgel	133	128	132	139	124	120	118	116	99	98	99	-1,0%	1,0%	-17,5%	-25,6%
44	Rumpenheim	20	22	17	21	17	24	18	15	16	15	17	-6,3%	13,3%	-29,2%	-15,0%
*	Offenbach	1.686	1.816	1.817	1.759	1.631	1.548	1.436	1.382	1.294	1.274	1.301	-1,5%	2,1%	-16,0%	-22,8%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. **Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 37: Entwicklung nichtdeutsche erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken																
Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2020-2021	2017-2022	2012-2022
11	Hochschule f.Gestaltung	406	409	443	435	401	389	364	307	334	341	331	-2,9%	2,1%	-14,9%	-18,5%
12	Wilhelmschule	699	726	733	829	796	765	702	625	640	579	582	0,5%	-9,5%	-23,9%	-16,7%
13	Messehalle	780	830	884	896	838	817	721	646	673	615	581	-5,5%	-8,6%	-28,9%	-25,5%
14	Kaiserlei	132	139	153	152	139	131	110	88	103	105	115	9,5%	1,9%	-12,2%	-12,9%
15	Ledermuseum	536	566	607	631	562	517	535	458	439	418	418	0,0%	-4,8%	-19,1%	-22,0%
16	Mathildenschule	623	728	775	795	762	691	608	569	622	571	562	-1,6%	-8,2%	-18,7%	-9,8%
21	Klinikum Offenbach	303	314	349	330	303	268	271	232	224	217	223	2,8%	-3,1%	-16,8%	-26,4%
22	Lauterborn	706	702	780	775	702	690	627	572	588	584	578	-1,0%	-0,7%	-16,2%	-18,1%
23	Friedrichsweiher	388	414	487	486	455	446	429	365	359	355	356	0,3%	-1,1%	-20,2%	-8,2%
24	Bachschule	243	257	304	317	282	307	289	248	258	250	256	2,4%	-3,1%	-16,6%	5,3%
25	Lichtenplatte	366	368	426	434	424	418	359	355	352	341	371	8,8%	-3,1%	-11,2%	1,4%
26	Bieberer Berg	86	106	104	117	103	104	85	90	100	97	105	8,2%	-3,0%	1,0%	22,1%
31	Rosenhöhe	202	211	213	207	189	196	180	149	159	160	163	1,9%	0,6%	-16,8%	-19,3%
32	Tempelsee	162	158	167	159	157	150	138	138	147	159	162	1,9%	8,2%	8,0%	0,0%
33	Bieber	526	520	555	532	537	497	506	473	519	508	569	12,0%	-2,1%	14,5%	8,2%
41	Mühlheimer Straße	68	69	61	65	53	61	51	51	45	58	54	-6,9%	28,9%	-11,5%	-20,6%
42	Waldheim	13	14	13	12	10	18	14	19	12	11	12	9,1%	-8,3%	-33,3%	-7,7%
43	Bürgel	253	275	297	327	301	311	302	269	280	266	273	2,6%	-5,0%	-12,2%	7,9%
44	Rumpenheim	31	37	46	49	47	61	43	58	66	63	69	9,5%	-4,5%	13,1%	122,6%
*	Offenbach	6.532	6.855	7.412	7.555	7.065	6.847	6.339	5.718	5.924	5.702	5.784	1,4%	-3,7%	-15,5%	-11,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. **Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 38: Entwicklung erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Stat. Bezirken																
Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2020-2021	2017-2022	2012-2022
11	Hochschule f. Gestaltung	184	188	202	212	182	171	163	141	126	133	117	-12,0%	5,6%	-31,6%	-36,4%
12	Wilhelmsschule	308	315	302	354	340	330	311	257	216	212	210	-0,9%	-1,9%	-36,4%	-31,8%
13	Messehalle	395	400	407	428	420	385	335	289	270	252	228	-9,5%	-6,7%	-40,8%	-42,3%
14	Kaiserlei	66	80	78	75	67	63	65	46	45	63	47	-25,4%	40,0%	-25,4%	-28,8%
15	Ledermuseum	264	309	309	318	266	264	258	213	184	185	150	-18,9%	0,5%	-43,2%	-43,2%
16	Mathildenschule	246	287	300	305	336	283	276	252	200	215	201	-6,5%	7,5%	-29,0%	-18,3%
21	Klinikum Offenbach	149	137	152	169	147	136	132	125	99	87	80	-8,0%	-12,1%	-41,2%	-46,3%
22	Lauterborn	337	382	414	387	367	340	316	282	267	258	260	0,8%	-3,4%	-23,5%	-22,8%
23	Friedrichsweiher	196	206	239	225	255	244	222	168	139	147	134	-8,8%	5,8%	-45,1%	-31,6%
24	Bachschule	137	137	158	162	154	148	134	124	111	106	93	-12,3%	-4,5%	-37,2%	-32,1%
25	Lichtenplatte	191	211	206	236	215	228	185	178	141	154	168	9,1%	9,2%	-26,3%	-12,0%
26	Bieberer Berg	49	48	49	63	57	53	42	52	52	34	38	11,8%	-34,6%	-28,3%	-22,4%
31	Rosenhöhe	109	127	108	102	105	98	96	94	81	80	71	-11,3%	-1,2%	-27,6%	-34,9%
32	Tempelsee	101	94	113	103	84	77	62	71	59	76	68	-10,5%	28,8%	-11,7%	-32,7%
33	Bieber	364	354	360	330	362	307	320	273	261	244	253	3,7%	-6,5%	-17,6%	-30,5%
41	Mühlheimer Straße	53	45	49	43	34	38	27	31	21	26	18	-30,8%	23,8%	-52,6%	-66,0%
42	Waldheim	12	**	14	13	**	10	13	15	12	**	10	**	**	0,0%	-16,7%
43	Bürgel	197	204	208	222	218	206	182	184	147	138	115	-16,7%	-6,1%	-44,2%	-41,6%
44	Rumpenheim	37	40	43	44	28	43	30	38	27	29	24	-17,2%	7,4%	-44,2%	-35,1%
*	Offenbach	3.397	3.575	3.713	3.791	3.647	3.425	3.170	2.835	2.459	2.449	2.285	-6,7%	-0,4%	-33,3%	-32,7%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. **Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
11	Hochschule f. Gestaltung	24,6%	24,9%	24,6%	23,7%	21,0%	19,7%	18,9%	15,9%	16,8%	16,5%	15,9%
12	Wilhelmschule	23,8%	23,3%	22,3%	24,6%	21,6%	20,3%	18,2%	16,6%	16,9%	15,9%	16,1%
13	Messehalle	21,8%	21,9%	21,5%	21,8%	20,6%	19,1%	17,2%	15,3%	15,1%	13,8%	12,8%
14	Kaiserlei	17,7%	19,1%	18,3%	11,5%	11,7%	10,1%	8,4%	6,8%	6,3%	6,2%	6,4%
15	Ledermuseum	16,9%	16,9%	16,8%	16,3%	14,5%	13,0%	12,5%	10,9%	10,5%	10,0%	9,3%
16	Mathildenschule	21,5%	22,8%	22,6%	21,7%	21,4%	19,6%	17,4%	17,5%	18,3%	17,1%	15,9%
21	Klinikum Offenbach	18,6%	19,1%	18,8%	18,4%	16,7%	15,4%	15,2%	14,2%	13,1%	12,1%	11,2%
22	Lauterborn	22,1%	22,4%	22,5%	21,7%	19,5%	18,7%	16,7%	15,1%	15,2%	14,8%	14,4%
23	Friedrichsweiher	17,2%	17,2%	18,1%	18,7%	17,7%	16,1%	14,6%	12,3%	11,6%	11,6%	10,8%
24	Bachschule	15,6%	15,4%	16,3%	15,3%	13,9%	14,1%	13,0%	10,9%	10,8%	10,5%	9,7%
25	Lichtenplatte	14,9%	14,8%	15,7%	15,7%	15,0%	14,2%	11,7%	12,1%	11,9%	10,7%	10,8%
26	Bieberer Berg	13,5%	15,3%	15,0%	16,4%	14,6%	14,2%	11,7%	11,7%	12,1%	10,2%	11,3%
31	Rosenhöhe	17,8%	18,5%	17,9%	17,0%	15,9%	15,7%	14,2%	12,7%	13,4%	12,8%	11,4%
32	Tempelsee	15,1%	14,6%	14,8%	14,5%	12,9%	11,5%	10,6%	10,3%	10,0%	10,2%	9,7%
33	Bieber	17,1%	17,1%	17,2%	15,7%	16,0%	14,5%	13,8%	12,6%	13,0%	12,4%	12,0%
41	Mühlheimer Straße	24,5%	21,7%	17,8%	16,2%	12,4%	11,0%	8,8%	8,3%	7,4%	7,5%	6,6%
42	Waldheim	7,8%	8,3%	10,5%	10,0%	8,5%	10,6%	9,7%	11,2%	9,8%	8,7%	7,7%
43	Bürgel	13,6%	13,8%	14,0%	14,4%	13,7%	13,1%	12,6%	11,0%	10,5%	9,9%	9,8%
44	Rumpenheim	4,3%	4,8%	5,0%	5,3%	4,8%	5,1%	4,2%	4,7%	4,6%	4,5%	4,5%
	Offenbach	18,0%	18,2%	18,2%	17,9%	16,6%	15,5%	14,1%	12,8%	12,7%	12,0%	11,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit/Amt 10 (Basis: Melderegister) Berechnung: Amt 50. Bis 2015 Bezugsalter der Bevölkerung: 0 bis unter 65 Jahren, ab 2016: 0 Jahre bis unterhalb der jeweils gültigen Regelaltersgrenze. Damit ist ein Vergleich zu den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Segregationsindex IS SGB II	12,8%	13,1%	12,1%	13,0%	12,5%	12,2%	11,8%	11,3%	12,0%	11,6%	11,2%
Anteil SGB-II-Leistungsberechtigte an Gesamtbevölkerung	14,9%	15,2%	15,2%	14,9%	13,9%	13,1%	11,9%	10,9%	10,9%	10,3%	9,8%

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50

Tab. 41: Entwicklung SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im Vergleich Hessens (Dezember)														
	Bedarfsgemeinschaften							Personen in Bedarfsgemeinschaften						
	2012	2020	2021	2022	2020-2021	2021-2022	2012-2022	2012	2020	2021	2022	2021-2022	2020-2021	2012-2022
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6.066	6.647	6.393	6.595	-3,8%	3,2%	8,7%	12.404	13.939	13.566	13.902	2,5%	-2,7%	12,1%
Frankfurt am Main, Stadt	36.143	36.166	33.747	33.736	-6,7%	0,0%	-6,7%	68.609	71.887	67.648	67.560	-0,1%	-5,9%	-1,5%
Offenbach am Main, Stadt	8.541	7.160	6.814	6.734	-4,8%	-1,2%	-21,2%	18.683	15.431	14.644	14.248	-2,7%	-5,1%	-23,7%
Wiesbaden, Landeshauptstadt	14.802	14.761	14.061	14.676	-4,7%	4,4%	-0,9%	29.948	31.121	29.689	31.092	4,7%	-4,6%	3,8%
Bergstraße	7.036	6.880	6.427	6.988	-6,6%	8,7%	-0,7%	13.475	14.189	13.371	14.954	11,8%	-5,8%	11,0%
Darmstadt-Dieburg	7.172	6.958	6.662	7.449	-4,3%	11,8%	3,9%	14.609	14.777	14.148	15.923	12,5%	-4,3%	9,0%
Groß-Gerau	9.057	8.775	8.470	8.941	-3,5%	5,6%	-1,3%	19.858	19.967	19.275	19.953	3,5%	-3,5%	0,5%
Hochtaunuskreis	4.339	5.289	5.120	5.658	-3,2%	10,5%	30,4%	8.987	11.197	10.909	12.183	11,7%	-2,6%	35,6%
Main-Kinzig-Kreis	11.219	12.015	11.516	12.508	-4,2%	8,6%	11,5%	22.794	25.655	24.355	26.459	8,6%	-5,1%	16,1%
Main-Taunus-Kreis	4.569	5.161	4.956	5.645	-4,0%	13,9%	23,6%	9.346	11.024	10.616	12.050	13,5%	-3,7%	28,9%
Odenwaldkreis	2.912	2.414	2.272	2.359	-5,9%	3,8%	-19,0%	5.886	5.324	5.001	5.280	5,6%	-6,1%	-10,3%
Offenbach, Kreis	10.206	10.234	9.781	10.153	-4,4%	3,8%	-0,5%	22.002	22.462	21.486	22.300	3,8%	-4,3%	1,4%
Rheingau-Taunus-Kreis	3.540	4.367	4.003	4.619	-8,3%	15,4%	30,5%	7.097	9.256	8.603	9.921	15,3%	-7,1%	39,8%
Wetteraukreis	7.270	7.586	6.993	7.680	-7,8%	9,8%	5,6%	14.185	15.330	14.162	15.867	12,0%	-7,6%	11,9%
Gießen	9.465	10.732	10.120	10.765	-5,7%	6,4%	13,7%	17.872	20.982	20.230	21.645	7,0%	-3,6%	21,1%
Lahn-Dill-Kreis	8.271	7.934	7.532	8.329	-5,1%	10,6%	0,7%	16.399	16.660	15.966	17.845	11,8%	-4,2%	8,8%
Limburg-Weilburg	5.184	4.615	4.226	4.764	-8,4%	12,7%	-8,1%	10.826	9.763	8.867	10.071	13,6%	-9,2%	-7,0%
Marburg-Biedenkopf	6.436	6.340	6.044	6.957	-4,7%	15,1%	8,1%	11.887	12.471	11.837	13.733	16,0%	-5,1%	15,5%
Vogelsbergkreis	2.608	2.133	2.005	2.307	-6,0%	15,1%	-11,5%	4.726	4.160	3.846	4.549	18,3%	-7,5%	-3,7%
Kassel, documenta-Stadt	11.263	11.733	11.094	11.956	-5,4%	7,8%	6,2%	20.576	24.319	23.346	25.177	7,8%	-4,0%	22,4%
Fulda	4.910	4.229	3.904	4.676	-7,7%	19,8%	-4,8%	9.348	8.796	8.154	9.910	21,5%	-7,3%	6,0%
Hersfeld-Rotenburg	3.088	2.456	2.265	2.663	-7,8%	17,6%	-13,8%	5.891	5.303	4.820	5.857	21,5%	-9,1%	-0,6%
Kassel	5.659	5.020	4.579	5.570	-8,8%	21,6%	-1,6%	11.014	10.416	9.479	11.616	22,5%	-9,0%	5,5%
Schwalm-Eder-Kreis	4.353	3.777	3.422	4.013	-9,4%	17,3%	-7,8%	8.216	7.887	7.056	8.487	20,3%	-10,5%	3,3%
Waldeck-Frankenberg	4.145	3.361	3.045	3.664	-9,4%	20,3%	-11,6%	7.551	6.970	6.282	7.579	20,6%	-9,9%	0,4%
Werra-Meißner-Kreis	3.777	3.111	2.932	3.101	-5,8%	5,8%	-17,9%	6.881	6.143	5.745	6.066	5,6%	-6,5%	-11,8%
Hessen	202.031	199.854	188.383	202.506	-5,7%	7,5%	0,2%	399.070	415.429	393.101	424.227	7,9%	-5,4%	6,3%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50

Tab. 42: Entwicklung Leistungsberechtigte in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsart im Vergleich Hessens (Dezember)										
	Arbeitslosengeld II					Sozialgeld				
	2012	2021	2022	2021-2022	2012-2022	2012	2021	2022	2021-2022	2012-2022
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	8.211	8.676	8.973	3,4%	9,3%	4.193	4.386	4.454	1,6%	6,2%
Frankfurt am Main, Stadt	47.546	45.295	45.181	-0,3%	-5,0%	21.063	18.982	19.205	1,2%	-8,8%
Offenbach am Main, Stadt	12.355	10.004	9.784	-2,2%	-20,8%	6.328	4.410	4.241	-3,8%	-33,0%
Wiesbaden, Landeshauptstadt	20.208	19.758	20.605	4,3%	2,0%	9.740	8.914	9.570	7,4%	-1,7%
Bergstraße	9.737	8.911	9.816	10,2%	0,8%	3.738	3.889	4.551	17,0%	21,7%
Darmstadt-Dieburg	10.012	9.286	10.358	11,5%	3,5%	4.597	4.285	4.960	15,8%	7,9%
Groß-Gerau	13.366	12.381	12.985	4,9%	-2,9%	6.492	6.016	6.157	2,3%	-5,2%
Hochtaunuskreis	6.172	7.300	8.106	11,0%	31,3%	2.815	3.279	3.783	15,4%	34,4%
Main-Kinzig-Kreis	15.345	16.190	17.628	8,9%	14,9%	7.449	7.235	7.988	10,4%	7,2%
Main-Taunus-Kreis	6.479	7.112	8.055	13,3%	24,3%	2.867	3.156	3.666	16,2%	27,9%
Odenwaldkreis	4.176	3.244	3.390	4,5%	-18,8%	1.710	1.476	1.617	9,6%	-5,4%
Offenbach, Kreis	14.669	14.126	14.658	3,8%	-0,1%	7.333	6.680	6.959	4,2%	-5,1%
Rheingau-Taunus-Kreis	4.941	5.671	6.527	15,1%	32,1%	2.156	2.608	3.068	17,6%	42,3%
Wetteraukreis	10.018	9.577	10.573	10,4%	5,5%	4.167	3.814	4.520	18,5%	8,5%
Gießen	12.870	13.610	14.438	6,1%	12,2%	5.002	5.619	6.222	10,7%	24,4%
Lahn-Dill-Kreis	11.444	10.393	11.591	11,5%	1,3%	4.955	4.675	5.359	14,6%	8,2%
Limburg-Weilburg	7.270	5.774	6.594	14,2%	-9,3%	3.556	2.488	2.889	16,1%	-18,8%
Marburg-Biedenkopf	8.427	7.996	9.289	16,2%	10,2%	3.459	3.226	3.839	19,0%	11,0%
Vogelsbergkreis	3.441	2.565	2.984	16,3%	-13,3%	1.285	926	1.191	28,6%	-7,3%
Kassel, documenta-Stadt	14.878	15.169	16.461	8,5%	10,6%	5.698	7.003	7.570	8,1%	32,9%
Fulda	6.527	5.230	6.327	21,0%	-3,1%	2.821	2.338	2.936	25,6%	4,1%
Hersfeld-Rotenburg	4.128	2.995	3.614	20,7%	-12,5%	1.763	1.444	1.912	32,4%	8,5%
Kassel	7.760	6.188	7.590	22,7%	-2,2%	3.254	2.699	3.437	27,3%	5,6%
Schwalm-Eder-Kreis	5.924	4.513	5.399	19,6%	-8,9%	2.292	1.979	2.528	27,7%	10,3%
Waldeck-Frankenberg	5.452	4.058	4.877	20,2%	-10,5%	2.099	1.695	2.141	26,3%	2,0%
Werra-Meißner-Kreis	5.014	3.769	4.004	6,2%	-20,1%	1.867	1.502	1.656	10,3%	-11,3%
Hessen	276.370	259.791	279.807	7,7%	1,2%	122.699	114.724	126.419	10,2%	3,0%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50

Tab. 43: Entwicklung durchschnittliche Personenstärke und Relationen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens (Dezember)															
	Personen / BG					LB mit Bedarfsart ALG II / BG					LB mit Bedarfsart Sozialgeld / BG				
	2012	2021	2022	2021-2022	2012-2022	2012	2021	2022	2021-2022	2012-2022	2012	2021	2022	2021-2022	2012-2022
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2,04	2,12	2,11	-0,7%	3,1%	1,35	1,36	1,36	0,3%	0,5%	0,69	0,69	0,68	-1,6%	-2,3%
Frankfurt am Main, Stadt	1,90	2,00	2,00	-0,1%	5,5%	1,32	1,34	1,34	-0,2%	1,8%	0,58	0,56	0,57	1,2%	-2,3%
Offenbach am Main, Stadt	2,19	2,15	2,12	-1,5%	-3,3%	1,45	1,47	1,45	-1,0%	0,4%	0,74	0,65	0,63	-2,7%	-15,0%
Wiesbaden, Landeshauptstadt	2,02	2,11	2,12	0,3%	4,7%	1,37	1,41	1,40	-0,1%	2,8%	0,66	0,63	0,65	2,9%	-0,9%
Bergstraße	1,92	2,08	2,14	2,9%	11,7%	1,38	1,39	1,40	1,3%	1,5%	0,53	0,61	0,65	7,6%	22,6%
Darmstadt-Dieburg	2,04	2,12	2,14	0,7%	4,9%	1,40	1,39	1,39	-0,2%	-0,4%	0,64	0,64	0,67	3,5%	3,9%
Groß-Gerau	2,19	2,28	2,23	-1,9%	1,8%	1,48	1,46	1,45	-0,6%	-1,6%	0,72	0,71	0,69	-3,0%	-3,9%
Hochtaunuskreis	2,07	2,13	2,15	1,1%	4,0%	1,42	1,43	1,43	0,5%	0,7%	0,65	0,64	0,67	4,4%	3,1%
Main-Kinzig-Kreis	2,03	2,11	2,12	0,0%	4,1%	1,37	1,41	1,41	0,2%	3,0%	0,66	0,63	0,64	1,7%	-3,8%
Main-Taunus-Kreis	2,05	2,14	2,13	-0,3%	4,4%	1,42	1,44	1,43	-0,6%	0,6%	0,63	0,64	0,65	2,0%	3,5%
Odenwaldkreis	2,02	2,20	2,24	1,7%	10,7%	1,43	1,43	1,44	0,6%	0,2%	0,59	0,65	0,69	5,5%	16,7%
Offenbach	2,16	2,20	2,20	0,0%	1,9%	1,44	1,44	1,44	0,0%	0,4%	0,72	0,68	0,69	0,4%	-4,6%
Rheingau-Taunus-Kreis	2,00	2,15	2,15	-0,1%	7,1%	1,40	1,42	1,41	-0,3%	1,2%	0,61	0,65	0,66	1,9%	9,1%
Wetteraukreis	1,95	2,03	2,07	2,0%	5,9%	1,38	1,37	1,38	0,5%	-0,1%	0,57	0,55	0,59	7,9%	2,7%
Gießen	1,89	2,00	2,01	0,6%	6,5%	1,36	1,34	1,34	-0,3%	-1,4%	0,53	0,56	0,58	4,1%	9,4%
Lahn-Dill-Kreis	1,98	2,12	2,14	1,1%	8,1%	1,38	1,38	1,39	0,9%	0,6%	0,60	0,62	0,64	3,7%	7,4%
Limburg-Weilburg	2,09	2,10	2,11	0,8%	1,2%	1,40	1,37	1,38	1,3%	-1,3%	0,69	0,59	0,61	3,0%	-11,6%
Marburg-Biedenkopf	1,85	1,96	1,97	0,8%	6,9%	1,31	1,32	1,34	0,9%	2,0%	0,54	0,53	0,55	3,4%	2,7%
Vogelsbergkreis	1,81	1,92	1,97	2,8%	8,8%	1,32	1,28	1,29	1,1%	-2,0%	0,49	0,46	0,52	11,8%	4,8%
Kassel, documenta-Stadt	1,83	2,10	2,11	0,1%	15,3%	1,32	1,37	1,38	0,7%	4,2%	0,51	0,63	0,63	0,3%	25,2%
Fulda	1,90	2,09	2,12	1,5%	11,3%	1,33	1,34	1,35	1,0%	1,8%	0,57	0,60	0,63	4,8%	9,3%
Hersfeld-Rotenburg	1,91	2,13	2,20	3,4%	15,3%	1,34	1,32	1,36	2,6%	1,5%	0,57	0,64	0,72	12,6%	25,8%
Kassel	1,95	2,07	2,09	0,7%	7,2%	1,37	1,35	1,36	0,8%	-0,6%	0,58	0,59	0,62	4,7%	7,3%
Schwalm-Eder-Kreis	1,89	2,06	2,11	2,6%	12,1%	1,36	1,32	1,35	2,0%	-1,1%	0,53	0,58	0,63	8,9%	19,6%
Waldeck-Frankenberg	1,82	2,06	2,07	0,3%	13,5%	1,32	1,33	1,33	-0,1%	1,2%	0,51	0,56	0,58	5,0%	15,4%
Werra-Meißner-Kreis	1,82	1,96	1,96	-0,2%	7,4%	1,33	1,29	1,29	0,4%	-2,7%	0,49	0,51	0,53	4,2%	8,0%
Hessen	1,98	2,09	2,09	0,4%	6,1%	1,37	1,38	1,38	0,2%	1,0%	0,61	0,61	0,62	2,5%	2,8%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. BG = Bedarfsgemeinschaft, LB = Leistungsberechtigte

Tab. 44: SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im Vergleich Hessens (Dezember 2022)							
	BG mit Kindern unter 18 Jahren	davon					
		mit 1 Kind	Anteil	mit 2 Kindern	Anteil	mit 3 und mehr Kindern	Anteil
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2.601	1.071	41,2%	885	34,0%	645	24,8%
Frankfurt am Main, Stadt	12.173	5.374	44,1%	4.030	33,1%	2.769	22,7%
Offenbach am Main, Stadt	2.724	1.182	43,4%	923	33,9%	619	22,7%
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5.846	2.650	45,3%	1.925	32,9%	1.271	21,7%
Bergstraße	2.751	1.146	41,7%	907	33,0%	698	25,4%
Darmstadt-Dieburg	2.998	1.317	43,9%	962	32,1%	719	24,0%
Groß-Gerau	3.722	1.531	41,1%	1.241	33,3%	950	25,5%
Hochtaunuskreis	2.323	1.048	45,1%	755	32,5%	520	22,4%
Main-Kinzig-Kreis	4.995	2.216	44,4%	1.541	30,9%	1.238	24,8%
Main-Taunus-Kreis	2.300	999	43,4%	777	33,8%	524	22,8%
Odenwaldkreis	1.030	457	44,4%	332	32,2%	241	23,4%
Offenbach	4.254	1.767	41,5%	1.394	32,8%	1.093	25,7%
Rheingau-Taunus-Kreis	1.897	843	44,4%	608	32,1%	446	23,5%
Wetteraukreis	2.933	1.315	44,8%	943	32,2%	675	23,0%
Gießen	3.929	1.768	45,0%	1.297	33,0%	864	22,0%
Lahn-Dill-Kreis	3.303	1.449	43,9%	1.033	31,3%	821	24,9%
Limburg-Weilburg	1.920	867	45,2%	636	33,1%	417	21,7%
Marburg-Biedenkopf	2.452	1.130	46,1%	763	31,1%	559	22,8%
Vogelsbergkreis	857	403	47,0%	267	31,2%	187	21,8%
Kassel, documenta-Stadt	4.664	2.030	43,5%	1.479	31,7%	1.155	24,8%
Fulda	1.902	850	44,7%	601	31,6%	451	23,7%
Hersfeld-Rotenburg	1.141	503	44,1%	341	29,9%	297	26,0%
Kassel	2.264	1.115	49,2%	652	28,8%	497	22,0%
Schwalm-Eder-Kreis	1.637	693	42,3%	561	34,3%	383	23,4%
Waldeck-Frankenberg	1.382	596	43,1%	449	32,5%	337	24,4%
Werra-Meißner-Kreis	1.108	513	46,3%	360	32,5%	235	21,2%
Hessen	79.106	34.833	44,0%	25.662	32,4%	18.611	23,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. BG = Bedarfsgemeinschaft

9.5.3 Tabellen zu Kapitel 3 (Kinder und Jugendliche im SGB II)

	Gesamt	davon im Alter von							
		unter 3 Jahren	Anteil	3 bis unter 6 Jahren	Anteil	6 bis unter 15 Jahren	Anteil	15 bis unter 18 Jahren	Anteil
Offenbach	5.142	758	14,7%	941	18,3%	2.635	51,2%	808	15,7%
Hessen	151.904	23.634	15,6%	28.370	18,7%	78.157	51,5%	21.743	14,3%
Deutschland	1.936.415	304.452	15,7%	357.149	18,4%	999.056	51,6%	275.758	14,2%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50

	BG insgesamt	BG mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren	Anteil an allen BG
Darmstadt	6.595	2.601	39,4%
Frankfurt	33.736	12.173	36,1%
Offenbach	6.734	2.724	40,5%
Wiesbaden	14.676	5.846	39,8%
Kassel	11.956	4.664	39,0%
Hessen	202.506	79.106	39,1%
Deutschland	2.856.834	1.007.416	33,4%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. BG = Bedarfsgemeinschaft

	Bedarfe Gesamtregelleistung *		Angerechnetes Einkommen		Zahlungsanspruch Gesamtregelleistung		Verfügbares Einkommen		Haushaltsbudget	
	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen
BG insgesamt	1.425 €	1.373 €	450 €	377 €	974 €	996 €	537 €	445 €	1.511 €	1.440 €
mit Kindern unter 18 Jahren	2.108 €	2.047 €	875 €	743 €	1.233 €	1.304 €	1.017 €	838 €	2.250 €	2.142 €
mit einem Kind	1.662 €	1.609 €	619 €	512 €	1.042 €	1.096 €	743 €	600 €	1.785 €	1.697 €
mit zwei Kindern	2.216 €	2.095 €	928 €	786 €	1.288 €	1.309 €	1.080 €	887 €	2.368 €	2.196 €
mit drei und mehr Kindern	2.798 €	2.797 €	1.283 €	1.114 €	1.515 €	1.683 €	1.444 €	1.215 €	2.958 €	2.898 €
Alleinerziehende BG	1.779 €	1.719 €	719 €	611 €	1.059 €	1.108 €	768 €	667 €	1.827 €	1.775 €

Daten: Bundesagentur für Arbeit. * d.h. im Wesentlichen ohne Sozialversicherungsleistungen. BG = Bedarfsgemeinschaft

Tab. 48: Entwicklung Zahl von Kindern unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und Bevölkerung in Offenbach (Dezember)															
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2020-2021	2021-2022	2017-2022	2012-2022
in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften															
0 bis unter 3 Jahren	1.234	1.315	1.333	1.347	1.179	1.104	1.048	1.007	898	779	758	-13,3%	-2,7%	-31,3%	-38,6%
3 bis unter 6 Jahren	1.331	1.377	1.352	1.382	1.296	1.207	1.132	1.071	1.024	1.007	941	-1,7%	-6,6%	-22,0%	-29,3%
6 bis unter 15 Jahren	3.490	3.652	3.741	3.791	3.646	3.432	3.248	2.983	2.839	2.710	2.635	-4,5%	-2,8%	-23,2%	-24,5%
15 bis unter 18 Jahren	870	917	974	997	932	897	809	794	820	842	808	2,7%	-4,0%	-9,9%	-7,1%
Summe	6.925	7.261	7.400	7.517	7.053	6.640	6.237	5.855	5.581	5.338	5.142	-4,4%	-3,7%	-22,6%	-25,7%
in der Bevölkerung															
0 bis unter 3 Jahren	3.804	3.878	3.883	4.028	4.239	4.318	4.512	4.577	4.563	4.492	4.475	-1,6%	-0,4%	3,6%	17,6%
3 bis unter 6 Jahren	3.732	3.891	3.930	3.986	3.965	4.012	4.154	4.284	4.331	4.396	4.471	1,5%	1,7%	11,4%	19,8%
6 bis unter 15 Jahren	10.664	10.917	11.102	11.393	11.662	11.714	11.858	11.934	11.925	11.969	12.367	0,4%	3,3%	5,6%	16,0%
14 bis unter 18 Jahren	3.556	3.606	3.575	3.713	3.651	3.705	3.808	3.918	3.962	3.984	4.031	0,6%	1,2%	8,8%	13,4%
Summe	21.756	22.292	22.490	23.120	23.517	23.749	24.332	24.713	24.781	24.841	25.344	0,2%	2,0%	6,7%	16,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Berechnung: Amt 50

Tab. 49: Entwicklung Zahl von Kindern unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (Dezember)															
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2020-2021	2021-2022	2017-2022	2012-2022
Deutschland	4.510	4.700	4.728	4.670	4.654	4.322	4.009	3.794	3.609	3.363	3.118	-6,8%	-7,3%	-27,9%	-30,9%
Ausland	2.415	2.561	2.672	2.847	2.399	2.318	2.228	2.061	1.972	1.975	2.024	0,2%	2,5%	-12,7%	-16,2%

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 318284. Berechnung: Amt 50

Tab. 50: Entwicklung Zahl von Kindern unter 3 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (Dezember)															
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2020-2021	2021-2022	2017-2022	2012-2022
Deutschland	964	1.022	1.005	956	816	732	686	653	574	494	487	-13,9%	-1,4%	-33,5%	-49,5%
Ausland	270	293	328	391	363	372	362	354	324	285	271	-12,0%	-4,9%	-27,2%	0,4%

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 318284. Berechnung: Amt 50

Tab. 51: Entwicklung Zahl von SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im räumlichen Vergleich (Dezember)												
	BG mit Kindern insgesamt			BG mit einem Kind			BG mit zwei Kindern			BG mit drei und mehr Kindern		
	2022	2020-2021	2021-2022	2022	2020-2021	2021-2022	2022	2020-2021	2021-2022	2022	2020-2021	2021-2022
Darmstadt	2.601	-1,9%	5,1%	1.071	-5,9%	9,2%	885	2,5%	2,7%	645	-1,3%	2,1%
Frankfurt	12.173	-5,2%	2,3%	5.374	-6,7%	5,0%	4.030	-4,8%	1,2%	2.769	-2,9%	-1,2%
Offenbach am Main	2.724	-4,2%	-2,4%	1.182	-4,5%	1,4%	923	-1,5%	-6,1%	619	-7,4%	-3,4%
Wiesbaden	5.846	-5,9%	7,7%	2.650	-8,9%	10,6%	1.925	-4,6%	6,0%	1.271	-1,5%	4,3%
Offenbach Kreis	4.254	-4,9%	6,8%	1.767	-4,9%	11,8%	1.394	-8,8%	4,7%	1.093	0,3%	1,9%
Kassel	4.664	-4,0%	12,8%	2.030	-6,0%	18,5%	1.479	-7,9%	14,6%	1.155	4,4%	2,3%
Hessen	79.106	-5,5%	12,3%	34.833	-7,4%	17,4%	25.662	-5,5%	11,1%	18.611	-2,2%	5,4%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. BG = Bedarfsgemeinschaft

Tab. 52: Entwicklung SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren im räumlichen Vergleich (Dezember)														
	in Prozent											in Prozentpunkten		
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2017-2022	2012-2022
Darmstadt	18,6	19,1	19,8	19,6	19,8	20,4	19,7	19,2	18,7	18,4	19,1	0,7	-1,3	0,5
Frankfurt am Main	20,3	20,6	21,0	20,8	20,1	19,5	18,2	16,7	17,4	16,8	17,0	0,2	-2,5	-3,3
Offenbach am Main	32,4	33,3	33,4	33,0	30,3	28,0	25,5	23,6	22,5	21,4	20,4	-1,0	-7,6	-12,0
Wiesbaden	21,7	22,5	22,9	23,1	22,5	22,9	22,0	20,8	20,8	19,7	21,2	1,5	-1,7	-0,5
Kreis Offenbach	13,5	13,8	14,0	14,4	13,7	13,7	12,9	12,2	12,8	12,1	12,7	0,6	-1,0	-0,8
Kassel	20,3	21,1	22,3	22,8	24,0	25,5	25,4	25,1	24,7	23,8	26,5	2,7	1,0	6,2
Hessen	12,7	13,1	13,5	13,5	13,6	14,2	13,6	12,9	12,9	12,2	13,6	1,4	-0,6	0,9

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Berechnung: Amt 50

Tab. 53: Entwicklung SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren im räumlichen Vergleich (Dezember)														
	in Prozent											in Prozentpunkten		
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2017-2022	2012-2022
Darmstadt	21,1	20,0	20,6	19,6	19,3	20,5	19,4	19,4	18,4	17,0	15,9	-1,1	-4,6	-5,2
Frankfurt am Main	20,3	20,4	20,0	19,9	18,8	18,6	17,5	15,7	16,2	15,4	14,6	-0,8	-4,0	-5,7
Offenbach am Main	31,7	32,9	33,0	31,8	26,7	24,3	22,1	20,7	18,7	16,8	16,1	-0,7	-8,2	-15,6
Wiesbaden	22,7	23,0	22,7	23,3	21,8	22,2	21,1	20,5	19,6	18,1	19,2	1,1	-3,0	-3,5
Kreis Offenbach	15,1	15,5	14,9	15,3	14,3	14,9	13,8	12,7	13,0	12,0	11,1	-0,9	-3,8	-4,0
Kassel	21,9	23,1	24,2	24,4	26,2	28,5	28,5	27,4	26,2	25,3	25,0	-0,3	-3,5	3,1
Hessen	15,0	15,3	15,2	14,9	14,8	16,0	15,3	14,0	13,6	12,3	12,5	0,2	-3,5	-2,5

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Berechnung: Amt 50

Tab. 54: Entwicklung bundesweite Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren (Dezember)					
RANG	2022	SGB-II-Quote Kinder unter 18 Jahren	RANG	2012	SGB-II-Quote Kinder unter 18 Jahren
1	Gelsenkirchen, Stadt	39,0%	1	Offenbach am Main, Stadt	32,4%
2	Bremerhaven, Stadt	34,1%	2	Berlin, Stadt	31,7%
3	Essen, Stadt	29,9%	3	Gelsenkirchen, Stadt	31,2%
4	Wilhelmshaven, Stadt	29,5%	4	Bremerhaven, Stadt	30,3%
5	Dortmund, Stadt	29,4%	5	Halle (Saale), Stadt	29,6%
6	Duisburg, Stadt	29,4%	6	Frankfurt (Oder), Stadt	28,9%
7	Herne, Stadt	29,0%	7	Essen, Stadt	28,8%
8	Bremen, Stadt	28,4%	8	Brandenburg an der Havel, Stadt	27,7%
9	Hagen, Stadt	28,1%	9	Mönchengladbach, Stadt	27,2%
10	Oberhausen	27,8%	10	Uckermark	26,9%
(...)					
42	Offenbach am Main, Stadt	20,4%			
	Hessen	13,6%		Hessen	12,7%
	Deutschland	13,7%		Deutschland	12,8%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50

Tab. 55: Entwicklung bundesweite Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren (Dezember)					
RANG	2022	SGB-II-Quote Kinder unter 3 Jahren	RANG	2012	SGB-II-Quote Kinder unter 3 Jahren
1	Gelsenkirchen, Stadt	37,9%	1	Gelsenkirchen, Stadt	36,4%
2	Bremerhaven, Stadt	33,1%	2	Frankfurt (Oder), Stadt	34,2%
3	Herne, Stadt	27,9%	3	Bremerhaven, Stadt	33,3%
4	Wilhelmshaven, Stadt	27,9%	4	Pirmasens, Stadt	33,2%
5	Dortmund, Stadt	27,6%	5	Halle (Saale), Stadt	32,8%
6	Essen, Stadt	27,2%	6	Mönchengladbach, Stadt	32,7%
7	Pirmasens	27,2%	7	Essen, Stadt	31,9%
8	Bremen, Stadt	27,0%	8	Offenbach am Main, Stadt	31,7%
9	Oberhausen, Stadt	26,5%	9	Berlin, Stadt	31,2%
10	Duisburg, Stadt	26,0%	10	Wilhelmshaven, Stadt	31,1%
(...)					
68	Offenbach am Main, Stadt	16,1%			
	Hessen	12,5%		Hessen	15,0%
	Deutschland	12,2%		Deutschland	15,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50

9.5.4 Tabellen zu Kapitel 4 (SGB XII)

Tab. 56: Entwicklung Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit (Dezember)						
	Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Personen insgesamt	darunter			
			weiblich	Anteil	nicht deutsch	Anteil
2012	2.895	3.267	1.699	52,0%	1.181	36,1%
2013	3.058	3.371	1.732	51,4%	1.172	34,8%
2014	3.130	3.455	1.781	51,5%	1.248	36,1%
2015	3.341	3.584	1.792	50,0%	1.358	37,9%
2016	3.330	3.617	1.797	49,7%	1.383	38,2%
2017	3.337	3.615	1.798	49,7%	1.389	38,4%
2018	3.437	3.731	1.871	50,1%	1.467	39,3%
2019	3.599	3.873	1.910	49,3%	1.560	40,3%
2020	3.500	3.823	1.899	49,7%	1.601	41,9%
2021	3.508	3.843	1.933	50,3%	1.627	42,3%
2022	3.622	4.009	2.022	50,4%	1.767	44,1%

Daten/Berechnung: Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen nach Kap. 3, 4, 5, 6 und 7. Seit 2020 ohne Kap. 6 SGB XII (jetzt SGB IX).

Tab. 57: Entwicklung Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII (Dezember)											
	Personen insgesamt	0-6 Jahre	7-17 Jahre	Anteil 0-17 Jahre	18-64 Jahre	Anteil 18 bis 64 Jahre	65-74 Jahre	75-84 Jahre	Anteil 65-84 Jahre	ab 85 Jahre	Anteil 85 und älter
2012	3.267	177	201	11,6%	1.181	36,1%	1.075	517	48,7%	116	3,6%
2013	3.371	193	230	12,5%	1.210	35,9%	1.093	537	48,4%	108	3,2%
2014	3.455	185	233	12,1%	1.246	36,1%	1.127	551	48,6%	113	3,3%
2015	3.584	207	239	12,4%	1.256	35,0%	1.184	580	49,2%	118	3,3%
2016	3.617	203	229	11,9%	1.248	34,5%	1.217	599	50,2%	121	3,3%
2017	3.615	214	232	12,3%	1.236	34,2%	1.237	579	50,2%	117	3,2%
2018	3.731	236	223	12,3%	1.270	34,0%	1.290	596	50,5%	116	3,1%
2019	3.873	245	279	13,5%	1.317	34,0%	1.316	591	49,2%	125	3,2%
2020 *	3.823	16	49	1,7%	1.553	40,6%	1.459	614	54,2%	132	3,5%
2021 *	3.843	18	39	1,5%	1.519	39,5%	1.498	635	55,5%	134	3,5%
2022 *	4.009	13	35	1,2%	1.575	39,3%	1.556	678	55,7%	151	3,8%

Daten/Berechnung: Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen nach Kap. 3, 4, 5, 6 und 7. * Ohne Kap. 6 SGB XII (jetzt SGB IX)

Tab. 58: Entwicklung Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII, Dezember)

	Bedarfsge- meinschaft- ten	Anteil an allen BG SGB XII	Personen insgesamt	Anteil an allen Personen in BG SGB XII	davon wegen				darunter			
					Alter	Anteil	Erwerbs- minderung	Anteil	Weiblich	Anteil weiblich	Nicht- deutsch	Anteil Nicht- deutsch
2012	2.221	76,7%	2.562	78,4%	1.617	63,1%	945	36,9%	1.379	53,8%	1.035	40,4%
2013	2.328	76,1%	2.613	77,5%	1.633	62,5%	980	37,5%	1.400	53,6%	1.004	38,4%
2014	2.709	86,5%	2.709	78,4%	1.686	62,2%	1.023	37,8%	1.437	53,0%	1.081	39,9%
2015	2.569	76,9%	2.800	78,1%	1.780	63,6%	1.020	36,4%	1.449	51,8%	1.157	41,3%
2016	2.611	78,4%	2.865	79,2%	1.834	64,0%	1.031	36,0%	1.500	52,4%	1.208	42,2%
2017	2.657	79,6%	2.905	80,4%	1.824	62,8%	1.081	37,2%	1.513	52,1%	1.211	41,7%
2018	2.736	79,6%	3.010	80,7%	1.945	64,6%	1.065	35,4%	1.572	52,2%	1.262	41,9%
2019	2.772	77,0%	3.021	78,0%	1.914	63,4%	1.107	36,6%	1.570	52,0%	1.313	43,5%
2020	3.140	89,7%	3.444	90,1%	2.080	60,4%	1.364	39,6%	1.730	50,2%	1.456	42,3%
2021	3.160	90,1%	3.476	90,5%	2.179	62,7%	1.297	37,3%	1.766	50,8%	1.479	42,5%
2022	3.255	89,9%	3.625	90,4%	2.260	62,3%	1.365	37,7%	1.839	50,7%	1.619	44,7%

Daten/Berechnung: Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen. Zeitraumwerte, daher sind Abweichungen gegenüber Stichtagswerten in der kleinräumigen Auswertung nach Statistischen Bezirken möglich. BG = Bedarfsgemeinschaft. * Hilfe in besonderen Lebenssituationen. Bis 2016 nach Kap. 5 bis 7 SGB XII, 2018-2019 nach Kap. 6 und 7 SGB XII, seit 2020 nur nach Kap. 7 SGB XII (Hilfe zur Pflege)

Tab. 59: Entwicklung Grundsicherung in Offenbach und Hessen (Dezember)

	LB Grundsicherung		Veränderung ggb. Vorjahr		Veränderung ggb. 2012		Bevölkerung		Anteil LB an Bevölkerung	
	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen
2012	2.562	74.804	5,8%	5,3%	0,0%	0,0%	124.261	6.016.481	2,1%	1,2%
2013	2.613	79.886	2,0%	6,8%	2,0%	6,8%	126.934	6.045.425	2,1%	1,3%
2014	2.709	83.490	3,7%	4,5%	5,7%	11,6%	128.974	6.093.888	2,1%	1,4%
2015	2.800	87.009	3,4%	4,2%	9,3%	16,3%	132.068	6.176.172	2,1%	1,4%
2016	2.865	86.705	2,3%	-0,3%	11,8%	15,9%	133.827	6.213.088	2,1%	1,4%
2017	2.905	90.876	1,4%	4,8%	13,4%	21,5%	135.692	6.243.262	2,1%	1,5%
2018	3.010	93.081	3,6%	2,4%	17,5%	24,4%	138.335	6.265.809	2,2%	1,5%
2019	3.021	94.052	0,4%	1,0%	17,9%	25,7%	139.849	6.288.080	2,2%	1,5%
2020	3.444	94.395	14,0%	0,4%	34,4%	26,2%	140.496	6.293.154	2,5%	1,5%
2021	3.476	97.720	0,9%	3,5%	35,7%	30,6%	140.857	6.295.017	2,5%	1,6%
2022	3.625	*	4,3%	*	41,5%	*	143.678	6.371.340**	2,5%	*

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Amt 50, Hessisches Statistisches Landesamt. Berechnung Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen. LB = Leistungsberechtigte.

* Daten liegen noch nicht vor bzw. nicht berechenbar. ** Wert Juni 2022

	LB wegen Alters		Veränderung ggb. Vorjahr		Veränderung ggb. 2012		LB wg. Erwerbsminderung		Veränderung ggb. Vorjahr		Veränderung ggb. 2012	
	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen
2012	1.617	40.943	8,1%	5,0%	0,0%	0,0%	945	33.861	2,2%	5,6%	0,0%	0,0%
2013	1.633	43.916	1,0%	7,3%	1,0%	7,3%	980	35.970	3,7%	6,2%	3,7%	6,2%
2014	1.686	45.570	3,2%	3,8%	4,3%	11,3%	1.023	37.920	4,4%	5,4%	8,3%	12,0%
2015	1.780	47.515	5,6%	4,3%	10,1%	16,1%	1.020	39.494	-0,3%	4,2%	7,9%	16,6%
2016	1.834	47.196	3,0%	-0,7%	13,4%	15,3%	1.031	39.509	1,1%	0,0%	9,1%	16,7%
2017	1.824	48.942	-0,5%	3,7%	12,8%	19,5%	1.081	41.934	4,8%	6,1%	14,4%	23,8%
2018	1.945	50.602	6,6%	3,4%	20,3%	23,6%	1.065	42.479	-1,5%	1,3%	12,7%	25,5%
2019	1.914	50.817	-1,6%	0,4%	18,4%	24,1%	1.107	43.235	3,9%	1,8%	17,1%	27,7%
2020	2.080	50.520	8,7%	-0,6%	28,6%	23,4%	1.364	43.875	23,2%	1,5%	44,3%	29,6%
2021	2.179	53.685	4,8%	6,3%	34,8%	31,1%	1.297	44.035	-4,9%	0,4%	37,2%	30,0%
2022	2.260	*	3,7%	*	39,8%	*	1.365	*	5,2%	*	44,4%	*

Daten: Amt 50, Hessisches Statistisches Landesamt. Berechnung Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen. LB = Leistungsberechtigte. * Daten liegen noch nicht vor bzw. nicht berechenbar

	Bedarfsgemeinschaften	Anteil an allen BG SGB XII	Personen insgesamt	darunter			
				Weiblich	Anteil weiblich	Nichtdeutsch	Anteil Nichtdeutsch
2012	236	8,2%	250	124	49,6%	61	24,4%
2013	233	7,6%	246	123	50,0%	67	27,2%
2014	264	8,4%	264	132	50,0%	76	28,8%
2015	262	7,8%	264	121	45,8%	89	33,7%
2016	218	6,5%	237	100	42,2%	73	30,8%
2017	218	6,5%	239	113	47,3%	76	31,8%
2018	240	7,0%	255	126	49,4%	81	31,8%
2019	282	7,8%	300	131	43,7%	100	33,3%
2020	312	8,9%	327	140	42,8%	129	39,4%
2021	311	8,9%	325	138	42,5%	132	40,6%
2022	328	9,1%	341	155	45,5%	142	41,6%

Daten/Berechnung: Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen. BG = Bedarfsgemeinschaft. *Hilfe in besonderen Lebenssituationen. Bis 2016 nach Kap. 5 bis 7 SGB XII, 2018-2019 nach Kap. 6 und 7 SGB XII, seit 2020 nur nach Kap. 7 SGB XII (Hilfe zur Pflege)

Tab. 62: Entwicklung Leistungsberechtigte im SGB XII (außerhalb v. Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Stat. Bezirken (31.12.)															
Statistischer Bezirk		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2020-2021	2021-2022	2017-2022	2013-2022
11	Hochschule für Gestaltung	190	197	204	203	206	200	215	219	212	212	-3,2%	0,0%	2,9%	11,6%
12	Wilhelmschule	214	226	229	245	249	271	275	263	275	267	4,6%	-2,9%	7,2%	24,8%
13	Messehalle	311	325	338	344	344	362	374	344	353	347	2,6%	-1,7%	0,9%	11,6%
14	Kaiserlei	40	49	49	50	54	53	52	58	65	62	12,1%	-4,6%	14,8%	55,0%
15	Ledermuseum	233	220	242	250	253	261	267	283	302	303	6,7%	0,3%	19,8%	30,0%
16	Mathildenschule	274	279	292	275	279	308	297	304	304	318	0,0%	4,6%	14,0%	16,1%
21	Klinikum Offenbach	138	143	152	148	146	144	151	144	142	147	-1,4%	3,5%	0,7%	6,5%
22	Lauterborn	416	437	434	429	422	418	424	380	390	403	2,6%	3,3%	-4,5%	-3,1%
23	Friedrichsweiher	144	164	172	191	183	188	198	201	209	213	4,0%	1,9%	16,4%	47,9%
24	Bachschule	192	199	195	189	182	201	212	203	214	215	5,4%	0,5%	18,1%	12,0%
25	Lichtenplatte	221	225	239	248	235	242	257	203	213	201	4,9%	-5,6%	-14,5%	-9,0%
26	Bieberer Berg	44	40	40	36	45	45	44	54	54	51	0,0%	-5,6%	13,3%	15,9%
31	Rosenhöhe	132	131	144	161	157	167	179	166	170	169	2,4%	-0,6%	7,6%	28,0%
32	Tempelsee	127	125	128	109	125	121	131	102	109	103	6,9%	-5,5%	-17,6%	-18,9%
33	Bieber	340	347	359	365	369	372	388	257	254	250	-1,2%	-1,6%	-32,2%	-26,5%
41	Mühlheimer Straße	39	40	50	52	58	54	50	62	58	58	-6,5%	0,0%	0,0%	48,7%
42	Waldheim	9	11	14	12	10	7	13	10	9	11	-10,0%	22,2%	10,0%	22,2%
43	Bürgel	206	202	208	204	199	204	213	251	261	261	4,0%	0,0%	31,2%	26,7%
44	Rumpenheim	37	42	46	44	46	46	51	66	61	61	-7,6%	0,0%	32,6%	64,9%
	Offenbach	3.371	3.455	3.584	3.617	3.615	3.731	3.873	3.854	3.890	3.882	0,9%	-0,2%	7,4%	15,2%

Daten/Berechnung: Amt 50. Stichtagswerte, daher sind Abweichungen gegenüber Zeitraumwerten in der gesamtstädtischen Auswertung der Leistungsbereiche möglich. Spaltensumme "Offenbach" einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken

Tab. 63: Entwicklung Bevölkerung in Stat. Bezirken (31.12.)															
Statistischer Bezirk		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2020-2021	2021-2022	2017-2022	2013-2022
11	Hochschule für Gestaltung	4.474	4.515	4.644	4.851	4.867	4.888	4.825	4.879	4.838	4.971	-0,8%	2,7%	2,1%	11,1%
12	Wilhelmschule	7.569	7.702	7.846	8.075	8.006	8.277	8.220	8.140	7.886	7.880	-3,1%	-0,1%	-1,6%	4,1%
13	Messehalle	10.279	10.438	10.367	10.409	10.664	10.776	10.803	10.949	10.889	11.023	-0,5%	1,2%	3,4%	7,2%
14	Kaiserlei	1.993	2.191	3.254	3.082	3.211	3.560	3.922	4.279	4.852	5.010	13,4%	3,3%	56,0%	151,4%
15	Ledermuseum	10.182	10.418	10.729	10.865	11.073	11.251	11.529	11.397	11.333	12.030	-0,6%	6,2%	8,6%	18,1%
16	Mathildenschule	7.951	8.144	8.692	8.715	8.844	8.749	8.707	8.704	8.536	8.652	-1,9%	1,4%	-2,2%	8,8%
21	Klinikum Offenbach	5.292	5.385	5.407	5.412	5.530	5.596	5.613	5.670	5.596	5.591	-1,3%	-0,1%	1,1%	5,7%
22	Lauterborn	12.368	12.491	12.690	12.877	13.060	13.271	13.272	13.278	13.290	13.357	0,1%	0,5%	2,3%	8,0%
23	Friedrichsweiher	7.709	7.834	7.867	8.106	8.417	8.795	9.067	9.024	8.966	9.243	-0,6%	3,1%	9,8%	19,9%
24	Bachschule	6.262	6.455	6.556	6.670	6.796	6.919	7.115	7.157	7.226	7.322	1,0%	1,3%	7,7%	16,9%
25	Lichtenplatte	8.547	8.543	8.806	8.923	9.010	9.248	9.352	9.389	9.373	9.735	-0,2%	3,9%	8,0%	13,9%
26	Bieberer Berg	2.598	2.600	2.639	2.651	2.705	2.814	2.916	2.974	2.918	2.925	-1,9%	0,2%	8,1%	12,6%
31	Rosenhöhe	4.406	4.480	4.433	4.454	4.464	4.496	4.520	4.494	4.464	4.487	-0,7%	0,5%	0,5%	1,8%
32	Tempelsee	4.772	4.774	4.823	4.842	4.848	5.036	5.073	5.036	5.117	5.179	1,6%	1,2%	6,8%	8,5%
33	Bieber	15.359	15.441	15.497	15.699	15.743	15.914	15.996	16.165	16.529	17.044	2,3%	3,1%	8,3%	11,0%
41	Mühlheimer Straße	1.481	1.681	1.832	2.042	2.219	2.396	2.490	2.669	2.688	2.690	0,7%	0,1%	21,2%	81,6%
42	Waldheim	867	850	821	841	851	854	850	852	864	950	1,4%	10,0%	11,6%	9,6%
43	Bürgel	9.627	9.800	9.885	10.028	10.036	10.169	10.250	10.169	10.240	10.389	0,7%	1,5%	3,5%	7,9%
44	Rumpenheim	5.198	5.232	5.280	5.285	5.348	5.326	5.329	5.271	5.252	5.200	-0,4%	-1,0%	-2,8%	0,0%
	Offenbach	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	140.496	140.857	143.678	0,3%	2,0%	5,9%	13,2%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung: Amt 50

Tab. 64: Entwicklung Anteil von SGB-XII-Leistungsberechtigten (außerhalb von Einrichtungen) an Bevölkerung in Stat. Bezirken (31.12.)											
Statistischer Bezirk		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
11	Hochschule für Gestaltung	4,2%	4,4%	4,4%	4,2%	4,2%	4,1%	4,5%	4,5%	4,4%	4,3%
12	Wilhelmschule	2,8%	2,9%	2,9%	3,0%	3,1%	3,3%	3,3%	3,2%	3,5%	3,4%
13	Messehalle	3,0%	3,1%	3,3%	3,3%	3,2%	3,4%	3,5%	3,1%	3,2%	3,1%
14	Kaiserlei	2,0%	2,2%	1,5%	1,6%	1,7%	1,5%	1,3%	1,4%	1,3%	1,2%
15	Ledermuseum	2,3%	2,1%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,5%	2,7%	2,5%
16	Mathildenschule	3,4%	3,4%	3,4%	3,2%	3,2%	3,5%	3,4%	3,5%	3,6%	3,7%
21	Klinikum Offenbach	2,6%	2,7%	2,8%	2,7%	2,6%	2,6%	2,7%	2,5%	2,5%	2,6%
22	Lauterborn	3,4%	3,5%	3,4%	3,3%	3,2%	3,1%	3,2%	2,9%	2,9%	3,0%
23	Friedrichsweiher	1,9%	2,1%	2,2%	2,4%	2,2%	2,1%	2,2%	2,2%	2,3%	2,3%
24	Bachschule	3,1%	3,1%	3,0%	2,8%	2,7%	2,9%	3,0%	2,8%	3,0%	2,9%
25	Lichtenplatte	2,6%	2,6%	2,7%	2,8%	2,6%	2,6%	2,7%	2,2%	2,3%	2,1%
26	Bieberer Berg	1,7%	1,5%	1,5%	1,4%	1,7%	1,6%	1,5%	1,8%	1,9%	1,7%
31	Rosenhöhe	3,0%	2,9%	3,2%	3,6%	3,5%	3,7%	4,0%	3,7%	3,8%	3,8%
32	Tempelsee	2,7%	2,6%	2,7%	2,3%	2,6%	2,4%	2,6%	2,0%	2,1%	2,0%
33	Bieber	2,2%	2,2%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%	2,4%	1,6%	1,5%	1,5%
41	Mühlheimer Straße	2,6%	2,4%	2,7%	2,5%	2,6%	2,3%	2,0%	2,3%	2,2%	2,2%
42	Waldheim	1,0%	1,3%	1,7%	1,4%	1,2%	0,8%	1,5%	1,2%	1,0%	1,2%
43	Bürgel	2,1%	2,1%	2,1%	2,0%	2,0%	2,0%	2,1%	2,5%	2,5%	2,5%
44	Rumpenheim	0,7%	0,8%	0,9%	0,8%	0,9%	0,9%	1,0%	1,3%	1,2%	1,2%
	Offenbach	2,7%	2,7%	2,7%	2,7%	2,7%	2,7%	2,8%	2,7%	2,8%	2,7%

Daten/Berechnung: Amt 50. Stichtagswerte, daher sind Abweichungen gegenüber Zeitraumwerten in der gesamtstädtischen Auswertung der Leistungsbereiche möglich. Werte für "Offenbach" einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken.

Tab. 65: Entwicklung Leistungsberechtigte in der Grundsicherung wegen Alters (außerh. von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Stat. Bezirken (31.12.)															
Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2020-2021	2021-2022	2017-2022	2013-2022	
11 Hochschule für Gestaltung	121	103	112	107	109	112	117	125	135	134	8,0%	-0,7%	22,9%	10,7%	
12 Wilhelmschule	102	119	122	125	141	154	152	172	176	174	2,3%	-1,1%	23,4%	70,6%	
13 Messehalle	150	174	187	186	188	198	201	200	219	223	9,5%	1,8%	18,6%	48,7%	
14 Kaiserlei	18	22	22	23	24	25	25	32	33	32	3,1%	-3,0%	33,3%	77,8%	
15 Ledermuseum	107	101	111	126	127	129	128	166	181	181	9,0%	0,0%	42,5%	69,2%	
16 Mathildenschule	150	149	161	154	155	176	171	192	200	211	4,2%	5,5%	36,1%	40,7%	
21 Klinikum Offenbach	68	62	85	69	75	70	78	74	76	74	2,7%	-2,6%	-1,3%	8,8%	
22 Lauterborn	224	235	238	247	240	242	216	224	239	247	6,7%	3,3%	2,9%	10,3%	
23 Friedrichsweiher	56	73	76	84	85	88	88	117	117	116	0,0%	-0,9%	36,5%	107,1%	
24 Bachschule	84	99	100	101	99	107	108	109	116	120	6,4%	3,4%	21,2%	42,9%	
25 Lichtenplatte	139	134	141	146	135	143	142	111	126	114	13,5%	-9,5%	-15,6%	-18,0%	
26 Bieberer Berg	9	15	16	17	18	18	18	28	31	28	10,7%	-9,7%	55,6%	211,1%	
31 Rosenhöhe	72	57	64	70	70	73	72	73	84	80	15,1%	-4,8%	14,3%	11,1%	
32 Tempelsee	43	63	64	60	65	66	65	65	64	62	-1,5%	-3,1%	-4,6%	44,2%	
33 Bieber	146	159	169	183	189	199	190	156	159	154	1,9%	-3,1%	-18,5%	5,5%	
41 Mülheimer Straße	17	18	22	23	25	24	21	33	30	31	-9,1%	3,3%	24,0%	82,4%	
42 Waldheim	*	*	*	*	*	*	*	5	5	6	0,0%	20,0%	*	*	
43 Bürgel	88	88	94	92	90	92	91	137	141	142	2,9%	0,7%	57,8%	61,4%	
44 Rumpenheim	9	19	22	17	18	22	22	36	35	37	-2,8%	5,7%	105,6%	311,1%	
Offenbach	1.614	1.701	1.808	1.835	1.862	1.945	1.914	2.080	2.197	2.188	5,6%	-0,4%	17,5%	35,6%	

Daten: Amt 50. Stichtagswerte, daher sind Abweichungen gegenüber Zeitraumwerten in der gesamtstädtischen Auswertung der Leistungsbereiche möglich. Spaltensumme "Offenbach" einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen/nicht berechenbar.

Tab. 66: Entwicklung Bevölkerung von 65 Jahren und älter (ab 2016: ab Regelaltersgrenze) in Stat. Bezirken (31.12.)													
Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2021-2022	2017-2022	2013-2022
11 Hochschule für Gestaltung	512	534	545	560	571	568	559	538	548	594	8,4%	4,0%	16,0%
12 Wilhelmschule	683	704	718	697	697	707	703	668	680	739	8,7%	6,0%	8,2%
13 Messehalle	1.058	1.058	1.078	1.052	1.066	1.088	1.099	1.049	1.044	1.153	10,4%	8,2%	9,0%
14 Kaiserlei	257	260	264	270	283	292	297	298	315	381	21,0%	34,6%	48,2%
15 Ledermuseum	1.495	1.511	1.574	1.543	1.573	1.552	1.559	1.499	1.518	1.632	7,5%	3,8%	9,2%
16 Mathildenschule	915	926	940	952	967	967	965	925	915	1.011	10,5%	4,6%	10,5%
21 Klinikum Offenbach	765	786	789	783	792	802	794	733	729	793	8,8%	0,1%	3,7%
22 Lauterborn	2.491	2.496	2.441	2.392	2.388	2.384	2.347	2.222	2.190	2.311	5,5%	-3,2%	-7,2%
23 Friedrichsweiher	1.021	1.046	1.051	1.036	1.027	1.027	1.048	995	984	1.059	7,6%	3,1%	3,7%
24 Bachschule	1.263	1.290	1.315	1.284	1.292	1.307	1.315	1.242	1.257	1.307	4,0%	1,2%	3,5%
25 Lichtenplatte	1.630	1.616	1.611	1.557	1.525	1.510	1.457	1.376	1.381	1.502	8,8%	-1,5%	-7,9%
26 Bieberer Berg	453	460	484	470	470	464	464	436	439	464	5,7%	-1,3%	2,4%
31 Rosenhöhe	809	793	789	766	745	759	757	713	704	757	7,5%	1,6%	-6,4%
32 Tempelsee	1.144	1.153	1.147	1.097	1.064	1.030	1.020	960	921	961	4,3%	-9,7%	-16,0%
33 Bieber	3.398	3.405	3.423	3.373	3.354	3.339	3.271	3.120	3.113	3.317	6,6%	-1,1%	-2,4%
41 Mühlheimer Straße	194	202	211	208	226	236	241	237	240	262	9,2%	15,9%	35,1%
42 Waldheim	156	157	159	155	160	154	146	139	142	158	11,3%	-1,3%	1,3%
43 Bürgel	1.921	1.941	1.941	1.882	1.873	1.878	1.839	1.734	1.772	1.929	8,9%	3,0%	0,4%
44 Rumpenheim	1.142	1.186	1.199	1.194	1.201	1.218	1.213	1.153	1.158	1.240	7,1%	3,2%	8,6%
Offenbach	21.307	21.524	21.679	21.271	21.274	21.282	21.094	20.037	20.050	21.570	7,6%	1,4%	1,2%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnung Amt 50. Bis 2015 Bevölkerungsdaten ab 65 Jahren und älter, ab 2016: ab der jeweils gültigen (späteren) Regelaltersgrenze und älter. Damit ist ein Vergleich zu den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Tab. 67: Entwicklung Anteil von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters (außerh. von Einrichtungen) an der Bevölkerung von 65 Jahren und älter (ab 2016: ab Regelaltersgrenze) in Stat. Bezirken (31.12.)

Statistischer Bezirk		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
11	Hochschule für Gestaltung	23,6%	19,3%	20,6%	19,1%	19,1%	19,7%	20,9%	23,2%	24,6%	22,6%
12	Wilhelmschule	14,9%	16,9%	17,0%	17,9%	20,2%	21,8%	21,6%	25,7%	25,9%	23,5%
13	Messehalle	14,2%	16,4%	17,3%	17,7%	17,6%	18,2%	18,3%	19,1%	21,0%	19,3%
14	Kaiserlei	7,0%	8,5%	8,3%	8,5%	8,5%	8,6%	8,4%	10,7%	10,5%	8,4%
15	Ledermuseum	7,2%	6,7%	7,1%	8,2%	8,1%	8,3%	8,2%	11,1%	11,9%	11,1%
16	Mathildenschule	16,4%	16,1%	17,1%	16,2%	16,0%	18,2%	17,7%	20,8%	21,9%	20,9%
21	Klinikum Offenbach	8,9%	7,9%	10,8%	8,8%	9,5%	8,7%	9,8%	10,1%	10,4%	9,3%
22	Lauterborn	9,0%	9,4%	9,8%	10,3%	10,1%	10,2%	9,2%	10,1%	10,9%	10,7%
23	Friedrichsweiher	5,5%	7,0%	7,2%	8,1%	8,3%	8,6%	8,4%	11,8%	11,9%	11,0%
24	Bachschule	6,7%	7,7%	7,6%	7,9%	7,7%	8,2%	8,2%	8,8%	9,2%	9,2%
25	Lichtenplatte	8,5%	8,3%	8,8%	9,4%	8,9%	9,5%	9,7%	8,1%	9,1%	7,6%
26	Bieberer Berg	2,0%	3,3%	3,3%	3,6%	3,8%	3,9%	3,9%	6,4%	7,1%	6,0%
31	Rosenhöhe	8,9%	7,2%	8,1%	9,1%	9,4%	9,6%	9,5%	10,2%	11,9%	10,6%
32	Tempelsee	3,8%	5,5%	5,6%	5,5%	6,1%	6,4%	6,4%	6,8%	6,9%	6,5%
33	Bieber	4,3%	4,7%	4,9%	5,4%	5,6%	6,0%	5,8%	5,0%	5,1%	4,6%
41	Mühlheimer Straße	8,8%	8,9%	10,4%	11,1%	11,1%	10,2%	8,7%	13,9%	12,5%	11,8%
42	Waldheim	*	*	*	*	*	*	*	3,6%	3,5%	3,8%
43	Bürgel	4,6%	4,5%	4,8%	4,9%	4,8%	4,9%	4,9%	7,9%	8,0%	7,4%
44	Rumpenheim	0,8%	1,6%	1,8%	1,4%	1,5%	1,8%	1,8%	3,1%	3,0%	3,0%
	Offenbach	7,6%	7,9%	8,3%	8,6%	8,8%	9,1%	9,1%	10,4%	11,0%	10,1%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Amt 50. Berechnung Amt 50. Stichtagswerte, daher sind Abweichungen gegenüber Zeitraumwerten in der gesamtstädtischen Auswertung der Leistungsbereiche möglich. Werte für "Offenbach" einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken. Bis 2015 Bevölkerungsdaten ab 65 Jahren und älter, ab 2016: ab der jeweils gültigen (späteren) Regelaltersgrenze und älter. Damit ist ein Vergleich zu den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.* Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen.

Tab. 68: Entwicklung Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII, Dezember)

	Personen insgesamt	darunter								
		Weiblich	Anteil weiblich	Nicht-Deutsch	Anteil Nicht-Deutsch	Alter 65-74 Jahre	Alter 75-84 Jahre	Alter 85 Jahre und älter	Anteil Alter 85 Jahre und älter an allen Personen	Anteil Alter 65 Jahre und älter an allen Personen
2012	401	281	70,1%	30	7,5%	92	136	173	43,1%	100,0%
2013	387	285	73,6%	16	4,1%	81	140	166	42,9%	100,0%
2014	418	314	75,1%	21	5,0%	88	145	184	44,0%	99,8%
2015	429	328	76,5%	27	6,3%	88	139	194	45,2%	98,1%
2016	463	344	74,3%	34	7,3%	92	171	200	43,2%	100,0%
2017	426	313	73,5%	37	8,7%	93	155	178	41,8%	100,0%
2018	394	278	70,6%	39	9,9%	87	145	162	41,1%	100,0%
2019	396	278	70,2%	38	9,6%	81	142	168	42,4%	98,7%
2020	439	296	67,4%	49	11,2%	74	146	171	39,0%	89,1%
2021	465	306	65,8%	48	10,3%	82	162	165	35,5%	88,0%
2022	421	272	64,6%	42	10,0%	74	154	141	33,5%	87,6%

Daten/Berechnung: Amt 50

9.5.5 Tabellen zu Kapitel 5 (AsylbLG)

Tab. 69: Entwicklung Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG (Dezember)

	Bedarfsge-meinschaften	Personen insgesamt	davon im Alter von							
			0-6 Jahre	Anteil	7-17 Jahre	Anteil	18-64 Jahre	Anteil	65 Jahre und älter	Anteil
2012	104	145	15	10,3%	23	15,9%	93	64,1%	14	9,7%
2013	108	150	12	8,0%	27	18,0%	98	65,3%	13	8,7%
2014	104	145	8	5,5%	26	17,9%	99	68,3%	12	8,3%
2015	76	93	4	4,3%	11	11,8%	74	79,6%	4	4,3%
2016	96	109	3	2,8%	21	19,3%	79	72,5%	6	5,5%
2017	81	107	9	8,4%	14	13,1%	79	73,8%	6	5,6%
2018	79	100	*	*	11	11,0%	80	80,0%	*	*
2019	77	94	4	4,3%	13	13,8%	73	77,7%	4	4,3%
2020	78	98	10	10,2%	10	10,2%	75	76,5%	3	3,1%
2021	81	101	*	*	10	9,9%	80	79,2%	*	*
2022	84	102	12	11,8%	18	17,6%	72	70,6%	0	0,0%

Daten/Berechnung: Amt 50. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

9.5.6 Tabellen zu Kapitel 6 (Leistungen für Bildung und Teilhabe)

Personen (Mehrfachzählung)	SGB II											SGB XII										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022**
Ausflüge, Klassen-/KiGa-Fahrten	1.188	1.507	1.571	1.965	1.780	1.606	1.452	1.299	331	290	778	9	10	13	13	13	15	17	17	8	*	4
Lernförderung	106	248	377	464	514	419	406	392	320	310	377	*	*	*	*	4	*	13	3	7	*	0
Mittagsverpflegung	3.077	2.942	2.994	2.958	2.962	2.805	2.671	2.590	1.982	1.817	1.723	3	8	12	21	24	14	31	10	13	7	7
Schulbedarf	4.162	4.118	4.646	4.839	4.763	4.609	4.392	4.312	4.058	3.956	3.836	43	47	56	90	60	60	156	148	191	151	32
Schülerbeförderung	60	80	84	101	101	73	70	66	56	61	41	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Teilhabe am sozialen/kult. Leben	427	694	1.085	1.338	1.451	1.371	1.339	1.251	1.042	922	852	*	*	*	*	6	*	10	6	5	6	4
Summen	9.020	9.589	10.757	11.665	11.571	10.883	10.330	9.910	7.789	7.356	7.607	58	68	90	134	107	100	227	184	224	169	47
Personen mit mind. 1 Leistung		6.263	6.218	6.928	6.902	6.592	6.268	5.971	5.341	5.847	5.835							156	135	180	139	47

Personen (Mehrfachzählung)	AsylbLG											BKGG											
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022**	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022**	
Ausflüge, Klassen-/KiGa-Fahrten	*	4	*	3	*	3	3	6	*	0	*	188	205	209	259	264	299	299	306	59	82	148	
Lernförderung	*	*	*	*	*	*	0	*	*	0	*	9	7	16	6	21	26	32	39	23	26	5	
Mittagsverpflegung	*	4	*	6	*	*	6	7	*	8	4	259	307	322	329	384	484	453	673	784	771	555	
Schulbedarf	57	44	25	25	22	20	59	47	51	48	8	482	632	608	614	728	852	1.008	1.168	1.416	1.379	531	
Schülerbeförderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12	17	11	7	17	17	11	19	21	17	11	
Teilhabe am sozialen/kult. Leben	*	*	*	*	*	*	0	*	*	0	*	129	131	141	120	134	180	196	250	249	230	83	
Summen	61	54	27	35	26	24	68	62	60	56		1.079	1.299	1.307	1.335	1.548	1.858	1.999	2.455	2.552	2.505	1.333	
Personen mit mind. 1 Leistung							52	37	34	35									1.372	1.550	910	929	985

Personen (Mehrfachzählung)	Quersummen											Anteil einer Leistung an allen Leistungen										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022**	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022**
Ausflüge, Klassen-/KiGa-Fahrten	1.386	1.726	1.794	2.240	2.059	1.923	1.771	1.628	398	374	931	13,6%	15,7%	14,7%	17,0%	15,5%	14,9%	14,0%	12,9%	3,7%	3,7%	10,3%
Lernförderung	117	258	393	471	539	447	451	434	350	339	382	1,1%	2,3%	3,2%	3,6%	4,1%	3,5%	3,6%	3,4%	3,3%	3,4%	4,2%
Mittagsverpflegung	3.340	3.261	3.329	3.314	3.372	3.304	3.161	3.280	2.788	2.603	2.289	32,7%	29,6%	27,3%	25,2%	25,4%	25,7%	25,0%	26,0%	26,2%	25,8%	25,4%
Schulbedarf	4.744	4.841	5.335	5.568	5.573	5.541	5.615	5.675	5.716	5.534	4.407	46,4%	44,0%	43,8%	42,3%	42,1%	43,1%	44,5%	45,0%	53,8%	54,9%	49,0%
Schülerbeförderung	72	97	95	108	118	90	81	85	77	78	124	0,7%	0,9%	0,8%	0,8%	0,9%	0,7%	0,6%	0,7%	0,7%	0,8%	1,4%
Teilhabe am sozialen/kult. Leben	559	827	1.235	1.468	1.591	1.560	1.545	1.509	1.296	1.158	867	5,5%	7,5%	10,1%	11,1%	12,0%	12,1%	12,2%	12,0%	12,2%	11,5%	9,6%
Summen	10.218	11.010	12.181	13.169	13.252	12.865	12.624	12.611	10.625	10.086	9.000	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Daten: Amt 50, MainArbeit. Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wird diese mehrfach gezählt. Mittagsverpflegung ohne Hort. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen. ** Werte SGB XII, AsylbLG und BKGG nur aus 4. Quartal, daher nicht mehr Vorjahreswerten vergleichbar. – Kein Wert verfügbar.

9.5.7 Tabellen zu Kapitel 7 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit)

Tab. 71: Zahl der Übernachtungen von Bewohnern im Wohnheim der Diakonie 2022														
	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt	Durchschnitt/Monat
Personentage	496	416	434	417	412	417	319	287	262	289	296	299	4.344	362
Personen	16	17	14	15	15	14	13	11	10	11	12	10	158	13

Daten: Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach. Übernachtungsgäste konnten maximal sechs Nächte/Monat am Stück übernachten. Pandemiebedingt kam es zu Leistungseinschränkungen. Berechnung: Amt 50

Tab. 72: Entwicklung Hinweise bei Sozialamt und MainArbeit auf unmittelbar drohende Wohnungslosigkeit											
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Eingegangene Hinweise im Sozialamt	1.202	909	783	142	95	88	86	83	31	53	43
darunter Fälle von Beratung mit anschließender Antragsaufnahme	454	286	180	k.A.	48	75	38	37	31	35	23
Eingegangene Hinweise bei der MainArbeit							519	420	403	300	332
davon mitgeteilt durch das Amtsgericht							179	117	83	99	101
davon mitgeteilt durch das Ordnungsamt							29	26	30	16	28
davon mitgeteilt durch den Vermieter							55	10	6	14	16
davon mitgeteilt durch den Mieter							256	267	284	171	186

Daten: Amt 50/MainArbeit. Seit dem Jahr 2014 werden Anträge von Leistungsberechtigten im SGB II vom Jobcenter erfasst

Tab. 73: Entwicklung Zahl untergebrachter Leistungsberechtigter über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften im Tagesdurchschnitt											
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
SGB II	243	323	373	452	424	438	479	483	464	425	372
SGB XII**	19	22	18	19	19	25	26	34	31	39	31
AsylbLG	27	31	31	35	25	20	34	33	30	29	51
Gesamt*	289	374	422	507	470	484	539	550	525	494	469
davon in Gemeinschaftsunterkünften											
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
SGB II	163	173	182	199	217	237	259	253	252	214	197
SGB XII**	7	7	8	8	26	9	37	35	12	15	13
AsylbLG	23	20	20	22	18	15			19	18	20
Gesamt*	194	200	210	230	244	261	296	288	283	248	230
davon in Hotels											
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
SGB II	80	150	191	253	206	202	220	230	212	211	175
SGB XII**	12	15	11	11	18	16	23	33	19	25	18
AsylbLG	4	11	10	13	7	5	11		11	32	
Gesamt*	96	175	212	280	226	224	243	264	242	246	225

Daten: ZVU, MainArbeit, Sozialamt. *Keine Spaltensummen, sondern Tagesdurchschnitt von zwölf Monatssummen, daher sind Rundungsdifferenzen möglich. Ohne Notfallunterbringung des Ordnungsamtes. **im Bereich HLU und Grundsicherung. Berechnung Amt 50

Tab. 74: Entwicklung Zahl der Übernachtungen in Notunterkünften über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften											
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Leistungsberechtigte gesamt	106.227	138.150	155.014	186.433	169.613	177.010	196.010	201.500	192.849	179.156	181.408
davon im Rahmen SGB II	89.251	118.996	137.268	166.221	153.755	160.148	173.924	176.604	170.622	154.013	143.692
Anteil	84,0%	86,1%	88,6%	89,2%	90,7%	90,5%	88,7%	87,6%	88,5%	86,0%	79,2%
davon im Rahmen SGB XII/AsylbLG	17.003	19.154	17.746	20.212	15.858	16.862	22.086	24.896	22.227	25.143	37.716

Daten: ZVU, Amt 50, MainArbeit

Tab. 75: Entwicklung Zahl gerichtlicher Zwangsräumungen und Einweisungen in Notunterkünfte											
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Angeordnete Räumungen	232	235	232	224	191	176	199	194	178	154	141
Von Räumung betroffene Personen	441	456	408	455	386	357	402	368	351	276	265
Fälle von Einweisungen in Notunterkünfte	6	6	5	11	15	19	15	26	19	28	39
Von Einweisung betroffene Personen	49	49	14	17	36	36	16	44	22	53	84

Daten: Amt 32

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020**	2021**	2022
Zimmer/Schlafplätze im Frauenhaus	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32
Untergebrachte Frauen aus Offenbach	8	11	*	3	4	9	4	3	*	*	4
Übernachtungen (Frauen und Kinder) im Frauenhaus	8.999	8.996	9.473	8.057	8.311	9.280	8.846	9.807	8.385	6.674	9.829
Außerhalb Offenbachs untergebrachte Frauen (aus Offenbach/anderen Kommunen)	220	215	125	125	151	154	88	120	138	226	110

Daten: Frauen helfen Frauen e.V. im Rahmen des Hessischen Sozialmonitors. *Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen. ** Pandemie- und baustellenbedingt kam es zu starken Leistungseinschränkungen

9.5.8 Tabellen zu Kapitel 8 (Fazit)

	LB SGB II und XII	davon				Bevölkerung	Gesamtquote aller LB an Bevölkerung	Erwerbsfähige Bevölkerung (15 - unterhalb Regelaltersgrenze) **	Anteil Erwerbsfähiger an Bevölkerung	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort *	Beschäftigungsquote (Anteil Beschäftigte an Erwerbsfähigen)*
		SGB II	Anteil an Bevölkerung	SGB XII	Anteil an Bevölkerung						
2012	21.844	18.577	14,9%	3.267	2,6%	124.261	17,6%	84.912	68,3%	41.824	49,3%
2013	22.604	19.233	15,2%	3.371	2,7%	126.934	17,8%	86.941	68,5%	42.845	49,3%
2014	23.027	19.572	15,2%	3.455	2,7%	128.974	17,9%	88.535	68,6%	44.970	50,8%
2015	23.324	19.740	14,9%	3.584	2,7%	132.068	17,7%	90.982	68,9%	47.788	52,5%
2016	22.279	18.662	13,9%	3.617	2,7%	133.827	16,6%	92.690	69,3%	50.184	54,1%
2017	21.346	17.731	13,1%	3.615	2,7%	135.692	15,7%	94.368	69,5%	52.358	55,5%
2018	20.226	16.495	11,9%	3.731	2,7%	138.335	14,6%	96.528	69,8%	54.335	56,3%
2019	19.082	15.209	10,9%	3.873	2,8%	139.849	13,6%	97.956	70,0%	55.812	57,0%
2020	19.133	15.310	10,9%	3.823	2,7%	140.496	13,6%	99.636	70,9%	55.429	55,6%
2021	18.360	14.517	10,3%	3.843	2,7%	140.857	13,0%	99.952	71,0%	56.896	56,9%
2022	18.094	14.085	9,8%	4.009	2,8%	143.678	12,6%	99.476	69,2%	58.815	59,1%

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Ämter 10.4 und 50. Berechnung: Amt 50. LB=Leistungsberechtigte. *Wert in jüngster Jahresreihe von September. Die Beschäftigungsquote desselben Jahres gilt daher nur annähernd. ** bis 2015: 15 Jahre bis 64 Jahre.

	Bevölkerung	Index Bevölkerung	Index Leistungsberechtigte SGB II	Index Leistungsberechtigte SGB XII	Index Leistungsberechtigte SGB II und SGB XII	Gesamtquote der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Bevölkerung
2012	124.261	100,0	100,0	100,0	100,0	17,6%
2013	126.934	102,2	103,5	103,2	103,5	17,8%
2014	128.974	103,8	105,4	105,8	105,4	17,9%
2015	132.068	106,3	106,3	109,7	106,8	17,7%
2016	133.827	107,7	100,5	110,7	102,0	16,6%
2017	135.692	109,2	95,4	110,7	97,7	15,7%
2018	138.335	111,3	88,8	114,2	92,6	14,6%
2019	139.849	112,5	81,9	118,5	87,4	13,6%
2020	140.496	113,1	82,4	117,0	87,6	13,6%
2021	140.857	113,4	78,1	117,6	84,1	13,0%
2022	143.678	115,6	75,8	122,7	82,8	12,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Ämter 10.4 und 50. Berechnung: Amt 50

Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
11	Hochschule f. Gestaltung	26,3%	26,1%	25,3%	22,8%	21,6%	20,8%	18,5%	19,4%	19,0%	18,2%
12	Wilhelmsschule	24,0%	23,2%	25,2%	22,8%	21,6%	19,9%	18,5%	18,8%	18,0%	18,0%
13	Messehalle	22,6%	22,4%	22,8%	21,8%	20,4%	18,9%	17,2%	16,8%	15,7%	14,6%
14	Kaiserlei	18,6%	18,4%	12,0%	12,3%	10,9%	9,2%	7,6%	7,2%	7,1%	7,2%
15	Ledermuseum	16,7%	16,5%	16,1%	14,7%	13,4%	13,1%	11,7%	11,6%	11,4%	10,6%
16	Mathildenschule	23,6%	23,5%	22,7%	22,2%	20,6%	19,0%	18,9%	19,9%	18,8%	17,8%
21	Klinikum Offenbach	19,0%	18,7%	18,5%	17,0%	15,9%	15,6%	14,9%	14,0%	13,1%	12,3%
22	Lauterborn	21,3%	21,5%	20,9%	19,2%	18,5%	16,9%	15,7%	15,5%	15,3%	15,0%
23	Friedrichsweiher	16,8%	17,8%	18,4%	17,8%	16,3%	15,1%	13,1%	12,6%	12,7%	11,9%
24	Bachschule	15,4%	16,1%	15,2%	14,0%	14,1%	13,4%	11,9%	11,7%	11,6%	10,9%
25	Lichtenplatte	14,6%	15,4%	15,5%	15,2%	14,4%	12,4%	12,9%	12,3%	11,4%	11,2%
26	Bieberer Berg	14,3%	13,9%	14,9%	13,4%	13,4%	11,4%	11,4%	12,2%	10,6%	11,2%
31	Rosenhöhe	18,1%	17,7%	17,2%	16,8%	16,6%	15,5%	14,5%	15,0%	14,6%	13,2%
32	Tempelsee	13,8%	13,9%	13,7%	12,2%	11,6%	10,9%	10,8%	10,1%	10,5%	9,9%
33	Bieber	15,5%	15,6%	15,1%	14,9%	13,8%	13,3%	12,5%	12,1%	11,6%	11,1%
41	Mühlheimer Straße	21,5%	18,1%	17,1%	13,7%	12,5%	10,1%	9,5%	9,1%	9,0%	8,1%
42	Waldheim	7,8%	9,9%	9,7%	8,3%	9,8%	8,8%	10,8%	9,4%	8,3%	7,6%
43	Bürgel	13,2%	13,3%	13,7%	13,1%	12,6%	12,3%	11,1%	11,2%	10,7%	10,5%
44	Rumpenheim	4,5%	4,7%	4,9%	4,5%	4,8%	4,1%	4,6%	4,8%	4,6%	4,6%
	Offenbach	17,8%	17,9%	17,7%	16,6%	15,7%	14,6%	13,6%	13,6%	13,1%	12,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnung: Amt 50. Bezugsgröße im SGB XII: Leistungsberechtigte ohne Wohnraumhilfe, daher u.U. Abweichung von Gesamtquote an anderer Stelle im Bericht